



Themenheft Schullereisen: Am Fluss – Im Fluss

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



5/16

11. März 2016

9 **Themenheft**
Am Fluss – Im Fluss

33 **Aargau**
Abstimmung über familien-
externe Betreuung

44 **Solothurn**
Bibliomedia: Neuerungen
noch und noch

57 **Praxis**
Werkbank: Kükennest
auf dem Ostertisch

SBB RailAway Gutscheine bis
CHF 300.-*
 Beitrag an Übernachtungskosten pro Nacht max.
CHF 400.-



* solange Vorrat

Machen Sie eine Schulreise auf Französisch.

Bei einer SchulreisePLUS der ch Stiftung treffen sich zwei Klassen aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz. Fahren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern zu einer Gastgeberklasse und entdecken Sie gemeinsam mit ihr die Sehenswürdigkeiten des Orts. Oder lassen Sie Ihre Klasse einen Tag lang Reiseführer spielen.

Jetzt registrieren unter www.ch-go.ch/schulreiseplus



 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération Suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

 EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
 Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
 Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
 Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

 SBB CFF FFS



Sophie und Karl
 Binding Stiftung

 SRG SSR

Wasserkraft hautnah erleben – im Flusskraftwerk Ruppoldingen.

NEU
 ab Mai 2016

ENERGIE
 ZUKUNFT
 SCHWEIZ

Das neue Angebot der Linie-e ermöglicht einen spannenden Einblick in das Flusskraftwerk Ruppoldingen (bei Aarburg). Wir machen Technik verständlich und schaffen vielfältige Bezüge zu Ökologie, Geschichte und Gesellschaft. Kostenlose Führungen, geeignet ab der 5. Klasse.

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.linie-e.ch

Die Linie-e organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie und Trinkwasser. Die Angebote werden ermöglicht durch:





MATTIELLO



7 Standpunkt
In den letzten drei Jahren spielten sich an vielen Sek-I-Schulen im Bezug auf die Jokertage skurrile Szenen ab. Hannes Lehmann, Präsident der Sekundar-Lehrpersonen, verlangt, dass der Kanton über die Bücher geht und den Jokertagen einen Riegel schiebt.



9 Am Fluss – im Fluss
Das Themenheft «Schulreise» versammelt viele attraktive Ideen für Schulreisen in den Kantonen Aargau und Solothurn. Sei es an den Flüssen Aare, Reuss, Limmat und Rhein oder in der Biobadi – überall wo Wasser ist, lässt sich prima wandern, spielen und lernen.



33 Abstimmung über alv-Initiative
Nach einer langen Leidensgeschichte kommen am 5. Juni endlich die Initiative «Kinder & Eltern» des alv und ein Gegenvorschlag des Parlaments zur Abstimmung. Der alv zählt auf seine Mitglieder im Abstimmungskampf.



38 Lehrmittel Deutsch
Der Regierungsrat hat für den Deutschunterricht an der Oberstufe ein Alternativ-Obligatorium beschlossen. Ab dem Schuljahr 2016/17 kann an der Oberstufe neben dem Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» neu auch das Lehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» eingesetzt werden.

- 3 Cartoon von Ernst Mattiello
- 7 Schiebt den Jokertagen endlich einen Riegel!
- 32 Unser Jahr 2015
- 42 Portrait: Benny Amsler

Titelbild: Im Auenschutzgebiet Foort Eggenwil, der zum Auenschutzpark Aargau gehört, kann man mit etwas Glück Laubfrösche, Eisvögel oder Biber sichten. Die Jungs hier sind aber anderweitig beschäftigt: Sie pröbeln mit Wasserrädern an der Reuss. Foto: Thomas Flory, Naturama Aargau.

- 9 Themenheft Am Fluss – im Fluss
- 10 Auf und neben der Aare
- 12 Es ist wie in den Ferien
- 14 Stromerzeugung aus Wasserkraft
- 17 Wenn Jugendliche fischen wollen
- 18 Der grünen Aare nach
- 22 Biobad und Naturama
- 24 Den wilden Wassern entlang
- 26 Baden und Schwimmen im Fluss
- 28 Sinnliche Auenlandschaft
- 29 Voller Energie stillen wir Ihren Wissensdurst!
- 30 Mediothek
- 31 Sport, Abenteuer und Spass in Aarau

- 33 Abstimmung über familien-externe Betreuung
- 34 Termine
- 35 Abbau von Pensen im Kindergarten und an den Gymnasien
- 36 Piazza: Mut zur Lücke
- 37 Neues aus dem LCH

- 38 Die Sprachstarken für die Oberstufe
- 39 Atelier Bildnerisches Gestalten
- 40 Bünz statt Orinoco
- 41 Die Schulreise gemeinsam planen
- 62 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marius.gehrig@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei

Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12

E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



44 Neuerungen noch und noch

Bibliomedia ist ständig im Umbruch, um ein optimales Angebot zur Verfügung stellen zu können. Der Bestand der Zentralen Klassenlektüre wird in einem Online-Katalog angeboten. Neu werden Bilderbücher in 40 Sprachen in einer Box ausgeliehen.



48 Tour d'Horizon

Der Kanton Solothurn bietet mit seinen Flüssen, Bächen und Seen interessante Ausflugsmöglichkeiten für Schulklassen. Zu allen Jahreszeiten können rund um die Gewässer interessante Sehenswürdigkeiten besucht werden.



50 Perspektiven zusammenführen

Gemeinsame Weiterbildung mit anderen Lehrpersonen aus dem eigenen Team zu besuchen, erleichtert die Umsetzung in dem Schulalltag. Das Weiterbildungsangebot der PH FHNW stellt hierzu ein vielfältiges Angebot zur Verfügung.



60 Schulen und Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Leistungen in der Schule abgebaut werden, sind diese je länger je mehr auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Wie man Kommunikation plant, Mittel effizient einsetzt und was Öffentlichkeitsarbeit umfasst, erläutert ein hilfreiches Buch.

- 44 Neuerungen noch und noch
- 46 Lernstick-Community-Treffen
- 46 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 47 10. Plenum für Musik und Bewegung
- 47 Termine

- 48 Warum in die Ferne schweifen?
- 49 Nachgefragt
- 68 Offene Stellen Solothurn

- 50 Dritte Fachtagung Treffpunkt Logopädie
- 50 Perspektiven zusammenführen – gemeinsame Weiterbildung
- 51 «Runde Tische» zu PH-Studiengängen
- 51 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 52 Ein CAS für Technische Bildung
- 52 Bien à savoir – Weiterbildungen zum Fremdsprachenunterricht

- 55 Einzigartiges Ausstellungserlebnis am Fluss
- 56 Ein kleiner grauer Esel
- 57 Kükennest auf dem Ostertisch
- 58 «Der Stiefelreiter» auf der Bühne
- 60 Mediothek
- 61 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch



MUSIK-KURSWOCHEN AROSA

Schulmusik-Kurse

vom 26. Juni - 22. Oktober 2016

über 120 Musikkurse für fast alle Instrumente
Chor- und Tanzwochen
Kammermusik
Didaktische Kurse
diverse Kurse für Kinder

Arosa
Kultur

Anmeldung und Infos unter
www.musikkurswochen.ch



Professionelle Unterstützung, Begleitung
und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden,
Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:
Organisationsberatung, Supervision, Intervention,
Mediation und Coaching.

www.cobis.ch

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch



Der WWF weckt Begeisterung!

Behandeln Sie in Ihrer Klasse Konsum, Wald,
Wasser oder ein anderes Umweltthema?

Die ersten 50 Schulbesuche in den Kantonen
Aargau und Solothurn sind gratis.

Informationen und Anmeldung:
www.wwf-ag.ch/schulbesuche



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Kompetenzmanagement

Im Zertifikatslehrgang erwerben Sie
Kompetenzen für den professionellen
Umgang mit der kompetenzorientierten
Bildung und Entwicklung in Ihrem
Berufskontext.

Mit der Wahl des Vertiefungsmoduls
«Kompetenzorientierte Hochschullehre/
Kompetenzorientierter Unterricht» oder
«Kompetenzorientierte Personalentwick-
lung» können Sie einen inhaltlichen
Schwerpunkt setzen.

Zielgruppe

Dozierende in Aus- und Weiterbildung,
Lehrpersonen, Führungspersonen in
Bildungsinstitutionen sowie HR-Verant-
wortliche

Anmeldetermin

24. Juni 2016

www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-km

Tagung

Motivation und Selbstregulation bei Schulschwierigkeiten

Handlungsansätze und Hinweise für die Praxis
20. und 21. Mai 2016

Motivation, Anstrengung und Vermeidung sind
bei Schulschwierigkeiten alltägliche Themen.
Fehlender Lernerfolg führt über Jahre zu
Überdruß und einer Vermeidungshaltung. Die
Tagung zeigt auf, wie Interesse und Selbstwert
der Lernenden gefördert werden können.

Programm und Anmeldung:

www.hfh.ch/tagungen, wfd@hfh.ch

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich
www.hfh.ch



MoneyFit – das Lernangebot zum Umgang mit Geld

MoneyFit von PostFinance stärkt die Finanzkompetenz von Kindern
und Jugendlichen und setzt auf vielseitige Lernmethoden.
MoneyFit besteht aus Angeboten für die **Mittelstufe**, die **Sekundar-
stufe I** und die **Sekundarstufe II**.

Online lernen und Lehrmittel bestellen:
moneyfit.postfinance.ch

PostFinance
Besser begleitet.

Schiebt den Jokertagen endlich einen Riegel!

Standpunkt. In den letzten drei Schuljahren, vor allem im Sommerquartal, spielten sich an vielen Sekundarschulen im Kanton Solothurn im Zusammenhang mit den Jokertagen skurrile Szenen ab. Hannes Lehmann, Präsident der Sekundar-Lehrpersonen, verlangt, dass der Kanton über die Bücher geht und den Jokertagen einen Riegel schiebt.

Hier einige Beispiele, die diesen Umstand verdeutlichen:

- **Beispiel 1:** Nachdem der Turnunterricht ins Schwimmbad verlegt wurde und die Schülerinnen und Schüler nach zwei anstrengenden Schwimmlektionen am Ausgang warten, um wieder ins Schulhaus zu wechseln, begegnen ihnen zwei Klassenkameraden, die ausgeschlafen haben und nun den Rest des Tages in der Badi chillen wollen.
- **Beispiel 2:** Während der beiden Tage vor der Auffahrtsbrücke sitzen nur noch 6 Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer. Die andern 13 Jugendlichen machen derweil einen Ausflug in den Europapark.
- **Beispiel 3:** Nachdem zwei Schüler einen Tag nicht im Unterricht waren, fragt sie der Lehrer, was sie denn gemacht hätten: Zuerst ausgiebig ausgeschlafen und dann den Rest des Tages mit «Gamen» vor dem PC verbracht, so die Antwort.
- **Beispiel 4:** Eine Lehrerin wartet abends am Bahnhof auf ihren Zug. Sie trifft drei ihrer Schülerinnen, die den ganzen Tag über nicht in der Schule waren. Sie erzählen ihr begeistert, wie toll ihr Shoppingtag in Basel gewesen sei.

Das ist nicht erfunden! Solches hat sich in den letzten Jahren tatsächlich zugetragen und wird sich auch künftig in ähnlicher Manier wieder abspielen, weil der Kanton Solothurn seit August 2012 die sogenannten Jokertage eingeführt hat.

Zwar heisst es im Volksschulgesetz: «Kein Kind darf ohne wichtigen Grund dem Unterricht fernbleiben.» Seit der Einführung der Jokertage wird dieser Paragraph aber ad absurdum geführt. Schülerinnen und Schüler können an zwei Schultagen im Jahr dem Unterricht fernbleiben, ohne dafür einen Grund angeben zu müssen. Zwar haben die Jugendlichen diese Joker-

tage vorgängig mit Unterschrift der Eltern beim Klassenlehrer anzumelden, dieser darf aber in der Regel weder nach Gründen fragen, noch ein solches Gesuch ablehnen.

Grundsätzlich könnten die Eltern mit der Verweigerung der Unterschrift Auswüchse wie oben beschrieben verhindern. Viele Mütter und Väter sind sich ihrer Verantwortung durchaus bewusst, nicht wenige verwehren ihren Kindern diese Unterschrift aber nicht! Die Gründe dafür sind sehr vielfältig und gehen von Gleichgültigkeit über Gruppendruck («der andere darf auch») bis hin zu sprachbedingten Verständigungsproblemen.

Im Kanton Solothurn kennt man 14 Wochen Ferien und katholische Feiertage mit den entsprechenden Brückentagen. Das ist viel Freizeit. Man darf schon fragen, ob es da Jokertage überhaupt noch braucht.

«*Ganze Klassen sind während Wochen praktisch nie vollzählig.*»

Denn diese verursachen gerade im Sommersemester eine zusätzliche und unnötige Unruhe, weil die Schülerinnen und Schüler diese zusätzlichen Freitage naturgemäss selten zusammen und je nach Schulordnung zum Teil ziemlich spontan und deshalb wenig planbar einziehen. Ganze Klassen sind deshalb während Wochen praktisch nie vollzählig, was gerade während des Jahresabschlusses ineffizient und sehr mühsam ist. Für viele Lehrpersonen und (zum Teil) für Schulleitungen stellt dies ein grosses Ärgernis dar. Es muss gerechterweise gesagt werden, dass Jokertage von vielen Jugendlichen auch aus nachvollziehbaren Gründen eingezogen werden. Wenn jemand an die Hochzeit seiner Patin ins Ausland will, können Jokertage durchaus sinnvoll sein. Nur hat man solche Anlässe auch vor 2012 mit einem vorgängig eingereichten und begründeten Gesuch problemlos besuchen können.

Zugegeben – wir haben in der Volksschule grössere Baustellen als die Jokertage. An-



dererseits gibt es kaum ein Problem, das sich so leicht lösen liesse. Es gibt dazu zwei mögliche Ansätze:

- Man schafft die Jokertage ersatzlos ab. Nach wie vor haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zwei Halbtage mit Begründung dem Unterricht fernzubleiben.
- Man behält die Jokertage bei, verlangt aber neu, dass im Gesuch ein Grund angegeben wird. Zusätzlich gibt man dem Klassenlehrer die Kompetenz, Anträge auf Jokertage ablehnen zu können.

Damit wäre dem Ärgernis die Spitze gebrochen. Es darf einfach nicht sein, dass Jokertage grundlos – quasi aus Jux und Tollerei – bezogen werden können, sodass Szenen entstehen, wie sie in der Einleitung beschrieben sind!

Der Kanton muss deshalb dieser zu kulant formulierten Passage im Schulgesetz endlich den Riegel schieben, um damit fragwürdiges und sinnleeres Beziehen von Jokertagen zu verhindern.

Hannes Lehmann

Baden ist.



Geschichte > verlinkt <

Historisches Museum Baden

www.museum.baden.ch



Erlebnis Hallwilersee

- Kurs- und Rundfahrten
- Extradfahrten zum günstigen Schultarif

SGH Schiffahrtsgesellschaft Hallwilersee AG Meisterschwanden
 5616 Meisterschwanden
 Telefon 056 667 00 00
 info@schiffahrt-hallwilersee.ch
 www.schiffahrt-hallwilersee.ch

axpo
 Voller Energie

Voller Energie stillen wir Ihren Wissensdurst.

Axporama ist das Besucherzentrum der Axpo beim Schloss Böttstein und zeigt die Ausstellung «Leben mit Energie».

Geführte Rundgänge im Axporama und auf der Strominsel Beznau, schulergänzende Unterlagen, attraktive RailAway-Angebote. Eine Exkursion mit Kraftwerksführung bereichert den Schulunterricht. Führungen und Eintritt sind kostenfrei. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Axporama | Schlossweg 16 | CH-5315 Böttstein | T +41 56 250 00 31 | www.axpo.com/axporama

Am Fluss – Im Fluss

Themenheft Schulreisen. Flüsse und Flusslandschaften sind faszinierend und laden zum Wandern, Erholen und Schwimmen ein. Die Kantone Aargau und Solothurn sind reich an Fliessgewässern, die sich für eine unvergessliche Schulreise anbieten.

«Die Fahrt mit dem Weidling auf der Aare war einmalig.» «Ich hatte ein mulmiges Gefühl im Leitungsstollen unter der Aare.» «Störche sind beeindruckende Tiere.» «Jetzt weiss ich, wie elektrischer Strom produziert wird.» «Die enge Stelle mit dem tosenden Wasser war mir nicht geheuer.» So könnte es bei Ihren Schülerinnen und Schülern tönen, wenn Sie mit Ihrer Klasse eine der vorgeschlagenen Schulreisen absolviert und genossen haben. Die Aare – der längste Binnenfluss der Schweiz – wird auf dem Gebiet des Kantons Solothurn in drei Abschnitten vorgestellt. Einmal geht es von Solothurn westwärts, entweder zu Fuss, mit dem Fahrrad oder per Schiff, um dem Geheimnis der Störche und deren Hauptnahrung auf die Spur zu kommen. In der Mitte – von Ruppoldingen bis Olten – stehen ein Flusskraftwerk, Boote aus Holz und ein Stollen im Mittelpunkt. Gegen Osten kann die Klasse auf der Aare mit einem Weidling unterwegs sein. Apropos Weidling: Was ist das genau? Und: Was kann man sich unter Pontonieren vorstellen? Antworten gibt der Pontonier Peter Strub, Leiter Talfahrten, im Interview.

Auf dem Weg durch tiefe Felsen

Die Aare wird von Flüssen und Bächen gespiesen, die sich unter anderem durch tiefe Schluchten zwängen, die sie früher mit ungeheurer Wucht gebildet haben. Die Wolfs- und die Teufelsschlucht, die in den längsten Solothurner Fluss – die Dünnern – fliessen, sind ebenso Thema wie die Verenaschlucht. Nach dem Gang durch die bekannte Schlucht wäre auch ein Besuch der Schultheaterwoche (13. bis 17. Juni) eine willkommene Attraktion. Flüsse laden zum Baden – Spass und Nervenkitzel inbegriffen. Aber das Baden in Flüssen hat seine Tücken, die die Lehrpersonen im Vorfeld genau kennen sollten. Christoph Müller vom BfU gibt wich-



Das Steuern eines Weidlings auf der Aare – hier bei Olten – begeistert auch Mädchen. Schulklassen können Fahrten buchen. Foto: zVg.

tige Hinweise und sagt: «Wer bereit ist, die notwendigen Sicherheitsmassnahmen zu treffen und durchzusetzen, darf sich auf ein besonderes Erlebnis freuen.»

Der Aargau ist so reich an Fliessgewässern, dass man es nicht schöner als mit diesem Wort sagen könnte: Wasserschloss. Dieses meint zwar bekanntlich den Ort, an dem Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen und sich gemeinsam Richtung Rhein bewegen, aber man hätte diesem Themenheft auch den Titel: «Wanderungen im Wasserschloss» geben können, so reichlich fliesst hier das kühle Nass. Viele Wanderungen an Aargauer Flüssen sind heute bestimmt schöner, lebendiger und naturnaher als noch vor etlichen Jahren – Flussabschnitte wurden renaturiert und es lassen sich dort mit etwas Glück Biber oder Eisvögel beobachten. Am Rand des Kantons Aargau befindet sich mit der Aue Chly Rhy ein noch wenig bekanntes Naturparadies, das sich für eine Schulreise auf jeden Fall lohnt.

Natur auf der einen, Kultur auf der anderen Seite: Wo Wasser ist, gehört dies immer auch zusammen. Das belegen Industriebauten am Fluss, die wichtige Wirtschaftszweige hervorbrachten. Wer

sich für diese Themen interessiert, hat entlang den Wanderrouten oft die Gelegenheit, mehr darüber zu erfahren – etwa auf dem Industriekulturpfad oder im Historischen Museum Baden.

Nicht nur am Fluss, sondern auch im Fluss gibt es vieles zu entdecken: Dieses Wissen vermittelt der Aargauische Fischereiverband. Einer, der sich innerhalb des Verbands für die Nachwuchsförderung engagiert, ist Jungfischobmann Benny Amsler – sein Portrait lesen Sie auf Seite 42f. Zwar kein Fluss, aber mindestens so grün wie die Aare im Sommer ist das Biobad in Biberstein. Die passende Wanderung ist nachzulesen in einer immer noch aktuellen Broschüre des Departements für Bildung Kultur und Sport und Aargau Tourismus. Wir freuen uns, wenn wir Sie mit unserem Schreibfluss für die eine oder andere Schulreise begeistern können.

Irene Schertenleib und Christoph Frey



Solothurn ist der Ausgangspunkt für viele Wanderungen der Aare entlang oder für Schifffahrten – unter anderem nach Altreu. Foto: schweiz-foto.ch.

Auf und neben der Aare im Kanton Solothurn

Schulreisen. Die Aare lockt zum Wandern, Biken, Schwimmen oder zum Befahren mit dem Schiff. Ob von Solothurn nach Altreu oder nach Wangen an der Aare, oder von Olten nach Aarau, die einmalige Flusslandschaft hält unzählige Besonderheiten bereit, die es auf einer Schulreise zu entdecken gilt.

Die Aare ist mit 288 Kilometern der längste ganz auf Schweizer Boden gelegene Fluss. Die Aare entspringt den beiden Aargletschern im Grimselgebiet. Nach dem gewaltigen Felsriegel mit der Aareschlucht fliesst sie durch den Briener- und Thunersee und durch das breite Aaretal nach Bern. Via Wohlensee und den Hagneck-Kanal erreicht sie den Bielersee, den sie bei Nidau wieder verlässt. In grossen Schlaufen windet sie sich dem Jurasüdfuss entlang. Im sogenannten Wasserschloss der Schweiz nimmt sie die Reuss und die Limmat

auf. Damit sind die drei wasserreichsten Flüsse der Schweiz vereint. Zwischen dem Ortsteil Felsenau der Gemeinde Leuggern und Koblenz (CH) gegenüber von Waldshut (DE) mündet die Aare in den Rhein. Sie ist mit 560 m³/s der wasserreichere Fluss (Rhein: 439 m³/s); aus hydrologischer Sicht ist also der Rhein ein Nebenfluss der Aare, nicht umgekehrt. Für die Strecke von Biel nach Koblenz benötigt die Aare eine Fliesszeit von rund zwei Tagen bei mittlerem Wasserstand.

Von Solothurn gegen Westen

Von Solothurn nach Altreu – das ist ein Klassiker. Zu Fuss, per Velo, mit dem Bus oder auf dem Schiff ist eine Schulreise auf oder neben der Aare ein Garant für einen besonderen Tag. Ob von Ost nach West oder in der umgekehrten Richtung öffnet sich der Blick auf der rund neun Kilometer langen Wegstrecke auf die Aare, die Weiten der Witi und die

Juraketten. Dem Aarebord entlang trifft man auch immer wieder auf die Ein- und Ausstiege der Biber, die sich in den nahe gelegenen Feldern gütlich tun. Die zwei-stündige Wanderung weist kaum Steigungen auf.

Informationen zur Schulreise gegen Westen sind unter www.solothurn-city.ch zu finden. In Altreu lohnt sich ein Besuch in der Storchensiedlung (siehe Kasten).

Von Solothurn gegen Osten

Die 12 Kilometer lange Wanderung von Solothurn nach Wangen an der Aare am rechten Aareufer entlang führt zuerst zum Emmenspitz, wo die Emme in die Aare fliesst. Bei der Wilihofbrücke steht das Flusskraftwerk Flumenthal. Der grosse Gutsbetrieb Wilihof ist ein ehemaliges Wasserschlosschen, das um 1575 erbaut wurde. Über Hohfuren und den Pfaffenacker gelangt man zum bernischen Städtchen Wangen an der Aare. Sehenswert

sind die Holzbrücke aus dem 16. Jahrhundert und das schicke Altstädtchen. Informationen zur Wanderung stehen im Wanderbuch «Solothurnerland» (Raiffeisen). Ab Wangen an der Aare kann die Reise mit dem Zug in alle Richtungen fortgesetzt werden. Bei starker Bise empfiehlt es sich, die Wanderung in Wangen an der Aare zu beginnen, so hat man den Wind im Rücken.

Von Störchen und Regenwürmern

Ein interessantes und spannendes Reiseziel ist immer wieder die Storchensiedlung von Altreu. Jedes Jahr brütet dort eine grosse Anzahl von Storchepaaren, die man bei ihrer Aufzucht der Jungen beobachten kann. Im Infozentrum Witi können Schulklassen eine Fülle von Informationen zu den Themen Störche und in der Sonderausstellung zu den Regenwürmern erfahren, der bevorzugten Nahrung der Störche.

In einer rund einstündigen Führung, die unter www.infowiti.ch gebucht werden kann, erleben die Schülerinnen und Schüler hautnah die Lebensweise der Zugvögel.

Die Anreise erfolgt mit der Bahn oder Bus ab Solothurn oder Grenchen (www.bgu.ch). Zudem führen zu Fuss oder per Fahrrad viele Wege nach Altreu. Der Aare entlang sind es von Solothurn oder Grenchen je zehn Kilometer, von Bellach oder Bettlach etwa fünf Kilometer. Das Aareufer bietet immer wieder Stellen, wo man sich zum Picknicken nieder-

Von Olten ostwärts

Die vier- bis fünfstündige Wanderung beginnt in Olten beim Bahnhof und setzt sich über die Obere Hardegg und durch den Hardwald zur Ruine Kienberg fort. Nach der Durchquerung des Industriequartiers führt der Weg über das Winznauer Wehr auf die linke Aareseite, um dann beim AKW Gösgen – auch hier sind Führungen möglich – wieder auf

die rechte Flussseite zu wechseln. Weiter geht es zum Ballypark, durch den Aarauer Schachen mit der Pferderennbahn und durch die Innenstadt von Aarau zum Bahnhof. Die Route von rund 18 Kilometern Länge kann in beiden Richtungen begangen oder mit dem Bike befahren werden.

Eine Broschüre mit der Wegbeschreibung und Infos kann gratis beim Solothurner Amt für Wald, Jagd und Fischerei (www.wald.so.ch, www.waldwanderungen.so.ch) bezogen werden. Auch im Büchlein «Die zehn schönsten Wanderungen im Kanton Solothurn» (Kanton Solothurn Tourismus) sind Informationen zu finden.

Unter dem Titel «Mit SO viel Rückenwind den Kanton leise entdecken» haben Olten Tourismus (www.oltentourismus.ch), Naturpark Thal (www.naturparkthal.ch) und Jura/Drei-Seen-Land (www.solothurn-city.ch) eine Gratiskarte mit 11 Vorschlägen für E-Bike-Touren herausgegeben. Auch hier führen einige Routen der Aare entlang. Willkommen auf oder neben der Aare und viel Spass!

Christoph Frey



In Altreu brüten jedes Jahr Storchepaare in grosser Zahl. Foto: zVg.

lassen kann. Im Zentrum ist eine Feuerstelle mit Brennholz.

Auch mit dem Schiff von Solothurn oder Biel her – mit Halt in Altreu – ist das Infozentrum Witi erreichbar (www.bielersee.ch).

Andreas Steinmann

Informationen

Schiffahrt auf der Aare: www.bielersee.ch

Busfahrten in der Region Solothurn: www.bsu.ch

Busfahrten in der Region Grenchen: www.bgu.ch



Auf Entdeckungsreise im Aargau

Sehen, staunen, erleben



Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Schulreise, einem Ausflug, der noch lange in Erinnerung bleibt?

Der Aargau ist nicht nur Wander-, Natur- und Kulturparadies, sondern auch Energie- und Hightechkanton. Wir unterstützen Sie gerne mit themenorientierten, stufengerechten und kostengünstigen Vorschlägen.

Kontaktieren Sie uns!
www.aargautourismus.ch

Es ist wie in den Ferien



Interviewpartner Peter Strub (hinten, rote Mütze) steuert ein Boot.
In der Mitte: Radiomoderator Reto Scherrer.



Zwei Jugendliche auf anspruchsvoller Fahrt durch den Parcours. Fotos: zVg.

Interview Pontoniersportverein Olten. Im Jahr 2017 wird der Oltner Pontonierverein 130 Jahre alt. Die 41 Sektionen des Schweizerischen Pontonier Sportverbandes (SPSV) bieten Pontonierkurse – auch für Jugendliche – an. 15 Knaben und Mädchen sind im Verein in Olten aktiv tätig und beteiligen sich regelmässig am Training mit dem «Weidling». Schulklassen können Pontons für Schulreisen buchen. Für Sicherheit ist gesorgt.

Peter Strub, Vizepräsident des Pontoniersportvereins Olten, ist Leiter Talfahrten und Ansprechperson für Gäste und Kunden. Er arbeitet vollamtlich als Leiter Hauswarte an der Kantonsschule Olten. Peter Strub beantwortete die Fragen des SCHULBLATT und vermittelte voller Enthusiasmus ein umfassendes Bild des Pontoniervereins.

SCHULBLATT: Was bedeutet der Name «Ponton» und welches sind die Aufgaben eines Pontoniers?

Peter Strub: Der Name «Ponton» entwickelte sich ursprünglich aus dem lateinischen ponto zu pons, was so viel wie Brücke bedeutet. Den Begriff haben wir aus der französischen Sprache (Ponton) übernommen. Pontons stehen mit Pon-

tonbrücken für den militärischen Einsatz in Verbindung, die als vorübergehenden Ersatz für zerstörte Brücken über Flüsse gebaut werden.

Pontoniere gehören zu den Genietruppen der Schweizer Armee, unterteilt in Rammpontoniere, Pontoniere und Bootsschützen. Pontoniervereine sind nicht mehr so militärisch, es geht einerseits um Sport und das Kurswesen und andererseits übernehmen Pontoniere Aufgaben im Bereich Rettung und Hilfe, beispielsweise beim Beseitigen von Schwemmholz. Darum ist ein Boot ganzjährig auf dem Wasser.

Die angebotenen Kurse sind kostenlos. Die Grundausbildung versetzt die Mitglieder in die Lage, ein Boot in stehendem als auch in fliessendem Gewässer sicher zu steuern. Auch eine Schwimmprüfung muss bestanden werden. Der SPSV organisiert jedes Jahr ein Jugendlager am Thunersee, wo die militärische Schiffsführerprüfung abgelegt werden kann. Alle Jungpontoniere zwischen 15 und 19 Jahren können an den Kursen teilnehmen.

Wie sind Sie Pontonier geworden?

Als Quereinsteiger! Unser Sohn Kevin ist seit vielen Jahren als Jungpontonier im Verein tätig. Ich besuchte oft als Zu-

schauer Wettfahrten. Man gelangte dann mit der Anfrage an mich, ob ich nicht auch Interesse am Training hätte. In meiner Jugend war ich Kanute im Oltner Kanuclub und fuhr Wildwasser-Abfahrtsrennen. Dadurch war es für mich ein Leichtes, mit grösseren und schwereren Booten auf fliessenden Gewässern fahren zu können.

Welches sind die Voraussetzungen, um Pontonier zu werden?

Freude an der Natur – das ist sicher eine Voraussetzung. Im Weiteren braucht es die Lust, auf dem Wasser einen tollen, gesunden Sport auszuüben. Gut schwimmen sollte man auch können. Den Rest kann man in unseren Kursen lernen. Pontoniere sind immer noch eine militärische Einheit, das Wasserfahren wird aber mehrheitlich als Sport betrieben. Zwei Wettkämpfer bilden einen Fahrtrupp, der Steuermann und Vorderfahrer arbeiten als Team, um das Boot schnell und präzise auf dem Wasser zu bewegen. Jährlich messen sich die Pontoniere dreibis sechsmal an gesamtschweizerischen Wettkämpfen, wobei ein Wettbewerb als Schweizermeisterschaft zählt. Erfreulicherweise begeistern sich von Jahr zu Jahr auch Mädchen und Frauen für das Wasserfahren.

**Organisiert der Pontoniersportverein
Olten auch Events für Klassen, sprich Schul-
reisen?**

Der Pontoniersportverein ist auf der Website von Olten Tourismus aufgeschaltet und stellt sich dort der Öffentlichkeit vor. Wir bieten Bootsfahrten mit massgeschneiderten Programmen an, darunter gehören neben gesellschaftlichen und privaten Anlässen wie Hochzeiten, Geburtstagen und Firmenanlässen auch Schulreisen dazu.

Wir offerieren Rundfahrten, Tal- und Bergfahrten. Für grössere Gruppen organisieren wir nur Talfahrten, weil die Boote durch zwei erfahrene Pontoniere gerudert werden. Wir können pro Boot zehn Personen transportieren, die von uns eine Schwimmweste zum Anziehen erhalten. Das ist obligatorisch. Eine Fahrt könnte beispielsweise von Ruppoldingen

nach Olten oder sogar bis nach Niedergösgen führen.

Zur ersten Kontaktaufnahme meldet man sich beim Leiter Talfahrten: peter.strub@oltner-pontoniere.ch.

Wie bereits erwähnt, stellen wir ein auf die Kunden abgestimmtes Programm zusammen.

Allerdings kann es sein, dass eine Fahrt aufgrund von Hoch- oder Niedrigwasser kurzfristig abgesagt werden muss. Das ist dann höhere Gewalt, die von uns nicht beeinflusst werden kann.

Interview: Christoph Frey

Informationen

Peter Strub, Leiter Talfahrten

Tel. 079 770 46 48

E-Mail: peter.strub@oltner-pontoniere.ch

www.oltner-pontoniere.ch,

www.oltentourismus.ch

Wie wäre es mit einem Werbespot?

Eine Bootsfahrt auf der Aare ist wie in den Ferien. Das ist ein einmaliges Erlebnis, das sich niemand entgehen lassen sollte.

Für Sportbegeisterte – ob jung oder alt, weiblich oder männlich – ist Pontonfahren etwas Wunderbares, denn es ist Sport pur in einer einmaligen Natur. Also – nicht länger warten und Kontakt aufnehmen. Wir freuen uns!

**MUSEUM
BURGHALDE**



LENZBURG

Experiment Steinzeit

Einstündige bis ganztägige Workshops für Schulklassen in der Werkstatt für Urgeschichte

Die Angebote unter www.museumburghalde.ch
Für Beratung und Reservation: T 062 891 66 70
oder burghalde@lenzburg.ch

Museum Burghalde
Schlossgasse 23
5600 Lenzburg

**Schlauchbootfahrten
im Aargau**



- Flussfahrten auf Aare, Reuss, Limmat und Rhein.
- Schulklassen mit Rabatt
- Wir planen nach ihren individuellen Wünschen und der Klasse angepassten Flussstrecke



Informieren Sie sich direkt bei Paul Brünisholz
Telefon 079 678 89 69, oder
info@flussfahrten-Aargau
www.flussfahrten-aargau.ch



Das Flusskraftwerk Ruppoldingen mit dem Umgebungsgewässer kurz nach Inbetriebnahme im Jahr 2000. Foto: Alpiq.

Stromerzeugung aus Wasserkraft hautnah erleben!

Publireportage. Die Schweiz ist das Wasserschloss Europas und eines der Länder mit dem meisten Strom aus erneuerbarer Energie. Rund zwei Drittel der jährlichen Stromproduktion in der Schweiz stammen aus Wasserkraft. Strom aus Wasserkraft ist praktisch CO₂-frei, einheimisch und erneuerbar. Zwischen Thunersee und Koblenz nutzen zwanzig Flusskraftwerke das Aarewasser zur Stromproduktion.

Die Energiegewinnung aus Wasserkraft hat besonders in Ruppoldingen nahe Aarburg eine lange Tradition. Bereits im Jahr 1896 produzierte hier ein Flusskraftwerk, als eines der Ersten in Europa, elektrischen Strom. Mit dem im Jahr 2000 eingeweihten Kraftwerksneubau kann heute am gleichen Standort dreimal so viel Strom produziert werden wie früher. Möglich machen das zwei mächtige Kaplansturbinen mit jeweils fast sechs Metern Durchmesser und über 40 Tonnen Gewicht. Das zur Jahrtausendwende komplett neu

erstellte Kraftwerk Ruppoldingen ist ein Musterbeispiel für Stromproduktion im Einklang mit der Natur. Verschiedene Massnahmen zum Schutz der Umwelt, aber auch zur Wiederherstellung und Neuschaffung von Natur- und Landschaftswerten, wurden entlang der Aare umgesetzt. Besonders herauszuheben ist das 1200 Meter lange Umgebungsgewässer, das Fischen und anderen Wasserlebewesen die freie Bewegung zwischen Ober- und Unterwasser ermöglicht. Die ausgeweiteten Auengebiete schafften neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Der auffällige Eisvogel lässt sich oft beobachten und auch der Biber hat sich in der Kraftwerksumgebung niedergelassen. Schöne Spazierwege und ein Sandstrand bieten Anwohnern und Besuchern Platz für Erholung und Freizeit, während die moderne Transportanlage den durchreisenden Bootsbesitzern die Weiterfahrt erleichtert. Die ökologische Entwicklung wird im Rahmen von periodischen Umweltmonitorings laufend dokumentiert

und durch Experten beurteilt. Anfang des Jahres 2010 hat der Verein für umweltgerechte Energie (VUE) das Kraftwerk Ruppoldingen mit dem Zertifikat naturemade star ausgezeichnet.

Attraktives Angebot für Schulen

Für Schülerinnen und Schüler bietet das Wasserkraftwerk Ruppoldingen ab Mai 2016 einen komplett überarbeiteten Rundgang an. Dieser ist speziell auf Klassen ab dem 5. Schuljahr ausgerichtet.

Der Kraftwerksbesuch eignet sich ideal als praktisches Anschauungsbeispiel für verschiedene technische Anwendungen. Didaktisch geschulte Guides holen die Schüler auf ihrem Wissensniveau ab und machen das Prinzip der Energieumwandlung und Stromproduktion einfach verständlich. Modelle, Projektionen und informative Beschriftungen erleichtern das Verständnis wichtiger Anlagenteile. Ausserdem baut der Besuch viele Brücken zu gesellschaftlichen, geschichtlichen oder ökologischen Themen. Das Wasser-

kraftwerk Ruppoldingen wird nicht isoliert betrachtet, sondern die Bedeutung der Schweizer Wasserkraft als Ganzes erklärt. Bei einem historischen Rückblick werden wichtige Meilensteine der Energiegeschichte spannend präsentiert. Und auch der Stromverbrauch wird genauer unter die Lupe genommen. Mit einem Kurbelgenerator können die Schülerinnen und Schüler selbst Strom produzieren und ein Gefühl für die täglich benötigte Energiemenge bekommen.

Im Anschluss an die Führung lohnt es sich, die Kraftwerksumgebung auf eigene Faust zu erkunden. Ein Lehrpfad ausserhalb des Kraftwerks erläutert die verschiedenen ökologischen Massnahmen entlang des Umgebungsgewässers und der Uferzonen.

Kostenlose Kraftwerksführung

Ein Besuch im Flusskraftwerk Ruppoldingen garantiert bleibende Eindrücke, Wissen aus erster Hand und kurzweilige Unterhaltung. Das Kraftwerk ist im Besitz von Alpiq, einer führenden Schweizer Stromanbieterin und Energiedienstleisterin mit europäischer Ausrichtung. Alpiq ermöglicht allen Besuchergruppen eine kostenlose Besichtigung.

Die Führungen werden über die Plattform Linie-e organisiert, welche in der Region Olten, Solothurn und Basel spannende Veranstaltungen zum Thema Energie und Wasser anbietet (siehe Kasten). Weitere Informationen und Anmeldung unter www.linie-e.ch

Eliane Schütz

Energietunnel Olten

Zentral neben dem Oltener Bahnhof verläuft ein begehbare Leitungsstollen unter der Aare durch. Er umfasst neben Strom-, Gas- und Trinkwasserleitungen auch eine Ausstellung zum Thema «Energie gestern – heute – morgen». In einer gut einstündigen Führung unternehmen die Schülerinnen und Schüler eine Zeitreise durch die Energiegeschichte. Sie gewinnen einen Überblick über die heutige Energieversorgung. Die Begehung ist gleichermaßen unterhaltsam wie informativ – ein idealer Programmpunkt für eine Schulreise. Die Führung kann an allen Wochentagen (auch abends) gebucht werden. Sie ist für Schulklassen kostenlos. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.linie-e.ch.

PAUL SCHERRER INSTITUT



Forschung live erleben

am Paul Scherrer Institut



- Geführte Besichtigungen durch die Forschungsanlagen
- Besucherzentrum psi forum mit interaktiven Exponaten und 3-D-Filmen
- Bereicherung des Schulunterrichts: Physik und Chemie aus einer neuen Perspektive

Paul Scherrer Institut :: www.psiforum.ch :: psiforum@psi.ch :: Tel. +41 56 310 21 00

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern/EDI
Bundesamt für Kultur BAK



SIE SCHMETTERN LAUT UND FIEDELN SANFT...

... bewegen Klaviertasten wie von
Geisterhand und lassen Figuren tanzen:
DIE MUSIKAUTOMATEN

Das Museum für Musikautomaten zeigt,
wie Musik ab Konserve entstanden ist und wie viel
Erfindergeist dahinter steckt!

Musik und Anregung sind garantiert, sei es auf einer
Spezialführung kombiniert mit dem **Zauberklang-
Rundgang** (für alle Stufen) oder beim **Workshop
Gloggomobil** (3./4. Klassen, mit Begleitunterlagen).

Tipp | Bushaltestelle «Seewen SO, Musikautomaten»
(vor dem Museum) bzw. «Seewen SO, Zelgli»
(10min. Spaziergang), vgl. www.sbb.ch

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter:

Museum für Musikautomaten
Sammlung Dr. h.c. H. Weiss-Stauffacher
Bollhübel 1, 4206 Seewen SO
T 058 466 78 80
musikautomaten@bak.admin.ch

www.musikautomaten.ch



«Das savoir-fer»


Chemins de fer du Jura

Neues Angebot für Schulklassen,
entdecken Sie die faszinierende
Welt der Eisenbahn!

- Interaktive Führung im Depot der historischen Züge
La Traction in Pré-Petitjean (Montfaucon).
Einzigartig in der Schweiz!
- Preis: CHF 19.90 pro Person, Transport inklusive*
- Ablauf in Form von vier Workshops und Experimenten
zum Thema Eisenbahn.

Programm für Schüler der 6. bis 9. Klasse Harnos
(Kinder von 9 bis 13 Jahre).

Geöffnet von Mitte April bis Ende Oktober.
Dauer: ca. 1½ Stunden.

*Preis für eine Klasse von 20 Schülern mit einer
Lehrperson, Tageskarte CJ inbegriffen.

Auskunft und Reservation:

CH-2350 Saignelégier
+41(0) 32 952 42 90
promotion@les-cj.ch

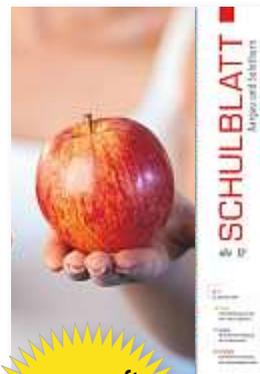
Chemins de fer du Jura
les-cj.ch

**Trotti-Bike
&
Velos auch zur
Verfügung!**



GESUNDHEIT

Die Anforderungen an den
Lehrberuf sind hoch. Gesund
zu bleiben ist dabei eine der
Herausforderungen. Das
Themenheft **«Gesund im
Lehrberuf»** im **SCHULBLATT**
vom **20. Mai 2016** zeigt Wege,
wie adäquat mit Belastungen
umgegangen werden kann und
informiert über neue Entwick-
lungen und Angebote für einen
gesunden Berufsalltag.
Präsentieren Sie sich mit Ihren
Angeboten in unserer aktuellen
Gesundheits-Ausgabe.



**Themenheft
Nr. 10
22. Mai 2016**

Machen Sie mit und platzieren Sie Ihre Werbebotschaft
in diesem Hauptthema.

**Inserat- und Publireportagenschluss:
29. April 2016**

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch | www.werbungundpromotion.ch



Eine ruhige Hand, Geduld, Übung und die richtige Anleitung: Fischen will gelernt sein. Foto: zVg.

Wenn Jugendliche fischen wollen...

Fischerei. Der Aargauische Fischereiverband (AFV) hat zwar kein klassisches Vermittlungsangebot für Schulklassen, aber er bietet für interessierte Kinder und Jugendliche viel Informatives über die unterschiedlichsten Aspekte von Gewässerschutz, Fischerei, Biologie.

Rund 33 Vereine zählt der Aargauische Fischereiverband. Wer im Aargau fischen will und mindestens zwölfjährig ist, braucht eine Angelberechtigung. Diese erhält man durch das Erlangen eines Sachkundenachweises (SaNa). Dieser garantiert, dass der Angler oder die Anglerin genügend Kenntnisse hat. Gefischt wird in Gewässerabschnitten, die verpachtet werden. Ein Fischer oder eine Fischerin erwirbt das Recht, im gepachteten Abschnitt zu fischen. Das SCHULBLATT fragte bei Hans Brauchli, Präsident des Aargauischen Fischereiverbandes nach, welche Angebote der Aargauische Fischereiverband für interessierte Jugendliche bereithält:

- **Ferienpass:** Der Ferienpass gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, einen Tag lang zu schnuppern. In Theorie und Praxis wird Grundsätzliches über die moderne Fischerei vermittelt, zum Beispiel: Wie verhält sich ein Fischer in der Natur, am Wasser und im Umgang mit der Kreatur Fisch?

- **Jungfischerorganisation:** Ist das Interesse einmal geweckt, kann man sich bei einer Jungfischerorganisation oder einem entsprechenden Verein melden. Grössere Vereine führen zur Nachwuchsförderung eine Jungfischergruppe. Sie werden von einem Jungfischerobmann geleitet. Ein Portrait des Jungfischerobmanns Benny Amsler finden Sie auf Seite 42f dieses SCHULBLATT. Die Jungfischerobmänner haben viel Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen. Letztere werden in die Geheimnisse und in die Tricks der Fischerei eingeweiht.

- **Kurse für Fortgeschrittene:** Diese werden vom Aargauischen Fischereiverband organisiert, zum Beispiel über Fischnährtiere, Unregelmässigkeiten an Gewässern, Renaturierungen und mehr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen allerdings bereits gute Kenntnisse in der Gewässerökologie haben. Der Gewässerschutz ist ein wichtiges Thema und hat heute bei der Fischerei einen grossen Stellenwert: Die Fischer leisten und fordern aktiv Beiträge zugunsten einer intakten Gewässerökologie. Sie fördern die heimischen Fischarten und Krebse. Auch bei technischen Eingriffen in ein Gewässer werden von den Fischern ökologische Ausgleichsmassnahmen verlangt.

- **Angebote für Schulen:** Spezielle Kurse für Jugendliche können auf Anfrage der

Schulen bei Fischereivereinen gemacht werden, zum Beispiel über Fischkunde, Fischorgane, Lebensraum, Nahrung, Wasserqualität und vieles mehr. Der Aargauische Fischereiverband führt kein stetiges Angebot, in der Regel werden die Themen von den Obmännern an Jungfischeranlässen behandelt.

Informationen/Umweltbildung

Weitere Informationen zum Fischereiverband: www.aarg-fischereiverband.ch. Kontaktadressen für Infomaterial zum Gewässerschutz gibt es bei Landwirtschaft Aargau (landwirtschaft.aargau@ag.ch) und der Abteilung für Umwelt (umwelt.aargau@ag.ch), Infomaterial zur Fischerei gibt es bei der Abteilung Wald, Sektion Jagd und Fischerei (jagd_fischerei@ag.ch). Diese hat die Broschüre «Fischerei in Aargauer Gewässern» herausgegeben, die bei der Sektion Jagd- und Fischerei, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau, bezogen werden kann. Wer sich vertieft mit den Auenlandschaften im Aargau auseinandersetzen möchte, dem bietet das Naturama Aargau viele Informationen über Ausflugstipps und Museumsbesuche bis zur Schulkampagne «Mit allen Wassern gewaschen». (www.naturama.ch/auen)

Irene Schertenleib, Quelle: Aargauischer Fischereiverband (AFV)

Der grünen Aare nach

Wanderung. «Wasserschloss» – nur schon der Name ist poetisch. Da fiel es letzten Frühherbst leicht, den Computer mit den Wanderschuhen zu tauschen und die gleichnamige Wanderung um Brugg (AG) in Angriff zu nehmen.

Das Wasserschloss verdankt seinen Namen dem Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat mit den angrenzenden Kulturlandschaften und Hügeln. Wer ihn erfunden hat, ist unklar, aber etabliert ist er alleweil. Ich starte die Wanderung – rund 10 Kilometer lang – am Bahnhof Brugg auf dem «Aargauer Weg» (Route 42 von SchweizMobil) durch die Altstadt von Brugg. Ab da führt der Weg dem Flusslauf der Aare auf der rechten Seite bis zum Sportzentrum Mülimatt. Hier verlässt man den Aargauer Weg, quert auf dem relativ neuen, eleganten Fussgängersteg (Bild S. 20) die Aare und gelangt zum Geissenschachen. Es ist nicht ganz einfach, den Weg zu finden, er ist teils, so finde ich, ungenügend beschildert. Hier folgt dieses Jahr Abhilfe, wie mich Brugg Tourismus auf Nachfrage informierte.

Dem Aareufer auf der linken Seite folgend gelangt man bis zur Vogelsanger Brücke. Der Weg dorthin verläuft fast ausschliesslich durch die Auen direkt am Aareufer entlang. Ich sehe viel Schachtelhalm, grünes Aarewasser und höre Vögel. Auf der kurzen Strecke, die nicht am Aareufer entlang führt, «kann man mit etwas Glück in den Sommermonaten Wasserbüffel beobachten», lese ich im Wanderführer. Ich finde an dieser – sumpfigen – Stelle den einen oder anderen Hufabdruck eines Büffels und treffe zu einem späteren Zeitpunkt auf die Herde.



Im mittelalterlichen Ortskern von Brugg startet die Wanderung der Aare entlang. Fotos: Irene Schertenleib.



Spannende Schulreise gesucht?
Unkompliziert, günstig, klimaneutral?



Bin ich wirklich an der Aare – oder an einer Meeresbucht? So sicher ist das nicht...

Nachdem ich die Brücke bei Vogelsang überquert habe, mache ich mich auf den empfohlenen Abstecher zum Limmatspitz. Hier eröffnen sich laut Wanderbeschreibung «wunderbare Bilder und man findet einen Ort, der sich gut zum Baden eignet.» Ich bin nicht ganz so weit gekommen, weil mir die hier weidende Büffelherde den Weg versperrte. Und nach etlichen Unfallmeldungen mit Kühen und Wanderern im vergangenen Sommer liess ich es nicht darauf ankommen und kehrte um.

In Vogelsang erreicht man (leider schlecht beschildert) die Eisenbahnbrücke, auf welcher man auf dem Fussgängerweg die Reuss überquert. Auf der Brücke hat man einen Ausblick auf die Aare und Reuss. Beim Bunker (unterhalb der Brücke), der einst einer der Abwehrstellungen aus dem Zweiten Weltkrieg darstellte, informieren Tafeln über das Wasserschloss. Von dort kehrt man dem Reusskanal entlang der Reuss aufwärts via Windisch langsam zum Ausgangspunkt zurück. Im Gebiet des Reusskanals betrieben die Römer einen Flusshafen und später im 19. Jahrhundert baute der Unternehmer Heinrich Kunz eine Baumwollspinnerei mit Kraftwerk. Die Fabrikhallen beherbergen heute den Technopark Aargau für Jungunternehmer. Beim Kraftwerk führt der Weg von Unterwindisch hinauf nach Windisch, wo man auf dem Gebiet von Königsfelden ein Stück auf dem Legionärspfad Vindonissa gehen kann und am Kloster Königsfelden mit den berühmten Kirchenfenstern vorbeikommt. Es empfiehlt sich, die gewählte Etappe vorgängig zu rekonoszieren und eine Wanderkarte mitzunehmen.



Die Wasserbüffel sind neugierig, es bräuchte Mut, die Weide zu durchqueren.

Eugen das Musical, rustexpress.ch, Papiliorama, Verkehrshaus und 1000 weitere Ideen unter www.eurobus.ch/schulreisen oder telefonisch bei 056 461 61 61





Der neue Fussgängersteg beim Sportzentrum Mülimatt fügt sich elegant in die Landschaft ein.



Die Vegetation lädt zum Staunen ein – zum Beispiel Schachtelhalme.

Variantenreiche Entdeckungstouren

Die Wanderungen rund um das Wasserschloss lassen sich je nach Interesse variieren und ergänzen mit folgenden Touren und Angeboten:

- **Verein Aargauer Wanderwege**

Der Verein Aargauer Wanderwege führt in seinem Wanderführer «Wandern im Aargau» die Route Turgi – Reussufer – Birmenstorf – Petersberg – Baldegg – Gebenstorfer Horn – Turgi auf. Dieser Wanderweg führt in 4 Stunden 20 Minuten mit geringer Steigung auf die Baldegg.

- **Industriekulturlehrpfad**

Wer sich vor allem für die Abschnitte des Industriekulturlehrpfad interessiert, wird hier fündig: www.baden.ch. Ein Wanderweg zu den industriegeschichtlich wertvollen Bauten der Region zwischen Wettingen und Brugg. Der Pfad ist ausgeschildert und führt zu Textilfabriken, Kraftwerken, Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie, aber auch zu wichtigen Eisenbahnbauten. Informationstafeln erklären die Hintergründe. Der Weg besteht aus fünf Etappen: Wettingen-Neuenhof, Baden-Ennetbaden, Baden Nord, Turgi-Vogelsang-Untersiggenthal, Brugg-Windisch. Ausgangspunkte mit Übersichtstafeln sind die jeweiligen Bahnhöfe. Führungen auf Anfrage.

- **Lehrpfad im Wasserschloss**

Die Vereinigung Pro Wasserschloss setzt sich seit ihrer Gründung 1996 für den Schutz des einzigartigen Naherholungsgebietes im Wasserschloss ein. Auf ihrer Website hat sie einen als PDF downloadbaren Lehrpfad aufgeschaltet. Bei zehn Posten können Fragen zu verschiedenen Themen wie «Freizeit», «Wasser- und Auendynamik», «Waldtypen», «Biber», usw. beantwortet werden. Weitere Informationen: www.prowasserschloss.ch

- **Exkursionen Naturama Aargau**

Lernorte der Umwelt und Natur im Aargau wie Themenwege, Lehrpfade oder Museen sind auf der Website des Naturama übersichtlich dargestellt: www.naturama.ch → Bildung → Umweltbildung → Ausflug Aargau. Neben Informationen auf der Website bietet das Naturama individuelle Beratung für Lehrpersonen, die eine Schulreise, einen Lehrausgang oder ein spezifisches Projekt an einem ausserschulischen Lernort im Aargau planen: E-Mail umweltbildung@naturama.ch. Die Mediothek des Naturama bietet spezifische Literatur wie Wander- und Kulturführer oder Publikationen zum Naturraum und Landschaft des Aargaus mit Ausflugsideen, Aktivitäten: naturama.ch → Mediothek → Onlinekatalog oder E-Mail mediothek@naturama.ch.

Die aktuellen Kurz-Kurse finden alle an einem Ort statt, der sich auch für eine Schulreise lohnt: Von der Reuss im Oberfreiamt, der Limmat im Wasserschloss bis zum Geissenschachen an der Aare bei Brugg. Neben den geografischen Kenntnissen erwerben sich die Lehrpersonen den biologischen Hintergrund zu Biber, Fledermäusen oder Frühblühern im Auwald und wissen, wie ein Lehrausgang erfolgreich vorbereitet und durchgeführt wird. naturama.ch → Bildung → Weiterbildung. Vgl. auch Artikel S. 40.

- **Foxtrail Wasserschloss**

Im Wasserschloss gibt es auch einen längeren Foxtrail (3,5 bis 4 Stunden). Er startet am Bahnhof Turgi. Dann folgt man der Fährte in Fließrichtung bis zum Quartier der singenden Vögel. Mithilfe der FoxApp gelangt man ins Wasserschloss. Ein Waldbewohner verrät, entlang welchem Fluss aufwärts der Fuchs seine Spur gelegt hat, um die Spurensucher in die römische Kultur eintauchen zu lassen. Start und Ziel sind ca. 5 km entfernt. Für diesen Trail wird zwingend ein Smartphone pro Team benötigt. www.foxtrail.ch.

Zusammenstellung: Irene Schertenleib

CIMA

CENTRE
INTERNATIONAL
DE LA
MÉCANIQUE
D'ART

MUSEUM CIMA IN SAINTE-CROIX

ABENTEUER,
EMOTIONEN
UND VERGNÜGEN

AUTOMATEN, MUSIKDOSEN,
INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT,
SINGVÖGEL, ORGELN

FÜR SCHULEN, VEREINE
UND FAMILIEN

FÜHRUNGEN VON
DIENSTAG BIS SONNTAG
ZWISCHEN 14 UHR
UND 17 UHR

WWW.MUSEES.CH
RUE DE L'INDUSTRIE 2
CH-1450
SAINTE-CROIX

TEL. +41 24 454 44 77
CIMA.STE-CROIX@BLUEWIN.CH

FÜR GRUPPEN:

GEÖFFNET AUF ANFRAGE
PÄDAGOGISCHE
BEGLEITUNG FÜR
SCHÜLER



TEIL.CH

Lust, zusammen etwas Besonderes zu erleben?

Dann nichts wie dem cleveren Fuchs hinterher.
Foxtrail, die spannende Verfolgungsjagd, führt
euch auf die Schlösser Wildegg & Lenzburg oder
dem Fluss entlang direkt ans Wasserschloss.

www.foxtrail.ch

NEU

Ab April

Foxtrail Jura und
Velotrail in Bern!

BASEL | BERN
LAUSANNE | LUGANO
LUZERN | ST. GALLEN
THUN | ZÜRICH | AARGAU

ABENTEUER UND SPASS MIT DER GANZEN KLASSE!

FOXTRAIL
Play
with the
city.



Das grüne Wasser in der Biobadi ist besonders weich. Foto: Gemeinde Biberstein.

Biobad und Naturama

Wandertipp. Nach einer Schulreise-Wanderung in einem grünen Biobad abkühlen und frisch gestärkt den Geist im Naturama erfrischen – das bietet eine Wanderung für die Unter- und Mittelstufe.

Eine Broschüre des Departements für Bildung, Kultur und Sport, die dieses zusammen mit Aargau Tourismus 2008 herausgegeben hat, fasst 18 attraktive Wanderungen und Ausflugsziele im Aargau zusammen. Sie ist immer noch aktuell. Eine Wanderung passt sehr gut zum Unterthema dieses SCHULBLATT «Am Fluss – Im Fluss»: Sie führt durch die verträumte Flusslandschaft in der Umgebung von Aarau zum Biobad in Biberstein und weiter zum Naturama Aargau.

Vormittag und Mittagspause

Wanderung ab Bahnhof Wildegg der Aare entlang auf abwechslungsreichen Naturwegen zuerst nach Rapperswil. Nach einer Dreiviertelstunde rücken das Kraftwerk Rapperswil-Auenstein und der dazugehörige Stausee ins

Blickfeld. Neben dem Stausee lädt ein Znüniplatz zum Verweilen ein (Fischerhütte).

Danach geht es zu Fuss weiter bis zur Badi Biberstein. Das Schwimmbad Biberstein wird biologisch gereinigt, was dem

Wasser eine grünliche Farbe und Weichheit verleiht. Mit etwas Glück entdeckt man im nahe gelegenen Reinigungsbecken Fische und Frösche. Diverse Spielmöglichkeiten und schattige Bäume machen die Badi zum idealen Picknickort.

Broschüre «zu dynamischen Auen und wilden Berggraten»

Das Naturama Aargau hat zusammen mit dem Kanton Aargau (Abteilung Wald) einen Ausflugsführer herausgegeben, der Lehrerinnen und Lehrer dazu anregen soll, mit der Klasse eine Schulreise oder einen Projekt-



wochenausflug an einen besonderen Ort im Aargauer Staatswald zu unternehmen. Sämtliche Ausflüge führen in Naturwaldreservate, an denen der Staatswald be-

teiligt ist. Thomas Flory, stv. Direktor Naturama, empfiehlt für das Schulreise-Thema «Am Fluss – Im Fluss» die Exkursion Nr. 4 zum Gippiger Grien bei Leuggern oder Nr. 7 zum Aarschächli im Rohrer Schachen bei Aarau. Erstere ist eine wunderbare Wald-Wasser-Landschaft, in der sich der Biber zu Hause fühlt. Beim Aarschächli handelt es sich um einen künstlichen Altarm (abgetrennter Flussabschnitt), der mit der Erschaffung des Auenschutzparks angelegt wurde. Heute tummeln sich hier viele Enten und andere Wasserlebewesen. Die Broschüre enthält Angaben zu Wanderweg, -zeit, Höhenprofil und weiterführende Informationen und kann beim Naturama Aargau bezogen werden.



Nachmittag

Nach der Mittagspause geht die Wanderung weiter Richtung Rohr und endet in Aarau (etwa 1 Stunde und 30 Minuten). Hier bietet sich ein Besuch im Museum Naturama Aargau an. Rund um die Themen Natur und Umwelt gibt es hier viel zu entdecken, zu berühren und auszuprobieren. Museumspädagogische Führungen bieten die Gelegenheit, das Erlebte zu verarbeiten, und können den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Preise: Kinder bis 16 Jahre 3 Franken, ab 10 Personen Reduktion 1 Franken pro Person.

Reiseinformationen

Stufe

Unter- bis Mittelstufe

Themen

Ökologie, Biologie, Erdgeschichte, Baden

Route

Bahnhof Wildegg – Rapperswil – Kraftwerk Rapperswil – Biobad Biberstein – Naturama (Aarau) – Bahnhof Wildegg

Länge

ca. 7 km (Wildegg – Biberstein), ca. 5 km (Biberstein – Aarau)

Zeit

Wanderung 1. Etappe: ca. 2 Std.,
Bad: 2–3 Std., 2. Etappe: ca. 1,5 Std.,
Naturama: ca. 2 Std.

Variante

Die Strecke zwischen Biberstein und Aarau kann auch mit dem Bus zurückgelegt werden (ca. 17 Min.)

Endpunkt und Rückreise

Mit dem Zug ab Bahnhof Aarau
Quelle: Broschüre «Schulreisen des BKS»

Die Broschüre steht auf www.ag.ch → BKS → Über uns → Veröffentlichungen → Aargauer Schulreisen zum Download bereit.

Kontaktadressen

Biobad Biberstein, Schachen, 5023 Biberstein
Tel. 062 827 10 60

Naturama Aargau, Bahnhofplatz, 5001 Aarau
www.naturama.ch, Tel. 062 832 72 00
E-Mail info@naturama.ch

Bus- und Bahnfahrpläne:
AAR Bus und Bahn, Bahnhof Aarau
Hintere Bahnhofstrasse 48, 5000 Aarau
Tel. 062 832 83 83, www.wsb-bba.ch
E-Mail aarau@aar.ch



Ohne Salz schmeckt jede Suppe fad. Was aber ist eigentlich Salz und wie gelangt es aus der Erde bis auf unseren Teller oder als Rohstoff in über 10 000 Produkte des täglichen Lebens? Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das «Schweizer Salzmekka», entdecken Sie die historischen Bohrhäuser, Salz aus dem Weltall, den grössten Holzkuppelbau Europas und gewinnen Sie viele weitere überraschende Einblicke in die Welt des Salzes.

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**
T +41 61 825 51 51
besuch@saline.ch
www.salz.ch/salz-erleben



Schweizer Salinen AG
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

Den wilden Wassern entlang

Schluchten im Kanton Solothurn. Enge Täler, tosende Wasser, spektakuläre Wege und viel Abenteuer: Schluchten sind etwas Aussergewöhnliches. Eine Schulreise durch eine der Solothurner Schluchten verlangt aber die nötige Sorgfalt und die entsprechende Vorbereitung. Schluchten sind nicht immer begehbar.

Laut Beschreibung im Internet ist eine Schlucht geomorphologisch gesehen ein enges Tal, dessen Begrenzung aus steilen Hängen und Wänden besteht. Schlucht sei der Oberbegriff für eine Reihe von Bezeichnungen, die teilweise nur regional üblich sind.

Besonders enge Schluchten, in denen der Talgrund von einem Wasserlauf eingenommen wird, werden in Bayern (D) als «Klamm» bezeichnet. Im Alemannischen findet man auch den Namen «Tobel».

Durchbruchtäler im Jura – enge und felsige Schluchten mit geringem Wassergefälle – sind unter dem Namen «Klus» bekannt. «Kerbtäler», die durchwegs Hänge als Begrenzung haben, gehören nicht zu den Schluchten.

Schluchten entstanden durch das Einschneiden von Fliessgewässern in den Untergrund. Dabei überwog die Tiefenerosion stark gegenüber der Seitenerosion, so dass sich keine Talsohle bilden konnte. Auch der Hangabtrag ist eher gering. Voraussetzung für das Entstehen einer Schlucht ist standfestes Gestein, unter anderem massige Sedimentgesteine.

Die Wolfsschlucht bei Welschenrohr

Der Naturpark Thal zieht sich durch den ganzen Bezirk Thal von Holderbank bis nach Gänsbrunnen. Ein besonders Highlight ist die Wolfsschlucht bei Welschenrohr.

Der Ausgangspunkt der Wanderung durch die Schlucht liegt rund hundert Meter unterhalb der Postautohaltestelle Wolfsschlucht (Halt auf Verlangen). Er ist von Balsthal oder von Gänsbrunnen her (via Weissensteintunnel mit der Bahn von Solothurn) per Postauto erreichbar. Im kantonalen Naturschutzreservat zeigen sich die gewaltigen Kräfte der Natur. Vorbei an hohen, zum Teil überhängenden Felswänden, Höhlen und Auswaschungen führt der Weg durch die wildromantische Schlucht. Unter www.naturparkthal.ch wird die Rundwanderung Welschenrohr – Wolfsschlucht – Welschenrohr genau beschrieben. Für die leichte, rund vierstündige Wanderung ist mittlere Kondition verlangt. Die Höhendifferenz beträgt 600 Meter.

Bei der kürzeren Variante verlässt man die Schlucht oberhalb des Punktes 903 (Karte beachten) in der scharfen Rechtskurve nach links weg in Richtung Punkt 892 und zum Lochboden – mit wunderbarer «Brätlistelle» – und weiter in den ursprünglichen Weg der grossen Wanderung Richtung Ergeleralp und Welschenrohr. Zur kurzen Wanderung passt ein Besuch im Museum «Uhr und Zeit». Eine Führung kann unter www.naturparkthal.ch gebucht werden.

Es empfiehlt sich, die Wolfsschlucht in den Monaten Mai bis Oktober zu begehen. Im Kantonalen Waldreservat, das im Naturpark Thal liegt, ist «bräteln» nicht erlaubt. Bei Sturm, Steinschlaggefahr oder anderweitig schlechten Bedingungen wird die Wolfsschlucht geschlossen. Es lohnt sich, sich zu informieren. Gutes Schuhwerk ist empfehlenswert.

Die Teufelsschlucht bei Hägendorf

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf baute 1902 einen rund 2800 m langen Touristenweg mit 37 Brücken und Stegen durch die Teufelsschlucht bis zur Einmündung des Höferbächli. Die Weiterführung bis auf den Allerheiligenberg erfolgte 1910 mit der Eröffnung der Lungenheilstätte.

Der Allerheiligenberg kann mit dem Postauto von Hägendorf aus erreicht werden (Fahrt reservieren). Vom 880 Meter hoch gelegenen Allerheiligenberg führt der Wanderweg durch die Teufelsschlucht rund 450 Meter abwärts nach Hägendorf. In der Schlucht selber gibt es verschiedene Plätze zum Picknicken.

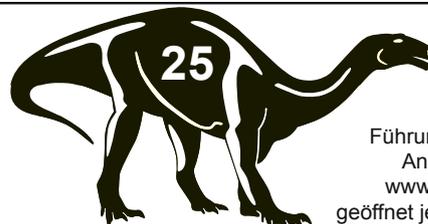
Eine weit anspruchsvollere Wanderung von mehr als vier Stunden beginnt mit dem Aufstieg durch die Teufelsschlucht von Hägendorf her auf den Allerheiligenberg und weiter über das Gwidem auf den 1099 Meter über Meer gelegenen Belchen. Der Abstieg zum General Wille Haus, über die Hombergerlücke und den Rumpel nach Trimbach beendet eine äusserst abwechslungsreiche, aber auch anspruchsvolle Wanderung. Mit dem Bus erreicht man den Bahnhof in Olten. Natürlich kann die Wanderung ihren Ausgangspunkt auch in Trimbach haben und nach Hägendorf führen. Hinweise mit dem genauen Beschrieb der Wanderung sind im Kasten nachzulesen.

Die Verenaschlucht

Diese – je nachdem – kurze Wanderung durch die Verenaschlucht ist ein wahrer Klassiker. Die Einsiedelei hat etwas Magisches und lädt zum Innehalten und Verweilen. Vom Bahnhof Solothurn aus ist die Verenaschlucht durch die Stadt (Fussgängerbrücke) oder via die Röti-

Sauriermuseum Frick

Einziges vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz
Erster Raubdinosaurier
Älteste Schildkröte der Schweiz
Meeresfossilien aus der Tongrube Frick
Dinosaurier-Lehrpfad und **Fossilien-Klopplatz**



Schulhaus 1912
 Schulstrasse 22
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung
 Anmeldung: 062 871 53 83
www.sauriermuseum-frick.ch
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr



Die Wolfsschlucht bei Welschenrohr ist ein Kleinod und lädt zum Staunen und Erholen. Foto: Sandra von Ballmoos, Kommunikation Naturpark Thal.

brücke in rund 20 Minuten zu erreichen. Auch der Bus Nr. 4 bis zur Haltestelle St. Niklaus ist eine Option. Auf Anfrage beim Tourismusbüro ist eine Führung möglich (www.solothurn-city.ch, info@solothurn-city.ch).

Nach dem Besuch der Schlucht bietet die Stadt Solothurn (Stadtführungen, Museen, St.-Ursen-Kathedrale, Altstadt, Schultheaterwoche) unzählige Möglichkeiten.

Nach dem Aufstieg durch die Schlucht besteht die Möglichkeit, die Wanderung bis nach Grenchen auszuweiten. Bis zu fünf Stunden muss man dann allerdings einberechnen. Etwas Besonderes sind die Saurierfahrten bei Lommiswil. Von Grenchen Süd fährt ein Bus (www.bgu.ch) Richtung Büren an der

Aare (Haltestelle «Brücke»), wo man das Schiff (www.bielerseel.ch) Richtung Altreu und Solothurn besteigen kann. In den Schluchten zeigt das Wasser seine ungeheuren Kräfte auf eine besondere Art und Weise. Doch die einst mächtigen Bäche sind längst gezähmt – aber trotzdem nicht ungefährlich. Gutes Schuhwerk ist empfehlenswert. Schluchten sind auch Naturschutzgebiete: Es gilt, die Regeln einzuhalten. Dann ist viel Spass und Abenteuer garantiert.

Christoph Frey

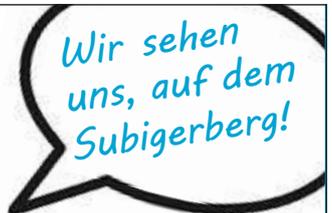
Beschrieb der Wanderungen

- ▶ **Wolfsschlucht**
www.naturparkthal.ch
- ▶ **Teufelsschlucht**
 - Wanderbuch «Solothurnerland» (Raiffeisen), «Durch die Tüfelsschlucht auf den Belchen» Nr. 36/Seite 92/93.
 - «Die zehn schönsten Wanderungen im Kanton Solothurn», Kanton Solothurn Tourismus.
- ▶ **Verenaschlucht**
 - «Die zehn schönsten Wanderungen im Kanton Solothurn», Kanton Solothurn Tourismus.

Einmal im Leben einen beringten Vogel fliegen lassen?

Vogelberingung auf dem Subigerberg im Naturpark Thal

Seien Sie mit Ihrer Schulklasse dabei, wenn Zugvögel gefangen, vermessen und beringt werden. **Vom 25. September bis 21. Oktober 2016.** Jetzt anmelden bei der Infostelle Naturpark Thal auf 062 386 12 30 oder info@regionthal.ch. www.naturparkthal.ch/subigerberg



Baden und Schwimmen im Fluss

Regeln, Weisungen. Schwimmen im Fluss hat seine Tücken und Gefahren. «Wer bereit ist, die notwendigen Sicherheitsmassnahmen vorzukehren und durchzusetzen, darf sich auf ein besonderes Erlebnis freuen», sagt Christoph Müller von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu).

Baden und Schwimmen im Fluss machen Spass, sind ein Abenteuer und mit einer Schulklasse sehr anspruchsvoll. Wer mit seinen Schülerinnen und Schülern ins Fliessgewässer möchte, sollte sich und die Teilnehmenden gut auf das Unternehmen vorbereiten. Folgende Punkte sind bei der Planung und Durchführung einer Lektion «Baden und Schwimmen im Fluss» zu beachten – die Aufzählung ist nicht abschliessend:

- Allfällige Weisungen und Richtlinien des Kantons und der Schulleitung beachten
- Flussregeln der SLRG beachten
- Die Eltern informieren
- Die Lehrperson sowie Begleitpersonen sollten über die nötige Kompetenz im freien Gewässer und über ein gültiges Modul «Fluss» der SLRG verfügen
- Eine Lehr- oder Begleitperson beaufsichtigt im Fluss maximal 8 Personen
- Die Wasserkompetenz der Schüler vorgängig im Pool überprüfen: WSC plus gute Schwimmfähigkeit über und unter Wasser (Abtauchübung), auch mit Schwimmweste
- Niemanden zum Flussschwimmen zwingen
- Einen Flussabschnitt mit geeigneter Ein- und Ausstiegsstelle sowie niedriger Fliessgeschwindigkeit wählen (ortskundige Person beiziehen)
- Fluss-Signale beachten
- Mit der 3x3-Methode arbeiten – siehe «Water-Safety-Kartenset»
- Die Schüler den geplanten Ablauf nacherzählen und skizzieren lassen
- Alle Schüler mit Schwimmwesten ausrüsten
- Evtl. Begleitboot einsetzen
- Als «Warm-up» einen kurzen, gut überblickbaren Abschnitt wählen
- Beim Ausstieg zwei erfahrene Begleiter mit Wurf sack positionieren

- Für einen längeren Abschnitt mögliche Ausstiegspunkte definieren und vorgängig mit der Klasse und den Begleitpersonen besichtigen
 - Nicht mit leerem Magen schwimmen und vor einsetzender Unterkühlung aussteigen
 - Mit der örtlichen SLRG-Sektion zusammenarbeiten
- Wer nun den Eindruck gewonnen hat, beim Flussschwimmen mit Schülerinnen und Schülern handle es sich um ein ausgewachsenes Projekt mit viel Vorberei-

tung und Engagement, liegt genau richtig. Wer bereit ist, die notwendigen Sicherheitsmassnahmen vorzukehren und durchzusetzen, darf sich auf ein besonderes Erlebnis freuen.

Christoph Müller, bfu c.mueller@bfu.ch

Weiterführende Information:
www.bfu.ch → Bestellen → Water Safety Kartenset; www.slrp.ch → Organisation → Sektionen.

6

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
 Società Svizzera di Salvatage SSS
 Società Svizzera di Salvataggio SSS
 Società Svizzera da Salvament SSS

Baderegeln

Maximes de la baignade

Regole per il bagnante

Kinder nur begleitet ans Wasser lassen – kleine Kinder in Grifffähigkeit beaufsichtigen!
 Les enfants au bord de l'eau doivent toujours être accompagnés – les petits enfants doivent être gardés à portée de main!
 Non lasciare bambini incustoditi vicino all'acqua – tenere i bambini piccoli sotto controllo, a portata di mano!

Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser! Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen.
 Ne jamais se baigner après avoir consommé de l'alcool ou des drogues. Ne jamais nager l'estomac chargé ou en étant à jeun.
 Non entrare mai in acqua dopo l'assunzione di bevande alcoliche o altre droghe! Non nuotare mai a stomaco pieno o completamente vuoto.

Nie überhitzt ins Wasser springen! Der Körper braucht Anpassungszeit.
 Ne jamais sauter dans l'eau après un bain de soleil prolongé! Le corps a besoin d'un temps d'adaptation.
 Non tuffarti subito in acqua! Il tuo corpo deve gradualmente abituarsi!

Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen! – Unbekanntes kann Gefahren bergen.
 Ne pas plonger ni sauter dans des eaux troubles ou inconnues! – L'inconnu peut cacher des dangers.
 Non tuffarti in acque torbide o sconosciute: le situazioni sconosciute presentano pericoli.

Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins helle Wasser! – Sie bieten keine Sicherheit!
 Les matras pneumatiques ainsi que tout matériel auxiliaire de natation ne doivent pas être utilisés en eau profonde! – Ils n'offrent aucune sécurité.
 Materassi e oggetti gonfiabili ausdori per il nuoto non devono essere usati in acque profonde: essi non danno alcuna sicurezza.

Lange Strecken nie alleine schwimmen! – Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden.
 Ne jamais nager seul sur des longues distances! – Même le corps le mieux entraîné peut avoir une défaillance.
 Non nuotare lunghe distanze da soli: anche il corpo meglio allenato può subire debolezze.



Brainfood

Die Schokoladenseite
der Naturwissenschaften erleben.

www.technorama.ch

verweilen – entdecken – geniessen



www.zoo.ch/schule

Unsere Partner:



ewz

Die Mobiliar **MIGROS**

ZOOH!
ZÜRICH

**SIE
PRODUZIEREN
MIT UNS.**



Das Kernkraftwerk Gösgen produziert Strom für 1,5 Millionen Schweizer Haushalte. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder machen Sie eine Werksbesichtigung.

Telefon 0800 844 822, www.kkg.ch

Kernkraftwerk  Gösgen

kindermuseum.ch

schauen, staunen, spielen

baden



Spiel und Spielzeug im Wandel

Führungen ganze Woche auf Voranmeldung
Di–Sa 14–17 h / So 10–17 h, Tel. 056 222 14 44
Schweizer Kindermuseum, Ländliweg 7, 5400 Baden
www.kindermuseum.ch

Sinnliche Auenlandschaft

Wanderung. Der Wanderweg entlang der Aue Chly Rhy von Koblenz nach Bad Zurzach ist wie geschaffen für eine Schulreise. Mit Aussichtsplattformen, abwechslungsreichen Wegen und einem Weidenturm führt er die Kinder direkt in die Natur.

Die Aue Chly Rhy ist ein noch wenig bekanntes Naturparadies am Rande des Kantons Aargau und am Rande der Schweiz. Mit «Chly Rhy» ist ein Seitenarm des Rheins gemeint, der ein neu geschaffenes Auengebiet umfließt. Im Juni 2015 wurde diese letzte Etappe des Baus des Aargauer Auenschutzparkes abgeschlossen. Die Aargauer Bevölkerung hatte 1993 einer Initiative zugestimmt, die den Kanton Aargau verpflichtete, auf einem Prozent der Kantonsfläche einen Auenschutzpark einzurichten. Dieses Ziel wurde nach über zwanzig Jahren erreicht. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden viele Flüsse und Bäche kanalisiert und gebändigt, um Kulturland zu gewinnen und um Überschwemmungen vorzubeugen. Damit sind aber auch die meisten Auen aus unserer Landschaft verschwunden. Nach den Einweihungsfestlichkeiten ist es um das vielfältige Naturparadies Chly Rhy ruhig geworden. Eine Ruhe, die den Eisvögeln, Libellen, Lurchen, Bibern und vielen anderen Tieren, die in Auen zu Hause sind, gut tut. Nun können sie sich einen Teil ihres früheren Lebensraums zurückerobern.

Wandern und Schauen

In der Aue Chly Rhy sind aber auch Kinder und Erwachsene willkommen. Der acht Kilometer lange Wanderweg von Koblenz nach Bad Zurzach führt direkt ins Naturparadies, hin zu den Spuren der Biber, Eisvögel, Wasservögel generell und den Tümpeln der Frösche und Lurche. Der Wanderweg ist breit, eben und für Schulklassen sicher begehbar. Die Armeebunker entlang des Rheins wurden zu Aussichtsplattformen umgebaut, auf die die Kinder mit Leichtigkeit klettern können. Oben angekommen, offenbart sich eine wunderbare Sicht auf die Uferlandschaft. Es lohnt sich, einen Feldstecher mitzunehmen. Auf Informa-



Der Weidenturm in der Aue Chly Rhy mit Frosch-Skulptur aus Holz. Foto: Cornelia Thürlemann.

tionstafeln erfährt man viel Wissenswertes über Pflanzen, Tiere und die Siedlungs- und Kulturgeschichte sowie darüber, wie der Rhein das Leben der Menschen prägte.

Der schönste dieser Aussichtspunkte ist der hohe, von weither sichtbare Weidenturm, der einen zumindest in Gedanken in eine paradisiatisch anmutende Naturlandschaft entführt, in eine fast unwirkliche Welt fernab der Hektik unserer Städte und Agglomerationen. Eine Welt, in der man in die Natur hineinhorchen, dem Sirren der Insekten, dem Quaken der Frösche oder dem Singen der Vögel oder auch ganz einfach der Stille zuhören kann.

Der Mensch als Gast

Mit den Aussichtspunkten und Rastplätzen wurde die Aue Chly Rhy auch zu einem attraktiven Ort für Menschen gestaltet. Sie werden als Gäste in dieser Landschaft willkommen geheissen. Die Auenlandschaft wird zum sinnlich erfahrbaren Raum, der den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung und Abenteuer ebenso Rechnung trägt, wie jenen der Pflanzen und Tiere. Die Aue Chly Rhy erscheint wie ein grosses, dreidimensionales Bild, das zum Wandern, Schauen

und Sein einlädt. Die Bezeichnung Park für den Auenschutzpark Aargau ist gut gewählt, denn sie betont, dass dies keine reine Naturlandschaft ist, sondern eine von Menschen mitgestaltete.

Gross ist der Kontrast zur letzten, nicht renaturierten Uferetappe kurz vor Bad Zurzach. Aber auch da gibt es Sehenswürdigkeiten, die das Wandern kurzweilig machen, so die Barzmühle, eine alte, noch intakte Getreidemühle. Der Flecken Bad Zurzach wiederum verfügt über zahlreiche Attraktionen für Kinder, darunter Papa Moll's Abenteuer- und Mini-golfanlage oder auch das Freibad. Cornelia Thürlemann

Informationen

Der Faltprospekt «Aue Chly Rhy» enthält eine genaue Wegbeschreibung der Wanderung von Koblenz nach Bad Zurzach (Wanderzeit ca. 2 Stunden) und der Rundwanderung ab Bahnhof Rietheim (Wanderzeit ca. 1,5 Stunden). Bezug: Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau oder www.ag.ch/auenschutzpark oder www.pronatura-aargau.ch www.barzmuehle.ch, www.badzurzach.info

Voller Energie stillen wir Ihren Wissensdurst!

Axporama und Wasserkraftwerk. Das Besucherzentrum Axporama informiert mit der Ausstellung «Leben mit Energie» über alle relevanten Themen aus dem Umwelt- und Energiebereich. Sowohl im Axporama wie auch im Wasserkraftwerk Beznau erwarten Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die Welt des Stroms.

Im «Klimatheater» des Axporama bekommt man Wind und Sonne zu spüren und lernt den natürlichen Wasserkreislauf kennen. Ein riesiger Globus ermöglicht einen Blick ins Erdinnere, wodurch der Erdaufbau verständlich wird. Kurzfilme informieren über die Atmosphäre und den Treibhauseffekt. Auch die Rolle des Menschen als Energieverbraucher und Mitverursacher des Klimawandels wird thematisiert. Weiter zeigt der Bevölkerungszähler sekundengenau an, wie viele Menschen jeweils gerade auf unserem Planeten leben.

Strom-Mix live

Im Erdgeschoss der Ausstellung eröffnet sich den Schülern die gesamte Welt der Energie: Im Zentrum steht die aktuelle und zukünftige Stromversorgung in der Schweiz. Anhand von interaktiven Exponaten werden die verschiedenen Stromproduktionsarten mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen anschaulich vorgestellt – von Biogas über Sonne, von Wind bis hin zur Wasserkraft und Kernenergie. Das Highlight ist der «Strom-Mixer»: Der Besucher schlüpft in die Rolle des Stromversorgers und muss einer Musikband jederzeit die richtige Menge Strom liefern – nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig. Nur mit einem ausgewogenen Strom-Mix lässt sich das Spiel auch erfolgreich zu Ende führen. Unter kundiger Führung folgt anschliessend die Besichtigung des Wasserkraftwerkes Beznau. Die zuvor an den Exponaten gewonnenen Erkenntnisse können so 1:1 nachvollzogen werden:

Hydraulisches Wasserkraftwerk Beznau

Ein 20-minütiger Spaziergang führt vom Axporama hinunter zur Insel Beznau, an der Aare und dem Oberwasserkanal



Die Flussinsel bei Böttstein ist heute Standort verschiedener Stromproduktions- und Verteilanlagen. Fotos: zVg.



Blick in das imposante Innere des Maschinenhauses des Wasserkraftwerkes Beznau.

entlang bis zum Hydraulischen Kraftwerk Beznau der Axpo. Dieses Flusswasserkraftwerk wurde 1898–1902 von der einstigen Motor AG, Baden erbaut und bildete zu Beginn des 20. Jh., zusammen mit dem Kraftwerk am Löntsch im Kanton Glarus, den ersten bedeutenden Verbundbetrieb zwischen einem Fluss- und

einem Speicherkraftwerk. Diese Kraftwerk-kombination war zugleich die Wiege der 1914 gegründeten Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (heute Axpo). Durch den Bau des Kraftwerkes entstand bei Böttstein eine Flussinsel. Sie ist heute Standort diverser Stromproduktions- und Verteilanlagen. Das Hydraulische Kraft-

werk Beznau wurde mehrmals erneuert und erweitert. Mit seinen Bogenfenstern und dem Giebeldach erinnert das Kraftwerk mehr an die Flügelbauten von Herrschaftshäusern als an eine Stromerzeugungsanlage. Und doch: Das Maschinenhaus beherbergt heute elf Propellerturbinen, die zusammen über ein «Schluckvermögen» von 418 m³ Wasser pro Sekunde verfügen und mit Generatoren von je 2500 Kilovoltampere (kVA) gekoppelt sind. Die mittlere Jahresenergieerzeugung beträgt 181 Mio. Kilowattstunden (kWh) – und dies in der umweltverträglichsten und klimaschonendsten Form der Stromerzeugung. Erfahrene Besucherführerinnen betreuen Sie während den (kostenfreien) Führungen sowohl im Axporama als auch im Wasserkraftwerk Beznau und gehen mit pädagogischem Geschick auf alle Fragen der Schülerinnen und Schüler ein.

Christine Müller, Leiterin Betrieb Axporama

Information und Anmeldung:

Besucherzentrum Axporama
Schlossweg 16, 5315 Böttstein
Tel. 056 250 00 31
E-Mail axporama@axpo.com
www.axpo.com/axporama (mit attraktiven RailAway-Angeboten und schulergänzenden Unterlagen (gratis)).

Die Publiereportage wurde dem SCHULBLATT AG/SO zur Verfügung gestellt.

Mediothek

Auf Schweizer Gewässern

Schöne Schifferinnen, Truppentransporte, Kesselexplosionen: Die Geschichte der Schweizer Wasserfahrzeuge weist spektakuläre Ereignisse und Anekdoten auf, die über die Jahrhunderte von Schriftstellern



Daniel L. Vischer: Schiffe, Flösse und Schwemmholz. Unterwegs auf Schweizer Gewässern. Eine Technikgeschichte. Hier und Jetzt, Baden, 2015, 352 S., 59 Franken.

und Malern in Wort und Bild festgehalten wurden. Daniel L. Vischer hat diese nun erstmals in eine Geschichte der Schweizer Wasserfahrzeuge integriert.

Anhand von rund 150 Illustrationen veranschaulicht er, wie Schiffe, Flösse und Schwemmholz den Verkehr auf den Schweizer Wasserstrassen bestimmten – von den Anfängen in vorrömischer Zeit bis zum Industriezeitalter. Ob der Königsmord von 1308 bei Windisch oder die Flucht des selbsternannten Papstes Johannes III. auf einem Weidling – diese Transportmittel und Verkehrstechniken standen immer auch im Zentrum des politischen Geschehens. Weiter zeugen die spätmittelalterlichen Hirsebreifahrten von Zürich nach Strassburg oder die Salztransportrouten von der grossen Bedeutung der Wasserwege für die Vernetzung der Schweiz mit Europa.

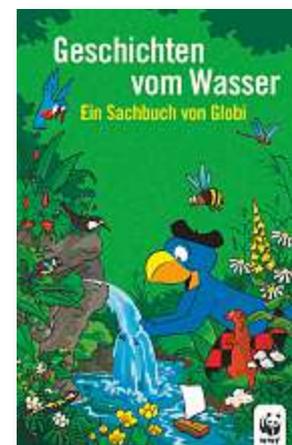
Geschichten vom Wasser

Ohne Wasser kein Leben. Doch dass es nicht selbstverständlich ist, Wasser jederzeit und überall zur Verfügung zu haben, lernt Globi in diesem Buch. Um den Weg des Wassers zu begreifen, folgt er dem Rhein vom Ursprung bis zur Mündung in die Nordsee und entdeckt das Leben entlang des Flusslaufs. Globi will auch wissen, wie wir Menschen das Wasser nutzen, wie es in unsere Haushalte kommt, verbraucht, abgeführt und gereinigt wird. Das alles lässt er sich im Wasserwerk, im Klärwerk und in den Tiefen der Kanalisation von Fachleuten zeigen. Im Kraftwerk erfährt er, wie aus Wasser Strom produziert wird.

Mit einem Fischer darf Globi zur Arbeit fahren, und von einem richtigen Kapitän wird er auf eine grosse Schiffsreise mitgenommen, an deren Ende die Hafenstadt Rotterdam liegt.

Schliesslich geht es um den Wasserkreislauf und den Zusammenhang von Wasser, Wetter und Klima. Das abwechslungsreich illustrierte Buch zeigt auf anschauliche und unterhaltsame Weise, wie wertvoll Wasser für unseren Planeten ist.

Für Kinder von 7 bis 11 Jahren und interessierte Erwachsene. 1.50 Franken pro verkauftes Exemplar gehen an den WWF.



Hubert Bächler, Daniel Müller: Globi Wissen 4. Geschichten vom Wasser. Orell Füssli Verlag, 2008, ISBN 978-3-85703-365-0, 29.80 Franken

Sport, Abenteuer und Spass in Aarau

RollingRock. Suchen Sie ein spannendes Ausflugsziel für die nächste Schulreise? Dann bieten wir Ihnen die perfekte Lösung: Das Rolling Rock Skate- & Sportcenter in Aarau verheisst Sport, Spiel und Spass auf über 3000 Quadratmetern.

Neben der grosszügigen Anlage für Skateboards, Scooters («Trottinett») und Inlineskates, bietet das Indoor-Mekka eine Vielzahl anderer Sportarten wie Klettern, Trampolinspringen, Tischtennis, «Töggel», Beachvolleyball, Slackline oder In-line- und Unihockey an. Ab Frühjahr ergänzt eine Aussenfläche das Angebot, auf welcher unter anderem ein Pump-track oder eine Parkour-Anlage zur Verfügung stehen. Durch das polysportive Angebot ignet sich das Rolling Rock Skate- & Sportcenter ganz besonders für



Rollen, klettern, bewegen, wie das Herz begehrt.
Foto: zVg.

Schulklassen, sei es für regelmässige Schulstunden oder für Schulreisen. Sie finden uns in der Aarauer Telli, bestens erreichbar mit dem öffentlichen Verkehr (Bushaltestelle Neumattstrasse), mit Fahrrädern oder zu Fuss. Wir helfen gerne, wenn Sie Ihren Ausflug nach Aarau mit anderen Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten oder einem herz-

haften «Zvieri» kombinieren möchten. Kontakt: Rolling Rock Skate- und Sportcenter und Hardware Shop Neumattstrasse 26, 5000 Aarau Tel. 062 823 30 23, info@rollingrock.ch www.rollingrock.ch.

Die Publireportage wurde dem SCHULBLATT AG/SO zur Verfügung gestellt.

Rolling Rock

DIE GEILSTE SCHULREISE DER SCHWEIZ? ANRUF GENÜGT!

062 823 30 23
info@rollingrock.ch
www.rollingrock.ch

Unser Jahr 2015

Jahresbericht Redaktionen. Ein Jahr der Kontinuität, der guten Zusammenarbeit und der bereichernden Begegnungen schliesst sich nahtlos an die vergangenen Jahre an. Ohne Teamarbeit mit engagierten und kompetenten Mitarbeitenden ist das jedoch nicht möglich. Darum steht dieser Jahresbericht zu einem grossen Teil im Zeichen des Dankes.

Das SCHULBLATT blickt jeweils Anfang des neuen Jahres auf das vergangene Kalenderjahr. Erstmals erschienen 2015 23 Ausgaben: Im Sommer fassten wir SCHULBLATT 14 und 15 zu einer Nummer zusammen. Auch im vergangenen Jahr konzipierten wir vier Themenhefte, jeweils eines pro Quartal: SCHULBLATT 5 entführte die Leserinnen und Leser im März in die Städte Bern und Basel – das Thema lautete wie jedes Jahr «Schulreise». Im Mai waren etliche ausserschulische Lernorte in Ausgabe 10 zu entdecken. Das Spätsommer-Themenheft widmete sich der «Berufswahl» und dasjenige im Herbst der «Weiterbildung». Rückblickend verlief unser Jahr in Kontinuität und in reibungsloser Zusammenarbeit. Dass das Bildungssparen seit geraumer Zeit – nicht nur – in beiden Kantonen en vogue ist, ist wenig erfreulich. Darüber zu schreiben und zu merken, wie viele Lehrpersonen sich für eine gute Bildung und adäquate Rahmenbedingungen engagieren, war die schönere Seite der unerfreulichen Medaille. Dass dabei auch einmal Meinungen auseinandergehen, darf durchaus Platz haben im SCHULBLATT. Es erscheint uns ein Gewinn, wenn Leserinnen und Leser sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen können.

Gute und unkomplizierte Zusammenarbeit

Unsere Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen seitens BKS wie seitens DBK in Solothurn und PH FHNW war gut und unkompliziert – wir danken allen Beteiligten für die reibungslosen Abläufe. Ein besonderes Dankeschön gilt Peter Brunner von der Vogt Schild Druck AG, unserem sehr



Haar- und Kammuseum in Mülliswil (SO): Einmal jährlich verbindet die SCHULBLATT-Geschäftsleitung den Sitzungstermin mit einem kulturellen Programm. Foto: Irene Schertenleib.

kompetenten Gegenüber im druckgrafischen Bereich. Auch Ewald Keller sei herzlich gedankt: Es ist ihm erneut gelungen, Inserenten von Qualität und Reichweite des SCHULBLATT zu überzeugen. Da wir nicht alle Beiträge alleine stemmen können, unterstützen uns etliche freie Mitarbeitende* und Gastautoren – vielen Dank! Ganz herzlich bedanken möchten wir uns auch für die Beiträge aus den Fraktionen und den Mitgliedsorganisationen – sie sind das A und O des von den beiden Lehrerverbänden alv und LSO herausgegebenen SCHULBLATT. Wir freuen uns über Ihre Meinung, Ihre Anregung, Ihre Texte – auch in diesem Jahr. Texte redigieren, Themen suchen, Berichte schreiben, Sitzungen abhalten, Cartoons und Standpunkte organisieren, Titelbilder besprechen, Inhaltsverzeichnisse verfassen, Honorare abrechnen, verschiedenste Literatur studieren: Der SCHULBLATT-Alltag ist abwechslungsreich und spannend. Etwas sticht jedoch besonders hervor: Die vielen wertvollen, bereichernden Begegnungen mit Menschen, die in irgendeiner Weise Bildung gestalten, beeinflussen und vor allem leben. Während Geschäftsleitungssitzungen, Gesprächen mit Fraktionspräsidien, Diskussionen mit Bildungsverantwortlichen und Lehrpersonen und bei Interviews steht der Kontakt mit Menschen im Zentrum, die das eigene Schaffen in positivstem Sinne prägen und immer wieder zum Nachdenken und Hinterfragen anregen. Dadurch ist die Arbeit als Redaktorin und Redaktor des SCHULBLATT in einen sich stetig wandelnden Prozess eingebunden, obwohl sich bildungspoli-

tische Themen wie das Sparen, die Spezielle Förderung oder die Sek-I-Reform seit Jahren wie ein roter Faden durch die Berichterstattung ziehen.

Mit Hansjörg Sahli (Solothurn) und Simon Ziffermayer (Aargau) werden zwei weitere Fotografen für gute und informative Bilder mit dem besonderen Blickwinkel zuständig sein. Hansjörg Sahli gab an der Delegiertenversammlung im November 2015 seinen Einstand als SCHULBLATT-Fotograf. In der Ausgabe 23/15 waren seine ersten Bilder zu betrachten. Simon Ziffermayer hat bereits etliche Male für Titelbilder und den alv-Teil fotografiert. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Irene Schertenleib, Christoph Frey

Das SCHULBLATT bietet für alv- und LSO-Mitglieder, die hin und wieder oder auch regelmässig im SCHULBLATT schreiben, am Mittwoch, 31. August, einen Schreibkurs in Aarau an. Dieser dauert einen Nachmittag und ist für alv- und LSO-Mitglieder kostenlos. An diesem Nachmittag werden der Aufbau von Texten, sorgfältige Redaktion und Umgang mit Bildern in Printmedien im Mittelpunkt stehen. Zeit und genauer Ort geben wir in einer späteren Ausgabe bekannt. Anmeldung: schulblatt@alv-ag.ch oder schulblatt.so@lso.ch

* Text: Esther Ugolini, Cornelia Thürlemann, Hanspeter Stalder, Barbara Saladin, Margrit Vonaesch, Doris Altermatt; Fotografie (alv- und LSO-Teile): Christoph Imseng, Simon Ziffermayer, Hansjörg Sahli; Cartoons: Debra Bühlmann (alias Frida Bünzli), Julien Gründisch, Ernst Mattiello, Jürg Parli.

Abstimmung über familienexterne Betreuung

GL alv. Nach einer langen Leidensgeschichte hat sich das Parlament äusserst knapp dazu durchgerungen, der Initiative «Kinder & Eltern» des alv einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Die Abstimmung über die beiden Vorlagen findet am 5. Juni statt. Die Geschäftsleitung (GL) des alv diskutierte an ihrer Sitzung ausserdem den Bericht zur Integrativen Schulung und den stillschweigenden Angriff auf Fremdsprachen, die als Wahlfach belegt werden können.

Am 5. Juni haben es die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in der Hand, eine flächendeckende und gute familienexterne Kinderbetreuung zu ermöglichen. Der alv wird zusammen mit unterstützenden Organisationen, Parteien und Verbänden für seine Initiative kämpfen. Gerade Schulen und Lehrerinnen und Lehrer profitieren von der alv-Initiative weit mehr als vom Gegenvorschlag, da diese der Qualität von Angeboten und Betreuung sowie der finanziellen Verkraftbarkeit für die Familien mehr Aufmerksamkeit schenkt. Ob die Schulzeit zu einem Erfolg oder zu einem Misserfolg wird, entscheidet sich zu einem grossen Teil in den ersten vier Lebensjahren eines Kindes. Gute Betreuungsstrukturen geben den Lehrpersonen mehr Luft in ihrem Berufsalltag, da die ausländischen Kinder vertrauter sind mit unserer Kultur und unserer Sprache. Weniger «Reparaturkosten» in Form von teuren Therapien werden nötig sein. Auch ein gesundes Mittagessen trägt massgeblich zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen bei. Am 14. März findet die Gründungsversammlung des Abstimmungskomitees statt. Im Anschluss daran werden verschiedene Massnahmen im Rahmen des Abstimmungskampfes geplant. Der alv zählt auf seine Mitglieder im Abstimmungskampf, damit endlich alle Familien und Schulgemeinden von besseren Rahmenbedingungen profitieren können.

Weitere Informationen zur alv-Initiative finden sich auf www.kinderundeltern.ch.

Bericht zur Integrativen Schulung

Zur Beantwortung eines vom Parlament überwiesenen Postulats haben Regierung und Departement BKS eine Botschaft und einen Bericht vorgelegt, in denen Effektivität und Effizienz der Integrativen Schulung untersucht werden. Dieser Bericht kommt zum erstaunlichen Schluss, dass im Bereich der Integrativen Schulung im Kanton Aargau alles in bester Ordnung ist. Die mehrheitlich integrative Ausrichtung der Schulen und die freie Wahl des Modells für die Gemeinden führen zu keinen Mehrkosten, dem wich-

tigsten Kriterium für gutes Funktionieren. Die Lehrpersonen unterstützen mehrheitlich die Integration von lernschwachen und behinderten Kindern. Auch die Leistungen der Primarschülerinnen und -schüler seien im interkantonalen Vergleich überdurchschnittlich, ist da zu lesen. Mit der Integration von behinderten Kindern sei sogar eine Kosteneinsparung von 11 bis 16 Mio. Franken verbunden.

Leider hat es der Kanton jedoch verpasst, die Lehrpersonen dazu zu befragen, wie diese den Umsetzungsprozess und



Die alv-Initiative «Kinder und Eltern» kommt zur Abstimmung.
Grafik: Annina Nadler & Manuel Trautmann.

die kantonalen Rahmenbedingungen für die Integrative Schulung beurteilen. In diesen Fragen erhält der Kanton Aargau jedoch laut einer Befragung des LCH ausserordentlich schlechte Noten. Immerhin weist der Bericht darauf hin, dass die Finanzierung schlechter sei als in den anderen Kantonen und die Lehrpersonen diesen Umstand bemängeln würden. Wenn die Integrative Schulung nicht nur praktiziert, sondern erfolgreich umgesetzt werden soll, muss hier ein Umdenken stattfinden. Es kann bei der Integration von behinderten Kindern nicht das Ziel sein, dass damit auf Kosten der Kinder und der – durch die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler überforderten – Lehrpersonen Kosten eingespart werden können. Die Gelder, die bei den Sonderschulen eingespart werden können, müssen der Volksschule für die Integration zur Verfügung gestellt werden, wie dies in anderen Kantonen selbstverständlich ist. Nur so ist eine qualitativ befriedigende Integration möglich.

Weiterer Abbau bei den Wahlfächern

Obwohl Regierung und Parlament im Verlauf der letzten Bildungsabbau-Runden schon verschiedentlich bei den Wahlfächern gespart haben, starten Regierung und das Departement ohne politische Debatte einen neuerlichen Angriff auf die Fremdsprachen, die als Wahlfächer belegt werden können. Dem Wahlfach Latein an der Bezirksschule wird aus unerfindlichen Gründen der Status eines schullaufbahnrelevanten Fachs abgesprochen. Dies bedeutet, dass es neu für eine Abteilung nicht mehr mindestens sechs, sondern acht Jugendliche braucht. Andernfalls werden an einer Schule mehrklassige Abteilungen gebildet oder die Schülerinnen und Schüler müssen das Fach sogar an einer anderen Bezirksschule besuchen, was logistisch kaum möglich ist. Mit dem neuen Administrationsprogramm ALSA wurde zudem still und leise festgelegt, dass der freiwillige Fremdsprachenunterricht an Real- und Sekundarklassen erst ab 23 respektive 26 Jugendlichen in zwei

Abteilungen unterrichtet werden darf. Auch wenn der entsprechende Verordnungstext schon in der Vergangenheit so interpretierbar war, wurde diese Situation jeweils von den Verantwortlichen des Departements vernünftig und im Einzelfall beurteilt. Keine private Sprachschule würde einen Fremdsprachenkurs für über 20 Teilnehmende anbieten. Eine moderne Fremdsprachendidaktik, die die Kommunikation in den Mittelpunkt stellt, ist so nicht mehr umsetzbar. Die GL des alv kann nicht akzeptieren, dass solch einschneidende Veränderungen ohne Anhörung, ohne Diskussion und ohne vernünftige Information kurzfristig eingeführt werden. Diese intransparente Art des Vorgehens belastet unnötig die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Schulen vor Ort.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv,
Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv**

Aus der GL alv-Sitzung vom 22. Februar.

Termine

Fraktion Beratungsdienste

► 21. März, 19 Uhr
Mitgliederversammlung in Baden

Fraktion Heilpädagogik

► 11. Mai
Austausch der Berufsgruppen der Fraktion Heilpädagogik in der Kreisschule Mutschellen, Berikon

Fraktion ksb

► 23. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Kantonalkonferenz

► 9. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau

► 20. September, 18 Uhr
Generalversammlung

Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken

► 21. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Zurzach

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau

► 21. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in Würenlingen

Fraktion Heilpädagogik

► 28. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Musik

► 28. September, 17 Uhr
Mitgliederversammlung

Verband der Dozierenden Nordwestschweiz

► 19. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Olten

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 26. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

► 2. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Fraktion Technisches Gestalten Lehrpersonen Mittelschule Aargau

► 9. November, 18 Uhr

Mitgliederversammlung NKSA Aarau

► 12. November, 13.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auf der alv-Website www.alv-ag.ch abrufbar.

Abbau von Pensen im Kindergarten und an den Gymnasien

alv. Die Reduktion der ungebundenen Stunden im Kindergarten und die Pensenerhöhung für die Gymnasiallehrpersonen haben zur Folge, dass Unterrichtspensen gekürzt werden. Dies kann auf sehr unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Wichtig ist, dass der Abbau gesetzeskonform erfolgt.

Was steht im Gesetz? – Das Anstellungsgesetz für Lehrpersonen sieht eine Kündigung aus organisatorischen Gründen vor. Das heisst, dass aufgrund fehlender Pensen eine Kündigung ausgesprochen werden kann. Dies kann auch eine Änderungskündigung sein. Falls eine Kündigung aus organisatorischen Gründen bevorsteht, muss anhand einer den Betroffenen im Voraus bekannten Kriterienliste (Kriterien und entsprechende Gewichtung dieser Kriterien mittels Indikatoren) entschieden werden, welche Lehrperson von der Kündigung betroffen ist. Der Arbeitgeber hat bei der Festlegung der Kriterien grosse Freiheit, wobei diese möglichst objektiv messbar sein und keine Leistungskomponenten enthalten sollten.

In der Handreichung Personalführung des Departements BKS findet man mögliche Kriterien. Der von der Kündigung betroffenen Lehrpersonen muss nach Möglichkeit eine andere zumutbare Stelle angeboten werden, die ihren Fähigkeiten, Erfahrungen und Eignungen entspricht.

Nicht alle erhalten eine Änderungskündigung

Warum erhalten nun nicht alle eine Änderungskündigung? Grundsätzlich sieht die Gesetzgebung drei unterschiedliche Vertragsformen vor, wobei genau definiert ist, wann welcher Vertrag zum Tragen kommen muss. Der unbefristete Vertrag ist der Normalfall, der befristete Vertrag kommt grundsätzlich bei Stellvertretungen und bei fehlender Qualifikation zum Tragen. Ein Rahmenvertrag ist nur in wenigen Ausnahmefällen vorgesehen.

Bei Beratungen von Lehrpersonen stellt der alv immer wieder fest, dass insbesondere der Rahmenvertrag missbraucht wird, um allfällige Änderungskündigun-



Bei Pensenänderungen sind die Schulführungen gut beraten, den Prozess sorgfältig zu planen.
Foto: Fotolia.

gen zu umgehen. Ein Rahmenvertrag darf aber nur in definierten Ausnahmefällen ausgestellt und von Seite der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers akzeptiert werden. Zulässig ist ein Rahmenvertrag bei Funktionen, die während des Semesters oder von Semester zu Semester von stark schwankenden Unterrichtsverpflichtungen beeinflusst werden und deshalb die Festlegung eines durchschnittlichen Beschäftigungsgrades verunmöglichen, etwa bei Logopädie-Lektionen oder beim DaZ-Unterricht. Pensenschwankungen von einem Schuljahr zum nächsten dürfen nicht mit einem Rahmenvertrag aufgefangen werden. Hier braucht es termingerechte Änderungskündigungen oder der Pensenausgleich kommt zur Anwendung.

Leider ist es nach wie vor so, dass viele Anstellungsbehörden den bequemen Weg über die Rahmenverträge suchen und somit willkürlich entscheiden kön-

nen, welchen Lehrpersonen sie kleinere Pensen anbieten. Dies hinterlässt einen faden Beigeschmack.

In der Kompetenz der Anstellungsbehörde liegt indes der Entscheid, ob die Reduktion der Unterrichtspensen mehrere Lehrpersonen oder nur einzelne trifft.

Es ist eine Frage der Führung, ob sie lieber eine Kündigung ausspricht oder aber bei mehreren Lehrpersonen eine Änderungskündigung vornimmt, die die Reduktion von zwei drei Lektionen vorsieht. Dieser kleine Abbau ist mit Rahmenverträgen ohne Kündigung möglich. Die Schulführungen sind gut beraten, diesen Prozess sorgfältig zu planen und klug zu überlegen, welches Vorgehen sinnvoll ist oder – umgekehrt – mehr Unsicherheit und Schaden verursacht.
Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin

« Pensenschwankungen von einem Schuljahr zum nächsten dürfen nicht mit einem Rahmenvertrag aufgefangen werden. »

Piazza



Mut zur Lücke

Fraktion Kindergarten. Am 12. Februar schrieb Sabrina Gautschi im SCHULBLATT über die schmerzhaften Auswirkungen der fehlenden Teamteaching-Stunden im Kindergarten ab dem nächsten Schuljahr. Martina Bless Janser, Co-Präsidentin Fraktion Kindergarten, möchte nun den Blick auf das Sparpotenzial bei der Arbeitszeit lenken – notabene bei gleichbleibender Qualität und «ganz ohne schlechtes Gewissen».

Pro Schülerin und Schüler wird im Kindergarten obligatorisch einmal pro Jahr ein umfangreicher Einschätzungsbogen ausgefüllt und ein Elterngespräch durchgeführt. Inzwischen werden sich die meisten an die Arbeit mit diesen Einschätzungsbogen gewöhnt haben. Dennoch empfehle ich allen, auf der Website des BKS das Dokument «Häufige Fragen und Antworten – Der Einschätzungsbogen im Kindergarten» vom 22. April 2015 genau zu lesen. Darin steht beispielsweise auf Seite 3, dass bei Schülerinnen und Schülern im ersten Kindergartenjahr die Einschätzung von mindestens der Hälfte der Richtziele je Kompetenz verpflichtend ist. Was im Umkehrschluss heisst, dass auf die Beurteilung von sechs Richtzielen verzichtet werden kann (und soll). Es scheint sinnvoll, die zu beurteilenden Richtziele im Klassenteam abzusprechen, um Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen. Wenn zwei oder mehrere Personen den Schwerpunkt ihrer Beobachtungen und Einschätzungen auf die gleichen Richtziele fokussieren, kön-

nen in gleicher Zeit doppelt so viele Belege für das Beurteilungsdossier gesammelt werden.

Hinweise zur Führung eines solchen Beurteilungsdossiers finden sich ebenfalls im Dokument «Häufige Fragen und Antworten – Der Einschätzungsbogen im Kindergarten» auf Seite 4. Der für uns wichtigste Satz lautet: «Für den Kindergarten gibt es keine kantonale Vorgabe, wie viele Belege im Beurteilungsdossier abzulegen sind.» Vielen Dank an das Departement, dass es auf unsere Kompetenz vertraut, diese Beurteilungsdossiers professionell zu führen. Um sich von überrissenen Vorstellungen zu befreien, was als Beleg gilt, empfehle ich, die Broschüren und Handreichungen des Kantons zu lesen. Dabei darf nicht vergessen gehen, dass die guten alten, schriftlich festgehaltenen Beobachtungen (versehen mit Datum) zusammen mit einer Zeichnung oder einer Arbeit der Schülerin oder des Schülers ein umfassender Beleg für einen Lernprozess darstellen können.

Mir scheint es lohnenswert, die Handreichungen und Dokumente des Kantons immer wieder zur Hand zu nehmen, dies auch bei Arbeiten, welche wir schon

routiniert machen. Klar ist, dass es Zeit für die Lektüre braucht und für Überlegungen, was jetzt genau neu ist und was man im Alltag bereits praktiziert. Ich persönlich habe jedoch die Erfahrung gemacht, dass ich mit mehr Routine jeweils auch die Anforderungen an mich selber automatisch erhöht habe und im neuen Schuljahr auch noch etwas Zusätzliches machen wollte. Die investierte Lesezeit ist deshalb mit Sicherheit kleiner als der Aufwand, den ich hätte, um die mir selbst gestellten Anforderungen zu erfüllen.

Im Hinblick auf alle Anforderungen, die im neuen Schuljahr auf uns zukommen, wünsche ich allen Kindergartenlehrpersonen von Herzen Mut zur Lücke! Achtet darauf, dass ihr euren Aufwand maximal reduziert.

Martina Bless Janser, Co-Präsidentin Fraktion Kindergarten



Der Blick in die Handreichungen und Dokumente des Kantons ist lohnenswert. Foto: Fotolia.

Neues aus dem LCH

GL LCH. Es geht nur schleppend voran bei der Implementierung der Fachlaufbahnen in der Schule. Der LCH verliert langsam die Geduld. Auch beim «Sprachenaustausch» harzte es seitens ch Stiftung mit dem angestrebten Ziel. Der LCH wird hier bei der Entwicklung einer neuen Agentur mitwirken – der Bericht von Niklaus Stöckli über aktuelle Themen der Geschäftsleitung des LCH.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Fremdsprachenunterricht geriet der Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz stärker ins Rampenlicht. Obwohl der Austausch ohne Zweifel eine sinnvolle Massnahme ist, und die Schweiz mit ihrer Mehrsprachigkeit beste Voraussetzungen dafür bietet, kommt die Sache kaum vom Fleck. Die Anzahl der Austausche dümpelt vor sich hin. Vor fünf Jahren schloss deshalb das Bundesamt für Kultur mit der ch Stiftung einen Leistungsvertrag ab. Die Anzahl der jährlichen Sprachaustausche sollte sich innerhalb von vier Jahren von 15000 auf 30000 verdoppeln. Dieses Ziel erreichte die ch Stiftung bei Weitem nicht. Die Anzahl konnte lediglich um 1000 Austausche gesteigert werden. Der Bund kündigte deshalb die Zusammenarbeit mit der ch Stiftung. Ab dem nächsten Jahr soll eine von Bund und Kantonen getragene Agentur den Austausch fördern und organisieren. Der LCH wird bei der Entwicklung der Agentur mitwirken.

Der Kanton Tessin beschreitet inzwischen eigene Wege. Er bietet unter dem Titel «Italiando – Italienisch und Sport im Tessin» einen einwöchigen Kurs für 250 Franken an. Der Morgen ist dem Lernen der italienischen Sprache gewidmet, am Nachmittag gibt's Sport und Kultur. Näheres ist unter www.italiando.ch zu erfahren.

Ausbildung zur Praxislehrperson als Teil der persönlichen Laufbahn

Grundsätzlich sind sich der LCH und die Erziehungsdirektorenkonferenz einig: Auch in der Schule braucht es eine berufliche Perspektive. Wer auf dem Arbeits-



Der LCH engagiert sich für professionelle Sprachaustausche. Foto: Fotolia.

markt hochqualifiziertes Personal sucht, kann es sich nicht leisten, einen Sackgassenberuf anzubieten. Nur: es geht nicht vorwärts. Was die Schule braucht, sind nicht zusätzliche Hierarchiestufen. Sinnvoll und nötig ist eine berufliche Ausdifferenzierung. Diese bietet den interessierten Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, sich im Sinne einer Fachlaufbahn nach eigenen Neigungen und Interessen beruflich weiterzuentwickeln. Ein wichtiges Beispiel einer Weiterentwicklung stellt die Tätigkeit als Praxislehrperson dar. Eine Praxislehrerin ist mehr als eine nette Gastgeberin für angehende Lehrpersonen. Sie ist in der Lage, den berufspraktischen Teil der Ausbildung zu führen, zu coachen, zu bewerten. Diese Tätigkeit verlangt nach zwei grundlegenden Voraussetzungen: einer seriösen Weiterbildung mit einer interkantonalen Zertifizierung und einer entsprechenden Entlohnung. Angesichts der schleppenden Entwicklung bei der Implementierung von Fachlaufbahnen in der Schule verliert der LCH langsam seine Geduld. Er wird anlässlich eines Gesprächs mit der EDK im März deutlich anmahnen, dass in dieser Sache jetzt entscheidende Schritte erfolgen müssen,

konkret im Moment bei der Ausbildung zur Praxislehrperson.

Disziplinarischer Schulausschluss

Der Umgang mit Disziplin, beziehungsweise fehlender Disziplin, ist eine der grossen Herausforderungen in unserem Beruf. Deshalb hat der alv dieses Thema vor wenigen Jahren prominent bearbeitet. Die PH FHNW plant nun ein Projekt zum Thema «Disziplinarischer Schulausschluss». Drei grundsätzliche Fragen sollen untersucht werden: Wie wirkt sich der Schulausschluss auf die betroffenen Jugendlichen aus? Welches sind die Auswirkungen auf deren Schulklasse? Und welche Folgen sind bei der betroffenen Lehrperson zu beobachten? Das Projekt wird geleitet von Carsten Quesel und unterstützt durch einen Beirat, in dem Jürg Brühlmann von der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH vertreten ist. **Niklaus Stöckli, Geschäftsleitung LCH**

Aus der GL LCH-Sitzung vom 17. Februar.

Die Sprachstarken für die Oberstufe

Lehrmittel. Ab dem Schuljahr 2016/17 kann für den Deutschunterricht an der Oberstufe neben dem Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» auch das Lehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» eingesetzt werden.

Der Regierungsrat hat für den Deutschunterricht an der Oberstufe für alle drei Leistungszüge ein Alternativ-Obligatorium beschlossen. Das bedeutet, dass aus zwei obligatorischen Lehrmitteln eines berücksichtigt werden muss. Schulen können zwischen dem bereits bekannten Lehrmittel «Sprachwelt Deutsch» und dem neuen Lehrmittel «Die Sprachstarken 7–9» auswählen. Ergänzend kann für den Unterricht an der Bezirksschule nach wie vor das Lehrmittel «Welt der Wörter» eingesetzt werden. Damit stehen den Schulen mit den «Sprachstarken 2–9» oder der Reihe «Sprachfenster – Sprachland – Sprachwelt Deutsch» zwei Lehrmittloptionen zur Verfügung, welche die gesamte Volksschulzeit abdecken.

Überzeugende Evaluationsergebnisse

Dem Beschluss des Regierungsrats zur Einführung des Lehrmittels «Die Sprachstarken 7–9» ging eine umfassende Evaluation durch die kantonale Lehrmittelkommission voraus. Das Lehrmittel überzeugte die Kommission durch eine sorgfältige Strukturierung der Sprach-Lernprozesse, interessante Themengestaltung, übersichtliche Gestaltung der Lern- und Arbeitsinhalte sowie umfangreiche Unterstützungsleistungen für den Unterricht. Die verschiedenen Sprachlernbereiche (Lesen, Schreiben, Sprechen usw.) sind gut abgedeckt und in einer sinnvollen Rhythmisierung angelegt. Mit dem Lehrmittel lassen sich zudem überfachliche Kompetenzen – wie Präsentieren, Debatieren, Projekte realisieren – schulen und weiterentwickeln.



Buchcover «Die Sprachstarken 8». Bild: Klett und Balmer Verlag Zug.

Sprache steht im Fokus

Der Fokus des Lehrmittels «Die Sprachstarken 7–9» liegt auf dem Thema Sprache. Sprache soll Lernanlass und Lerngegenstand zugleich sein. Die übergeordneten Themenbereiche wie «Sprache erforschen», «Textsorten» oder «Sprache bewusst erleben» bleiben über die gesamte Reihe hinweg gleich und ermöglichen eine Wiederaufnahme der aus der Primarschule bekannten Inhalte und Sprachlernprinzipien. Damit soll gemäss didaktischem Konzept ein zyklisches Lernen gewährleistet werden. Analyse- und Diagnoseinstrumente wie Selbst- und Fremdbeurteilungsbögen dienen ferner dazu, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler regelmässig zu überprüfen.

Handbuch für Lehrpersonen

Das Autorenteam rund um Thomas Lindauer, Leiter des Zentrums Lesen der PH FHNW, und Werner Senn, PH LU, hat zuhanden der Lehrpersonen im Handbuch fundierte didaktische

Hintergründe zum Deutschunterricht aufbereitet. Zusammen mit sorgfältig ausgearbeiteten Planungshilfen bilden sie eine solide Grundlage für die Durchführung des Unterrichts. Die Struktur des Lehrmittels lässt es zu, mehrheitlich der vorgegebenen Planung zu folgen oder die Themen nach eigenen Vorstellungen über das Jahr zu verteilen und mit anderen Inhalten und Unterrichtsmaterialien zu kombinieren.

Einsatz der Lehrwerksteile

Für Schülerinnen und Schüler bietet das Lehrmittel neben dem Sprachbuch auch ein Arbeitsheft, sowie ein Grammatik- und Rechtschreibtraining an. Das Arbeitsheft gibt es in zwei Niveau-Ansprüchen: Grundansprüche (G) und erweiterte Ansprüche (E). Die Abteilung Volksschule

empfiehlt an der Realschule die Version G einzusetzen und an der Sekundar- und Bezirksschule die Version E. Patric Bezzola, BKS, kantonale Lehrmittelkommission

Informationen zu den einzelnen Lehrwerksteilen sowie eine Übersicht über sämtliche Bestandteile des Lehrmittels sind unter www.schulen-aargau.ch → Unterricht & Schulbetrieb → Lehrplan, Lehrmittel & Fächer Volksschule → Lehrmittel Volksschule einzusehen.

Einführungskurs

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW unterstützt interessierte Lehrpersonen mit dem Kurs «Einführung in die Sprachstarken 7–9». Kursstart ist am 11. Juni mit Thomas Lindauer, PH FHNW IFE. Anmeldungsmöglichkeit und Detailinformationen sind unter www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse zu finden.

Atelier Bildnerisches Gestalten

Begabtenförderung. Im Atelier BiG werden seit elf Jahren Schülerinnen und Schüler mit hoher visuell-räumlicher Begabung ergänzend zum Schulunterricht in den Bereichen Zeichnen, Malen und dreidimensionales Gestalten gefördert.

Menschen mit räumlich-visueller Begabung können gut beobachten und sich an das Gesehene erinnern. Sie orientieren sich problemlos im Raum, lesen und interpretieren mühelos Bilder und Pläne, drehen ohne Anstrengung Gegenstände im Kopf und wenden raumbildende Mittel in gestalterischen Arbeiten an. So zeigen sie zum Beispiel verschiedene Seiten eines Objektes im gleichen Bild. Die Schülerinnen und Schüler des Ateliers Bildnerisches Gestalten (Atelier BiG) zeichnen sich aus durch hohe Motivation, überdurchschnittliche Kreativität und der Bereitschaft, besondere gestalterische Herausforderungen anzunehmen. Sie arbeiten in offen angelegten Aufgabenreihen und werden von zwei Fachpersonen für Bildnerisches Gestalten unterrichtet und begleitet.

Wahrnehmung als zentrales Element

Die Schülerinnen und Schüler erleben Situationen über möglichst viele Sinne, sie lernen genau zu beobachten, entwickeln eigene innere Bilder und setzen diese Vor-

stellungen in Zeichnungen, Malereien und dreidimensionalen Werken um. Die Wahrnehmung ist für die spätere Umsetzung zentral. In prozessorientierten Arbeiten über längere Zeiteinheiten kommen die Schülerinnen und Schüler so zu neuen gestalterischen Erkenntnissen und Fähigkeiten.

Von Rittern und Drachen

Im letzten Herbst sind im Atelier BiG Zeichnungen und Malereien zu Ritter Georgs Drachenkampf entstanden. Über einen Zeitraum von drei Monaten haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den Motiven Ritter und Drachen auseinandergesetzt. Vorgängig beschäftigten sie sich mit verschiedenen Elementen. Im Museum Kleines Klingental in Basel zeichneten sie mittelalterliche Wasserspeier und Drachen. Im Historischen Museum in Luzern erlebten sie das Gewicht einer Rüstung am eigenen Leib und skizzierten sowohl nach Anschauung als auch aus dem eigenen Erleben Harnisch, Helm, Arm- und Beinröhren, Schwerter und anderes mehr. Zurück im Atelier in Aarau näherten sich die Schülerinnen und Schüler nun über verschiedene Wahrnehmungsübungen, Gespräche und Beobachtungen mittels immer neuer Zugänge dem Thema. Auf der Webseite des Atelier BiG oder an der Ausstellung der Schülerarbeiten Ende Schul-

jahr kann Einblick in die Arbeiten genommen werden.

Im Atelier BiG mitmachen

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich für drei Schnuppernachmittage bei der Atelierleitung anmelden. Eine Aufnahme ist jederzeit möglich. Der Atelierleitung muss gemeinsam mit dem Anmeldeformular eine Dokumentenmappe mit zwei Bewerbungsaufgaben eingereicht werden. Über die Aufnahme entscheidet die Atelierleitung.

Begabtenförderung

Das Departement BKS bietet fünf weitere kantonale Ateliers an, die Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen ansprechen: Mathematik, Robotik, Naturwissenschaften, Geschichte und Literatur (siehe Kasten). Zudem können Schulen eigene, regionale Gruppenangebote zur Begabtenförderung realisieren. Diese ergänzen die integrative Begabungsförderung im individualisierenden Unterricht. **Annette Bürgi und Brigitte Haas, Atelierleiterinnen**

Die Vernissage zur Ausstellung der Schülerarbeiten, unter anderem zu Ritter Georgs Drachenkampf, findet am 27. Juni ab 17 Uhr in der Schule für Gestaltung, Aarau statt. Die Ausstellung dauert bis am 29. Juni.



Museumsbesuch Kleines Klingental, Basel. Foto: Annette Bürgi.

Weitere Informationen

Umsetzungshilfen, Unterlagen zur Begabungsförderung und Informationen zu den weiteren Förderangeboten sind unter www.schulen-aargau.ch → Besondere Förderung → Begabungsförderung oder unter www.ag.ch/bf einzusehen. Weitere Informationen und Hinweise zur Anmeldung im Atelier BiG sind zu finden unter www.atelierbig.ch. Standort: Schule für Gestaltung Aargau Weihermattstrasse 94, 5000 Aarau
Lektionen: Dienstag 14 bis 16.30 Uhr für 4.–6. Schuljahr, Freitag 14 bis 16.30 Uhr für 7.–9. Schuljahr



Kinder, die in der Natur lernen dürfen, werden «mit allen Wassern gewaschen», dies unterstützt die gleichnamige Kampagne des Naturama Aargau.



Abenteuer in der nächsten Umgebung statt weit weg. Naturama Aargau unterstützt den Unterricht an ausserschulischen Lernorten.



Herausfordernde Lerngelegenheiten in der Natur fördern interdisziplinäres Wissen und Handeln. Fotos: Thomas Flory, Naturama Aargau.

Bünz statt Orinoco

Naturama Aargau. Für einen lebendigen Unterricht und abwechslungsreiche Schulreisen eignen sich Aargauer Fließgewässer hervorragend. Naturama Bildung präsentiert dazu ein attraktives Weiterbildungsprogramm und Kurz-Kurse für ganze Kollegien oder einzelne Lehrpersonen.

Die Fließstrecke sämtlicher 4274 Bäche und Flüsse im Aargau beträgt total 2980 Kilometer. Dies entspricht fast der Länge des viertgrössten Flusses der Welt, dem Orinoco, der in den südamerikanischen Anden entspringt, durch den tropischen Regenwald fliesst und in den Atlantik mündet. Vergleichen wir die Fließwasserstrecke des Aargaus mit seiner Bevölkerungszahl, so steht jeder Person im Aargau fünf Meter Bach oder Fluss zu. Mit solchen Überlegungen nähern sich Schülerinnen und Schüler einem Gewässer an und werden neugierig. Die Annäherung soll sich aber nicht nur auf Gedanken beschränken, die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Gewässerabschnitt auch in Wirklichkeit kennenlernen. Sie erkunden ihren Abschnitt und jener ihrer Kolleginnen und Kollegen auf einem Ausflug, auf der Schulreise, sie erforschen ihn auf einer Exkursion oder anlässlich eines Projektes. Hier schafft fächerübergreifendes, aktiv-handelndes Lernen an ausserschulischen Lernorten emotionale Zugänge.

Weiterbildung im Fluss

Mit individuellen Kurz-Kursen oder Weiterbildungen, die oft direkt an Gewässern

stattfinden, erweitern Lehrpersonen ihr Wissen zu Gewässern und gewinnen Motivation zur Umsetzung im Unterricht oder speziellen Projekten. Die Kurz-Kurse bieten einerseits Gelegenheit, Inhalte und Methoden zu erwerben, andererseits dienen sie der Rekognoszierung möglicher Ausflugsziele: Vom Biber in der Reuss ebene zu den Frühblühern am Limmat spitz, von Silberweiden im Aarauer Schachen zu den Fledermäusen im Wasserschloss. Neben biologischen Themen werden auch die Bereiche Renaturierung, Energie, Raumentwicklung oder Mobilität besprochen. Dieser Lebensraum eignet sich auch hervorragend für Weiterbildungen im Kollegium zu einem fachlichen Themenkreis oder zur Teamentwicklung.

Unterrichtsmittel und Beratung

Zur Organisation und Vorbereitung von Exkursionen und Unterrichtssequenzen steht ein breites Angebot an praxiserprobten Ausflugstipps und Lehrmitteln bereit. Von Bilderbüchern zum Wasser bis zur Fachliteratur über den Stadtbach, von der Amphibien-Kiste bis zum E-Learning-Portal expedio.ch oder vom Exkursionsflyer bis zum Online-Verzeichnis der ausserschulischen Lernorte und Lehrpfade an Gewässern. Interessierten Lehrpersonen bietet das Naturama zudem rund um die Themen Verhalten und Sicherheit am Wasser eine persönliche Beratung und liefert wichtige Hinweise und Anregungen zur Umsetzung in der Praxis.

Museumsbesuch und direkte Begegnung

Ein Museumsbesuch oder ein Dokumen-

tarfilm aus der Mediothek des Naturama schafft einen ergänzenden Einblick in sonst Unsichtbares oder erschliesst Perspektiven, die oft unbeachtet bleiben. Dies vertieft das Wissen oder schärft den Blick und die Sinne für die Entdeckungen in der Natur. Der beste Film, die schönste Ausstellung ersetzt auf keinen Fall die direkte Begegnung.

Nah am Bach statt weit am Orinoco

Um unbekannte Landschaften zu entdecken, faszinierende Tiere zu beobachten oder kleine Abenteuer in einem Bach zu bestehen, müssen wir aber nicht ins exotische Südamerika an den Orinoco reisen. Wir finden diese faszinierende Wasserwelt ganz nah, am Bach hinter dem Schulhaus oder auf unserer nächsten Schulreise durch den Aargau. Aber lassen wir uns nicht täuschen, neben Eisvögeln und traumhaften Auenlandschaften könnten wir auch einem Hochwasserdamm, einer Abwasserreinigungsanlage oder einem Kraftwerk begegnen! Wir sind eben nicht am Orinoco, sondern im Aargau.

Thomas Flory, Naturama Bildung

Weitere Informationen zu Fließgewässern im Aargau, Weiterbildung, Beratung, Exkursionstipps und Unterrichtsideen: www.naturama.ch
umweltbildung@naturama.ch

Die Schulreise gemeinsam planen

Schule Mobil. Schulreisen müssen nicht ausschliesslich durch die Lehrperson geplant werden. Mithilfe des Moduls «Reiseplaner» von Schule Mobil können auch Schülerinnen und Schüler eine Schulreise organisieren.

Mobilität ist ein fächerübergreifendes Thema, das auf verschiedenen Schulstufen behandelt werden kann. Wichtig ist, dass das Wissen praxisnah, spielerisch und erlebnisorientiert in den Unterricht eingebaut wird. Mit sechs Modulen schlägt Schule Mobil, ein Angebot von *aargaumobil*, eine Brücke zum Verkehr und zur Mobilität. Den Klassen stehen insgesamt sechs Module zur Verfügung, darunter die Module Orientierungsstars, Verhaltensgurus, Werbefreaks, Planer-cracks und Kartenchampions. Der Ablauf jedes Moduls gliedert sich in einen dreiteiligen Projekttag oder -halbtage. In einer Einführung erhält die Klasse einen Einstieg in das Thema und eine Erklärung der Aufgabenstellung. In einem zweiten Schritt lösen die Kinder die Aufgaben des Moduls. Der dritte Teil ist der Auswertung und Präsentation gewidmet. Hierbei stellen die Kinder die erzielten Resultate in Form einer Präsentation vor. Den ganzen Tag über werden sie von ihrer Lehrperson und einem Experten von *aargaumobil* gecoach.

Modul Reiseplaner

Die 5. Klasse von Fabienne Streiter aus Zeiningen hat sich für die Durchführung des Moduls «Reiseplaner» entschieden. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie eine Schulreise mit Hilfsmitteln aus dem Internet selbstständig planen können. Im Vorfeld des Projekttages suchte Fabienne Streiter gemeinsam mit ihrer Klasse mögliche Ausflugsziele innerhalb des Kantons Aargau. Der Bezug zum Wasser taucht bereits bei der Wahl der Destination in unterschiedlicher Form auf. Eine Schifffahrt auf dem Rhein oder der beliebte Foxtrail «Wasserschloss» im Vereinigungsgebiet von Aare, Limmat und Reuss ist bei vielen Kindern hoch im Kurs, ebenso wie ein möglicher Badeausflug.

Aufwändige Planung

Am Projekttag steht am Vormittag die detaillierte Planung der Schulreise auf dem Programm. Da die Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt werden soll, führt Patrick Abegg, Mobilitätsexperte von *aargaumobil*, zu Beginn mit der Klasse Übungen zum Online-Fahrplan der SBB und Recherche-möglichkeiten zu den Destinationen durch. Am Computer suchen die Schülerinnen und Schüler anschliessend fleissig nach den benötigten Informationen: Wel-

ches sind Abfahrts- und Ankunftszeiten an den einzelnen Haltestellen? Was kostet die Reise für die ganze Klasse? Was können wir am Ausflugsziel alles unternehmen? Wann müssen wir die Rückfahrt wieder in Angriff nehmen, um pünktlich zu Hause zu sein? Die einzelnen Aufgaben werden innerhalb der Gruppe aufgeteilt. Schon bald entstehen Plakate mit farbenfrohen Titeln, Collagen mit Bildern, ausgedruckten Fahrplänen und Tabellen mit Kostenzusammenstellungen.

Präsentationen und Destinationswahl

Am Nachmittag präsentieren und bewerten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse ihre ganz persönliche Reise mit grossem Engagement, gut gelaunt, fantasievoll und überzeugend. Die Wahl der Destination für die nächste Schulreise fällt schliesslich auf den Seilpark Reigoldswil in der Region Wasserfallen. Die Kinder sind stolz und freuen sich auf den selbst geplanten Klassenausflug. «Es war eine sehr tolle Zusammenarbeit. Den Schülerinnen und Schülern hat der Projekttag viel Freude bereitet und sie haben viel Neues gelernt!», fasst Fabienne Streiter die Eindrücke des Projekttages zusammen.

Patrick Abegg, *aargaumobil*



Reiseplaner: Die Zeinger Primarschülerinnen und -schüler planen ihre eigene Schulreise.
Foto: *aargaumobil*.

Schule Mobil – Das Angebot

Schule Mobil ist ein kostenloses Angebot des Departements BKS und von *aargaumobil*. Die Mobilitätsplattform *aargaumobil* unterstützt interessierte Lehrpersonen bei der Planung und Umsetzung des Themas Mobilität im Unterricht mit insgesamt sechs Modulen. Sie sind geeignet für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse, da in den meisten Fällen mindestens Basiskenntnisse im Umgang mit dem Computer von Vorteil sind. Kontakt und Anmeldung: Sektion Sport, Tel. 062 835 22 80, E-Mail sport@ag.ch, Internet www.ag.ch/sport → Bewegte Schule Aargau → Schule Mobil.

Das Wasser als Schicksal



Portrait. Benny Amsler ist ein leidenschaftlicher Fischer und als Jungfischer-Obmann des Aargauischen Fischereiverbands auch damit beauftragt, Jugendlichen die Fischerei näherzubringen. Er selbst hat eine bewegte Lebensgeschichte, die schicksalhaft mit dem Wasser verbunden ist.

Seine Stimme ist tief und rauchig, er spricht ruhig und besonnen: Benny Amsler kann nichts mehr so schnell aus der Fassung bringen. Er hat so viel erlebt, dass man eine Biografie über ihn schreiben sollte. Sein Hobby – die Fischerei – würde dies nicht vermuten lassen, denkt man dabei doch eher an stille Morgen am Wasser und an geduldiges Warten auf Anglerglück. Amsler ging schon als Kind mit seinem Vater, selbst ein passionierter Fischer und Jäger, fischen. Damals gab es noch keine Prüfungen oder einen «SaNa»-Ausweis*, man musste lediglich zwölfjährig sein und eine Karte fürs Fischen lösen. «Im Sommer waren wir fast jedes Wochenende an der Aare. Wir Kinder hatten ein kleines aufblasbares Kajak, mit dem wir die Aare hinaufpaddelten und uns dann hinuntertreiben liessen.» Befragt nach einem besonderen Erlebnis beim Fischen, lacht Amsler: «Das werde ich mein Leben lang nicht mehr vergessen!» Er fing mit dem Vater eine rund zehn Kilo schwere Brachse – ein grosser, flacher Fisch. Sie töteten ihn und am Abend wollte der Vater seinem Sohn zeigen, wie man einen Fisch filetiert. Als er das Messer ansetzte, hatte der Fisch Nervenzuckungen, die Hand des Vaters

« 50 Prozent von dem, was das Fischen ausmacht, ist die Pflege der Natur und der Kameradschaft. »

rutschte aus und er verletzte sich mit dem eigenen Messer tief am Handgelenk. Es folgte ein Spitalaufenthalt und 21 Heftklammern für den Vater. Gegessen hatten sie den Fisch schliesslich doch noch – Benny Amsler filetierte ihn alleine. «Es war toll, dass mein Vater mir von A bis Z zeigen wollte, worum es bei der Fischerei geht.» Nämlich nicht nur um das Fangen des Fisches, sondern auch um dessen Verwertung. «Ich bin ein absoluter Gegner des «Catch and release», also des Fangens und wieder Freilassens», so Amsler. Nur ein geschützter oder zu junger Fisch gehöre wieder zurück ins Wasser, alle anderen sollen – aus Respekt vor der Natur und Kreatur – verarbeitet und verzehrt werden.

Nachwuchsförderung mit kantonaler Unterstützung

Es ist diese Haltung, die er den Jugendlichen in seiner Funktion als Jungfischer-Obmann mitgeben will: «Sie haben da zum Teil ein grosses Manko», stellt Amsler fest, der gegen die Konsumhaltung vieler Jugendlicher ankämpft. Er macht dies im Rahmen seiner Tätigkeit beim Aargauischen Fischereiverband (AFV), für den er seit knapp drei Jahren die Jugendförderung betreut, und wo er seit einem Jahr auch Vorstandsmitglied ist. Gemeinsam mit dem Kanton Aargau erarbeitete der Verband eine Broschüre zur Fischerei, die sich an die Mittel- und Oberstufe richtet. Sie soll dieses Jahr an die Schulen verteilt werden, denn der Fischerei fehlt der Nachwuchs. Der Verband will den Jugendlichen nahebrin-

gen, was fischen auch ist: Naturpflege und Pflege der Kameradschaft. «Wir wollen die Jungen weg vom Computer wieder mehr zur Natur bringen», lautet das Ziel.

Von der Aare auf die Meere

Natur und die Nähe zu Wasser sind eine Konstante in Amslers Leben: Nach einer Lehre als Koch mit Metzgerzusatzlehre und nach dem Militärdienst zog es ihn aufs Meer. 18 Monate lang war er auf Frachtschiffen unterwegs – ein Jahr lang auf einem für Kaffee und Bananen, rund acht Monate lang auf einem mit Schweröl beladenen Tanker. Er arbeitete als Koch für die Mannschaft. Was nachher folgte, war nicht minder abenteuerlich: In der Nähe von Lugano arbeitete er für ein Gartenbauunternehmen, pflegte aber nicht nur die Gärten reicher Feriengäste. Er und die anderen Angestellten wurden auch mal mit dem Wochenendeinkauf fürs Fest beauftragt, bevor Gastgeber wie Gäste nur für das Wochenende am Flughafen Agno landeten. 1985 zog es ihn zurück nach Schinznach Dorf, wo er aufgewachsen war. Es folgte die Familiengründung und langjährige selbstständige Tätigkeit im Aussendienst.

Zweites Leben

1999 erlitt Benny Amsler einen schweren Arbeitsunfall, der sein Leben komplett veränderte. Bei einem Aussendienst-Einsatz rutschte er auf einer Marmortreppe aus, auf der einige Tropfen Wasser verschüttet waren. Sechs Bandscheiben waren kaputt, zwei Wirbel gebrochen. Er

überlebte die elfstündige Operation und lernte wieder gehen, obwohl ihm die Ärzte voraussagten, dass er nie mehr aus dem Rollstuhl käme. Die starken Schmerzen hielt er mit Cortisonspritzen und Morphin in Schach. Seine Anstellung verlor er aber noch während des Spitalaufenthalts. Benny Amsler war zu dieser Zeit alleinerziehender Vater dreier Kinder und hatte keine Wahl: Er musste arbeiten, solange er von der Invalidenversicherung noch keine Rente erhielt. Ein Freund machte ihn auf ein zum Verkauf stehendes Restaurant aufmerksam.

Amsler übernahm es und machte daraus eine Bikerkneipe mit Saloon im amerikanischen Stil. «Die zehn Jahre, die ich durchbeissen musste, bis mir die IV-Rente gesprochen wurde, habe ich dort mein Geld verdient.»

Heute kann er es gemächlicher angehen und nimmt nur einzelne Arbeitsaufträge von Kollegen an, wenn es der Körper zulässt. Er hat nun mehr Zeit fürs Fischen. Jeden Sommer weilt er drei Monate lang im finnischen Nordkarelien. «Das Klima und die Ruhe sind gut für meine Gesundheit», sagt Amsler. Die Weite vermittelt ihm Freiheit, die er, so scheint es, immer wieder braucht.

Irene Schertenleib

* Mehr über das Thema Fischerei und die Angebote des Aargauischen Fischereiverbandes lesen Sie im Thementeil «Am Fluss – Im Fluss» auf Seite 17.



Der Schriftzug ist weithin sichtbar, wenn man vom Bahnhof her über die Rötibrücke geht. Fotos: Christoph Frey.

Neuerungen noch und noch

Bibliomedia Solothurn. Bibliomedia ist ständig im Umbruch, um den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern ein optimales Angebot zur Verfügung zu stellen. Der Bestand der Zentralen Klassenlektüre ist im Online-Katalog vorhanden. Neu werden auch Bilderbücher, in 40 Sprachen, in der Box angeboten.

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach sagte einmal: «Lesen ist ein grosses Wunder.» Zum gleichen Thema meinte Gustave Flaubert: «Lies, um zu leben.» Und Voltaire schrieb: «Lesen stärkt die Seele.»
«Die Lesekompetenz wird im Rahmen von PISA als die Fähigkeit definiert, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen», heisst es unter pisa.educa.ch. Lesen ist laut Flaubert eine Art Elixier, das – so Voltaire – die Seele stärkt. Mit dem Lesen versteht man und entwickelt sein Potenzial weiter. Dazu braucht es unter anderem Bücher.

Bibliomedia Schweiz am Rosenweg 2 in Solothurn hat Bücher – unzählige, für jedes Alter, für unterschiedlichste

Lesekompetenzen, in unzähligen Sprachen, bebildert, in Koffern für ganze Schulklassen, im Paket für Lehrpersonen, die Literatur zu einem bestimmten Sachthema brauchen.

Unter dem Titel «Jedes Kind hat sein eigenes Buch» berichtete das SCHULBLATT in der Ausgabe 4/16 über eine Neuerung im Zusammenhang mit der Zentrale für Klassenlektüre. Primäres Ziel des gemeinsamen Betrachtens eines Bilderbuchs ist das gemeinsame Eintauchen in eine Geschichte. Jedes Kind hat ein persönliches Exemplar des Buches in der Hand und kann dem Erzählfaden selbstständig folgen. Somit gehören alle Kinder zum Kreis der Lesenden.

Kein Verzeichnis mehr

Der Bestand der Zentrale für Klassenlektüre umfasst rund 450 Titel. Dieser wird laufend mit Kinder- und Jugendbüchern ergänzt, die sich für eine gemeinsame Lektüre in der Klasse eignen. Es mache keinen Sinn mehr, so Ruth Fassbind (Direktion Bibliocenter Solothurn), ein Verzeichnis in gedruckter Papierform für alle Titel herauszugeben, zumal ein steter Wechsel stattfindet. Lehrpersonen haben Zugriff auf den Online-Katalog unter www.bibliomedia.ch
→ Toplinks: Klassenlektüre Katalog. Ak-

tuelle Listen – mit oder ohne Inhaltsangabe – können jeweils bei der Übersicht über das Angebot für KG/1. bis 3. Klasse, 4. bis 6. Klasse sowie 7. bis 9. Klasse separat ausgedruckt werden.

In Zukunft soll das Angebot auch für Berufsschulen attraktiv gestaltet werden. Im Hinblick darauf sind vier zusätzliche Titel in je 300 Exemplaren in den Bestand aufgenommen worden. In der Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) stehen rund 140 000 Bücher für die gemeinsame Lektüre im Klassenverband bereit. Für den allgemeinbildenden Unterricht an Berufsschulen eignen sich Titel im Bereich der Oberstufe (8./9. Klasse). Bis zu fünf verschiedene Titel können gleichzeitig für einen differenzierenden Unterricht ausgeliehen werden. «Es ist eigentlich die letzte Möglichkeit, Jugendliche in ihrer Lesekompetenz zu festigen und zu optimieren», meint Ruth Fassbind zum neuen Angebot.

Lektüre im Medienverbund mit Verfilmungen und Hörbuchfassungen ist ein weiteres Angebot, das über www.bibliomedia → Shortcut abgerufen werden kann. Ergänzend zum Standardangebot hat die ZKL Zusatzangebote erarbeitet, die eine Klassenlektüre zu einer spannenden Reise durch Medienwelten werden lassen.

«In Zukunft soll das Angebot auch für Berufsschulen attraktiv gestaltet werden.»

Sachbücher: stark verlangt

Das Bedürfnis, sich mit Sachbüchern zu einem speziellen Thema einzudecken, hat stark zugenommen. Lehrpersonen können in der Bibliomedia Sachbücher bestellen, um Schülerinnen und Schülern ein breites Angebot an erweiterten Informationen anzubieten. Als zusätzliches Bildmaterial für den Unterricht und zwecks Zusatzinformation für die Lehrperson reist oft auch ein attraktiver Bildband mit.

Es lohnt sich, die Bestellung direkt über Claudia Kovalik abzuwickeln. Im Gespräch kann das richtige Paket geschnürt werden. Wichtige Angaben sind beispielsweise die Stufe, die Klassengrösse, der genaue Inhalt und die Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Der schnellste Weg ist ein Telefonanruf unter Tel. 032 624 90 22 oder dann per Mail an claudia.kovalik@bibliomedia.ch. Auch im Fremdsprachenbereich tut sich einiges. Bibliomedia setzt einen Schwer-

punkt auf zweisprachige Bilderbücher, die in einer Box erhältlich sind. Dieselbe Geschichte wird in mehreren Sprachen angeboten. Neu ist das Bilderbuch «Bin ich klein», das in 40 Sprachen aufliegt. Deutsch – oder Französisch – ist die Grundsprache. Von afrikanischen Sprachen über Tamilisch bis Arabisch sind unzählige Sprachen vertreten. Auch im Bereich der arabischen Sprache hat Bibliomedia das Sortiment ausgebaut.

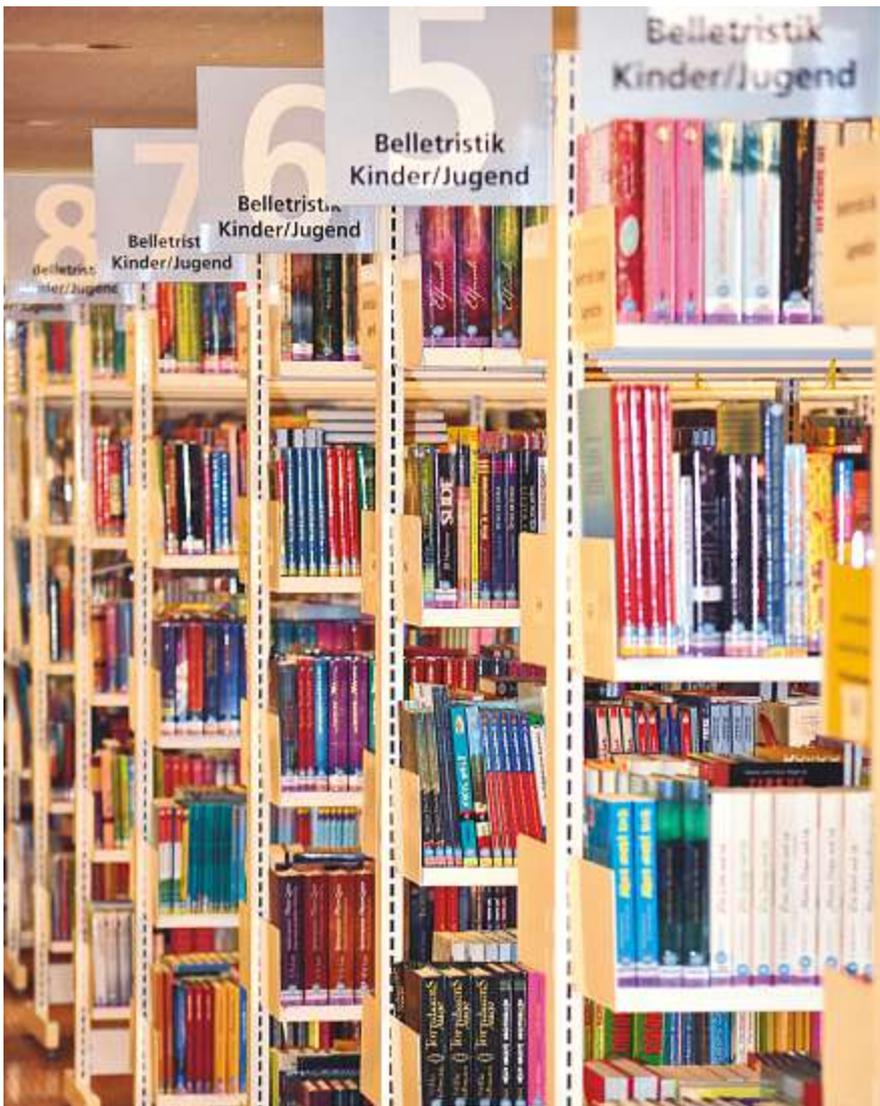
Noch mehr Neuerungen

Im Rahmen der ZKL hat Bibliomedia ein Angebot zu den «Sprachstarken» ausgearbeitet. Zu «Sprachstarken 2» sind es beispielsweise drei Bücher von Janosch als Klassensatz, die zur Vertiefung angefordert werden können, Tel. 032 624 90 21 oder über den Online-Katalog. Drei Bücher von Astrid Lindgren ergänzen die «Sprachstarken 3». Zudem kann auch eine gemischte Lindgren-Kollektion ausgeliehen werden. Dasselbe gilt für die Werke von Michael Ende («Sprachstarken 4»), Christine Nöstlinger («Sprachstarken 5»), Cornelia Funke («Sprachstarken 7») oder Mirjam Pressler («Sprachstarken 9»). Vorlesen ist etwas Besonderes. «Kinder begegnen auf lebendige Weise auch längeren literarischen Texten und werden so in ihrer Sprach- und Lesekompetenz gefördert.» Das ist ein Ziel, das Bibliomedia mit dem Projekt «Vorlesepanther» erreichen will.

Mit dem Projekt «Vorlesepanther» werden Bibliotheken bei ihrer Veranstaltungstätigkeit unterstützt. Die von Bibliomedia geschulten, ehrenamtlich tätigen Vorleserinnen und Vorleser sollen auch kleinen Bibliotheken zu einem vielseitigen Programm verhelfen. Die Bibliotheken als Stützpunkte organisieren die Einsätze, sei es in den eigenen Räumen oder in Alterseinrichtungen, Schulen und so weiter. Bibliomedia verhilft angehenden Vorlesepanthern in Kursen zum nötigen Grundwissen.

Weitere Informationen, der Zugang zur Kursanmeldung, Materialien und Tipps sind unter www.bibliomedia.ch → Angebote für Bibliotheken → Vorlesepanther zu finden.

Christoph Frey



Der Bücherbestand wird laufend erweitert und den Bedürfnissen angepasst.

Lernstick-Community-Treffen

Digitale Medien. Die Beratungsstelle Digitale Medien organisiert am Mittwoch, 30. März, 14 bis 17.30 Uhr, ein Lernstick-Community-Treffen. Nebst der Vorstellung der neuesten Entwicklungen sollen die Teilnehmenden Unterrichtsideen und didaktische Konzepte austauschen.

Der Lernstick ist eine von der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, educa.ch und vielen weiteren Partnern entwickelte mobile Lern-, Arbeits- und Prüfungs-umgebung. Sie wird von immer mehr Bildungsinstitutionen innerhalb und ausserhalb der Schweiz verwendet. Nicht zuletzt aufgrund der erfolgreichen Partnerschaften und der nachhaltigen Entwicklung hat der Lernstick dieses Jahr den IBM Open Source Education Award 2015 gewonnen. Zusätzlich zu den Kooperationen bei der Entwicklung des Systems möchten wir regelmässige Community-Treffen organisieren. Die Schulen, bei denen der Lernstick bereits im Einsatz ist, können sich dort über die neuesten Entwicklungen informieren und sich über ihre Erfahrungen, insbesondere über Unterrichtsideen und didaktische Konzepte, austauschen. Ausserdem können Sie vom direkten Kontakt mit den Entwicklern profitieren. Auch Schulen oder Lehrpersonen, die sich einfach nur für das Thema interessieren, sind herzlich eingeladen.

Erstes Lernstick-Community-Treffen

Das erste Lernstick-Community-Treffen wird am Mittwoch, 30. März, von 14 bis 17.30 Uhr stattfinden. Damit wir bei der Planung Ihre Bedürfnisse optimal berücksichtigen können, würden wir uns freuen, wenn Sie uns schon im Vorfeld mitteilen würden, welche Themen sie am meisten interessieren und wie viele Lehrpersonen aus Ihrer Schule teilnehmen würden.

Die Anmeldung ist an das Institut Weiterbildung und Beratung PH FHNW Beratungsstelle Digitale Medien

in Schule und Unterricht – imedias, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn zu richten.

Ronny Standtke

Kontakt

ronny.standtke@fhnw.ch, Tel. 032 628 67 08
Anmeldung direkt an ronny.standtke@fhnw.ch

Beratungsstelle Digitale Medien

In der Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht am Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW erhalten Lehrpersonen und Schulen Unterstützung zur Integration von ICT in Lehr- und Lernprozesse. Der Kontakt läuft über den Campus Brugg-Windisch, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung, Campus Brugg-Windisch, Bahnhofstrasse 6 5210 Windisch, Tel. 056 202 72 20 E-Mail imedias.iwb.ph@fhnw.ch. Kontakt Solothurn: Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung und Beratung, Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn, Tel. 032 628 66 20 E-Mail imedias.iwb.ph@fhnw.ch.



LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► LCH

automatische Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämienrabatte bei der CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto-, Motorrad-, E-Bike-Versicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung durch die VVK

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Shariando

► Autovermietung

Rabatt bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

10. Plenum für Musik und Bewegung



Einladung. Musikgrundschul-Lehrpersonen und Interessierte sind am 10. Plenum für Musik und Bewegung in Solothurn herzlich willkommen. Nebst Informationen und Neuigkeiten spielt die Bambusflöte eine Rolle.

Die Informations- und Impulsveranstaltung für Musikgrundschul-Lehrpersonen und Interessierte findet am Mittwoch, 16. März, 17 bis 19 Uhr, in der Musikschule Solothurn, Lorenzenstrasse 1 statt.

Eine Anmeldung ist bis zum 14. März gewünscht und möglich an: E-Mail pia.buerki@solnet.ch. Die Kosten von 40 Franken sind am Plenumstag zu entrichten.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile:

• Teil 1

Kurze Informationen und Neuigkeiten aus der Arbeitsgruppe MGS/Musik und Bewegung stehen im Mittelpunkt.

• Teil 2

«Mit der Bambusflöte in die Welt der Musik steigen»: Wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit der Musikerin Barbara Jost.

Barbara Jost hat Oboe mit dem Konzertdiplom und Blockflöte sowie Bambusflöte mit dem Lehrdiplom abgeschlossen. Sie

arbeitet als Musikerin in verschiedensten Formationen, komponiert für Theater, Film und Hörspiel und unterrichtet seit über 30 Jahren an verschiedenen Musikschulen.

Für alle Sinne

Die Bambusflöte wird in vielen Teilen der Schweiz bereits seit Jahren mit grossem Erfolg an den Musikschulen angeboten und gehört zum festen Programm der musikalischen Bildung. Das Unterrichtsprinzip ist sehr ganzheitlich: Das Kind baut sich das Instrument selber. Das natürliche Material Bambus eignet sich hervorragend zum Bearbeiten mit Werkzeugen, die bereits ein Kindergartenkind benützen kann. Mit diesem «Bambusrohr», das zuerst zum Tönen gebracht wird, dann Schritt um Schritt, Loch um Loch, den Tonraum vergrössert, steigen die Kinder ein in die Welt der Musik. Das feine Abstimmen jedes neuen Tones schult das Gehör. Das musikalische Können des Kindes stimmt immer mit den Möglichkeiten des Instrumentes überein. Damit kann alles gleichzeitig wachsen: das Instrument, die Motorik, das Notenlesen/schreiben, das Repertoire, die Atemtechnik, das Gehör und die handwerklichen Fähigkeiten – also eine Kopf-Herz-Hand-Bildung, ganz selbstverständlich!
Pia Bürki

Anmeldung bitte bis am 14. März an: E-Mail pia.buerki@solnet.ch

Termine

Fraktion der Deutsch-als-Zweit-sprache-Lehrpersonen

► Mittwoch, 23. März, 16 bis 18 Uhr, Oensingen Schulhaus Oberdorf, Aula

Arbeitsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.5.

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.5., Runder Tisch, HPSZ Olten

Fraktion der Werken-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.5., Regionaltreffen

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 7.6., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 6.9., 17.30 Uhr

Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)

► Mittwoch, 14.9., 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 10.11.2016, 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 23.11., 14 Uhr



Flüsse und Bäche trennen und verbinden Menschen, Kultur- und Wirtschaftsräume seit alters her. Foto: zVg.

Warum in die Ferne schweifen?

Tour d'Horizon. Der Kanton Solothurn bietet mit seinen Flüssen, Bächen und Seen interessante Ausflugsmöglichkeiten für Schulklassen. Zu allen Jahreszeiten können rund um die Gewässer kulturelle, historische und natürliche Sehenswürdigkeiten besucht werden. Einige ausgewählte Angebote sind hier zusammengestellt.

Die Aare, die Emme, die Birs und die Dünern prägen die solothurnische Landschaft und deren Bewohnerinnen und Bewohner. Sie trennen und verbinden Menschen, Kultur- und Wirtschaftsräume seit alters her. In römischer Zeit wurden die Hafencities Solothurn und Olten gegründet. Im Mittelalter ratterten an jedem Bachlauf Mühlen und die industrielle Revolution wäre ohne die Umwandlung der Wasserkraft in Strom nicht möglich gewesen. Heute schätzen wir die Naherholung am und im Wasser. Die Gewässer bieten Schulklassen deshalb Erlebnisse und Erkenntnisse zugleich.

Grenchen

Im Sommer lohnt sich ein Besuch in der Uhrenstadt Grenchen besonders. Eine Wanderung auf die nördlich gelegenen Jurahöhen eröffnet den Ausblick über das Schweizer Mittelland bis zu den Alpen. Die Berggasthöfe laden zum Verweilen und Übernachten ein. Südlich der Stadt breitet sich die Grenchner Witi aus. Ein Naherholungsgebiet, das sich beson-

ders gut mit dem Velo erkunden lässt. Wie die Industrialisierung das Leben in der Region veränderte, erzählt das Kultur-Historische Museum in der Ausstellung «Vom Bauerndorf zur Industriestadt».

Altreu – Solothurn

Am nördlichen Aareufer zwischen Grenchen und Solothurn liegt Altreu. Besonders bekannt ist Altreu wegen seiner Storchennester. Sie beherbergen im Frühling rund dreissig Brutpaare. Das Infocentrum Witi stellt für Schulen besondere Angebote zur Verfügung*. Für Ausflüge nach Biel oder nach Solothurn verkehren auf der Aare zwischen Mai und Oktober regelmässige Kursschiffe.

Die Kantonshauptstadt Solothurn gilt als schönste Barockstadt der Schweiz. Für Schulklassen bietet sie eigene Stadt- und Museumsführungen. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Jugendherberge, auf dem Campingplatz und in den nahegelegenen Pfadfinderhäusern.

Olten

Stadt und Region Olten sind von nah und fern gut erreichbar. Das archäologische, das historische und das Naturmuseum sind das ganze Jahr über offen. Alle Museen stellen Schulklassen und Lehrpersonen kostenlose Führungen und Workshops zur Verfügung. Wer die Region, in der sich früher eiszeitliche Rentierjäger tummelten, selbst erkunden

möchte, dem stehen abwechslungsreiche Wanderrouten offen. Der Aare entlang führt eine Tour über Winznau, Obergösgen, Schönenwerd bis nach Aarau. Vom nahegelegenen Hägendorf aus kann die sagenumwobene Tüfelsschlucht mit ihren tosenden Wasserfällen und tiefen Strudelbecken besucht werden.

Schwarzbubenland

Das als «Perle der Nordwestschweiz» bezeichnete Schwarzbubenland bietet eine bezaubernde Naturlandschaft. Besonders attraktiv ist der 2014 eröffnete Birsuferweg vom Schloss Angenstein bis zur Rheinmündung. Die renaturierte Flusslandschaft macht Besucherinnen und Besucher durch Thementafeln auf die Bedeutung des Gewässers aufmerksam. Das Pfadfinderhaus in Dornach bietet Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen, von wo aus das Goetheanum, die Ruine Dorneck oder das Heimatmuseum Schwarzbubenland besucht werden können.

Kanton Solothurn Tourismus

Kanton Solothurn Tourismus
Hauptgasse 69, 4500 Solothurn
Tel. 032 626 46 56
info@kantonsolothurntourismus.ch
www.kantonsolothurntourismus.ch

*vgl. Beitrag S. 10f.

Nachgefragt

Haftung. Beim Volksschulamt treffen Anfragen zu unterschiedlichen Themen ein. Im Frühjahr und im Herbst häufen sich Fragen, welche die Verantwortung auf Schulreisen und in Klassenlagern betreffen. Eine Auswahl davon und die Antworten darauf lesen Sie im Folgenden.

Grundsätzlich liegt die Erziehung und Pflege der Kinder im Verantwortungsbereich der Eltern. Während der Schulzeit sind aber die Schule beziehungsweise die Lehrpersonen für die Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Sie tragen eine umfassende Aufsichts- und Sorgfaltspflicht für die in ihrer Obhut stehenden Schülerinnen und Schüler. Dieses Obhutverhältnis ist rechtlich in § 60 des Volksschulgesetzes verankert. Danach ist die Lehrperson verpflichtet, den Unterricht mit der erzieherischen Führung der ihr anvertrauten Kinder zu verbinden.

Wer trägt die Verantwortung auf der Schulreise oder im Klassenlager?

Auf Schulreisen und in Klassenlagern ist die Schule für die ihr anvertrauten Kinder verantwortlich. Lehrpersonen nehmen eine Garantenstellung ein und tragen Sorge, dass den Schülerinnen und Schülern nichts zustösst. Garantenstellung bedeutet, dass Lehrpersonen Gefahren aktiv vorbeugen müssen. Sie schätzen Gefahren vorausschauend ein, schützen die Schülerinnen und Schüler davor und

beaufsichtigen sie. Auf der anderen Seite sollen Lehrpersonen darauf achten, dass Schülerinnen und Schüler keinen Schaden an Personen und Gegenständen verursachen.

Welches Mass an Aufsicht und Sorgfalt muss eine Lehrperson aufwenden?

Darüber kann keine allgemeingültige Aussage gemacht werden. Die Aufsichts- und Sorgfaltspflicht kann je nach Situation unterschiedlich sein und richtet sich immer nach den Verhältnissen im Einzelfall. Verschiedene Faktoren wie Art der geplanten Unternehmung, Alter und Entwicklungsstand der Kinder oder die Konstellation innerhalb der Klasse können eine Rolle spielen. Es ist die Aufgabe der Lehrperson, das Gefahrenpotenzial einzuschätzen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Weder eine schriftliche noch eine mündliche Einwilligung der Eltern entbindet die Lehrperson von dieser Verantwortung.

Haften auch Begleitpersonen?

Rechtlich gelten freiwillige Helferinnen und Helfer als Hilfspersonen. Ihnen kann auf einer Schulreise oder an anderen Schulveranstaltungen eine zeitlich befristete Aufsichtsfunktion übertragen werden. In diesem Fall ist die Lehrperson für die sorgfältige Auswahl und die Instruktion der Hilfspersonen verantwortlich. Überträgt die Lehrperson die Aufsicht an eine ungeeignete Person oder ist eine

an sich geeignete Person mit einer Situation überfordert, haftet die Lehrperson im Schadensfall für die Handlungen der Hilfsperson, wie wenn sie diese selber vorgenommen hätte.

Was geschieht im Schadensfall?

Verletzt eine Lehrperson ihre Aufsichtspflicht und es entsteht ein Schaden, kann dies vermögensrechtliche, strafrechtliche oder personalrechtliche Konsequenzen haben.

Müssen alle Schülerinnen und Schüler auf eine Schulreise oder in ein Lager mitgenommen werden?

Nein. Schülerinnen und Schüler können von der Teilnahme an einer Schulreise oder einem Klassenlager ausgeschlossen werden. So zum Beispiel, wenn ein Kind wegen einer Krankheit besondere Betreuung benötigt, die nicht gewährleistet werden kann, oder wenn eine Schülerin oder ein Schüler aus disziplinarischen Gründen nicht tragbar ist. Die Schule entscheidet, welche Schülerinnen und Schüler sie mitnimmt. Eine schriftliche Zusage der Eltern, die Verantwortung für die Handlungen ihrer Kinder zu übernehmen, entlastet die Schule nicht. Sie bleibt in jedem Fall verantwortlich.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Die Schule bzw. die Lehrperson trägt auf Schulreisen die Verantwortung. Quelle: www.so.ch/gerichte.

Dritte Fachtagung Treffpunkt Logopädie

Fachtagung. Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Apoplex, Schädel-Hirn-Trauma und anderen Hirnschädigungen sind häufig von Einschränkungen sensorischer und kommunikativer Fähigkeiten auf mündlicher wie auch auf schriftlicher Ebene betroffen.

Die Aufgaben von Logopädinnen und Logopäden bestehen unter anderem darin, möglichst zeitnah die sprachlichen Kompetenzen von Patientinnen und Patienten zu erfassen, gemeinsam Interventionsziele festzulegen und eine individuelle, auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnittene Therapie

durchzuführen. Voraussetzung für diese logopädische Arbeit bildet die Aphasiediagnostik.

Aphasiediagnostik im Fokus

Die Aphasiediagnostik mit ihren verschiedenen Perspektiven fusst ihrerseits auf allgemeinen Definitionen von Diagnostik, welche für die logopädische Professionsperspektive handhabbar gemacht werden. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Komplexität der spezifischen diagnostischen Arbeit mit Aphasiepatientinnen und -patienten, der die Tagung «Aphasiediagnostik – aktuelle Perspektiven» gewidmet ist.

Die Fachtagung Treffpunkt Logopädie mit dem thematischen Schwerpunkt Aphasiediagnostik findet am 16. April in Basel statt. Eingeladen sind alle Fachpersonen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Anmeldungen sind bis zum 1. April möglich unter: www.tagung-logopaedie.ch. Praktikumsleitende der Logopädie und Logopädinnen und Logopäden der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Baselland und Solothurn erhalten Teilnahmevergünstigungen.

Ute Schröpfer, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Perspektiven zusammenführen – gemeinsame Weiterbildung

Weiterbildung. Weiterbildung gemeinsam mit anderen Lehrpersonen aus dem eigenen Team zu besuchen, erleichtert die Umsetzung im Schulalltag. Das Weiterbildungsangebot der PH FHNW stellt hierzu ein vielfältiges Angebot zur Verfügung.

Besuchen zwei Fachlehrpersonen der Sekundarstufe I zum Beispiel einen Kurs zum Thema, wie überfachliche Kompetenzen zu bewerten sind, können sie sich

darüber austauschen, wie die Anregungen künftig im Unterricht umgesetzt werden können. Alle beschäftigen sich mit gleichen Fragestellungen. Gemeinsam ist es leichter, gewonnene Anregungen nachhaltig in den Unterricht zu transferieren und Erkenntnisse aus der Weiterbildung im Kollegium zu vermitteln.

Anregende Dynamik im Schulalltag

Viele Herausforderungen im Schulalltag lassen sich nicht an nur eine bestimmte

Berufsgruppen delegieren. Gefragt ist viel mehr das Zusammenführen verschiedener Perspektiven. So macht es Sinn, dass Lehrerin und Heilpädagogin der gleichen Klasse den Kurs «Lernatlas Mathematik» besuchen. Wenn die Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, die Heilpädagogin und der Klassenlehrer zusammen am Kurs über das Stufenlehrmittel «Sprachfenster» teilnehmen, entsteht daraus eine anregende Dynamik im Schulalltag.

Auch der Besuch eines Zertifikatslehrgangs mit Berufskolleginnen und -kollegen aus dem Fach-, Unterrichts- oder Klassenteam wirkt inspirierend. Erfahrungen zeigen, dass mit dem gemeinsamen Besuch einer Weiterbildung kräftige Impulse für die weitere Entwicklung in die Schule fliessen.

Beraten Sie sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen, für wen der gemeinsame Besuch sinnvoll sein könnte, und besprechen Sie sich dazu mit der Schulleitung. Gerne beraten auch wir Sie zu geeigneten Angeboten.

Weiterbildungsberatung: www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildungsberatung
Susann Müller Obrist, Patrik Widmer,
Institut Weiterbildung und Beratung



Gemeinsame Weiterbildungen bringen kräftige Impulse für die Schulentwicklung. Foto: Fotolia.

«Runde Tische» zu PH-Studiengängen

Austausch. Die PH hat Ende 2015 vier «runde Tische» veranstaltet. Insgesamt nahmen über 200 Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder und weitere Fachpersonen teil. Ziel war es, über die geplante Weiterentwicklung der Studiengänge zu informieren und Rückmeldungen zu erhalten. Die unterstützend-kritischen Diskussionen fliessen in die weitere Arbeit ein.



Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) verlangt von den Pädagogischen Hochschulen, dass sie alle sieben Jahre ihre Studiengänge von der EDK überprüfen lassen. Für die PH FHNW ist eine nächste Überprüfung 2017 fällig und zwar für die Studiengänge Kindergarten-Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I (integriert und konsekutiv), Sekundarstufe II, Logopädie und Sonderpädagogik. Die PH nutzt diesen Überprüfungsprozess für eine Weiterentwicklung ihrer Studiengänge. Diese sollen aufgrund der bisherigen Erfahrungen, der internen Evaluationsergebnisse und der Rückmeldungen aus dem Berufsfeld optimiert werden.

Basis ist die Zusammenarbeit

In diesen Prozess bezieht die PH FHNW ihre Partner im Bildungsraum Nordwestschweiz ein. Im Bildungsraum treten nämlich die Bildungsdepartemente, die Schulleitungsverbände respektive Konferenzen der Rektorinnen und Rektoren sowie die Lehrerinnen- und Lehrerverbände gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule für eine gute Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein. Die PH hat daher in einem mehrstufigen Prozess ihre Partner einbezogen, wobei zunächst die bildungspolitischen Rahmenbedingungen und die studiengangübergreifenden Neuerungen festgelegt wurden. Auf dieser Basis fanden dann die runden Tische zu Fragen der einzelnen Studiengänge statt.

Positive Erfahrungen

An den runden Tischen wurden die Teilnehmenden zunächst im Plenum über die vorgängig im Bildungsraum festgelegten

Rahmenbedingungen informiert. Sie hatten dann in einem zweiten Teil Gelegenheit, in Workshops mit den zuständigen Fachleuten der PH Fragen und Aspekte der Curriculumsentwicklung zu diskutieren, dazu Fragen zu stellen und ihre Einschätzungen und Anregungen abzugeben.

Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden positiv aufgenommen. Geschätzt wurde die einleitende ausführliche Information über die Ausgangslage und Rahmenbedingungen und Vorgaben. Die Diskussion in den verschiedenen Arbeitsgruppen bezog sich, jeweils pro Studiengang, auf Fragen zum Studieninhalt und zur Vermittlung einzelner Studienfächer und je nach Studiengang auf fachübergreifende Aspekte des Studiums. Verschiedentlich hätten die Teilnehmenden gerne über grundsätzliche Rahmenbedingungen zu den Studiengängen diskutiert, die aber aufgrund der vorgängig erfolgten Absprachen im Bildungsraum nicht mehr zur Disposition standen. Für die PH FHNW resultierten vielfältige Rückmeldungen, Anregungen und Kritikpunkte zu Fragen der Curricula.

Die Teilnehmenden haben für ihre Veranstaltung dazu eine Auswertung erhalten. Die Resultate der verschiedenen Workshops werden zurzeit ausgewertet. Der Beginn der neuen Studiengänge ist per Herbstsemester 2017 vorgesehen.

Anstoss für weitere Entwicklungen

Bei den runden Tischen handelt es sich um eine neuartige Form des studiengangsbezogenen Austauschs zwischen der PH FHNW und dem Berufsfeld. Aufgrund der nun gemachten positiven Erfahrungen sieht die Hochschulleitung vor, die runden Tische als einen Anfang für einen laufenden, studiengangsbezogenen Austausch mit den Anspruchsgruppen zu nehmen und so regelmässig Entwicklungen und Aufgaben im Berufsfeld mit ihnen gemeinsam zu diskutieren.

Alexander Hofmann, Vizedirektor
Pädagogische Hochschule FHNW

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

● Mit herausfordernden Kindern klar kommen

20.5. bis 23.11. – Campus Brugg-Windisch, Dorothee Pudewell, Primarlehrerin/Ausbilderin und Erwachsenenbildnerin

● Forum Film & Video in Language Learning

19.5. – Campus Brugg-Windisch, Ursula Schär, Dozentin für Englisch und Englischdidaktik PH FHNW, Dina Blanco, Dozentin für Englisch und Englischdidaktik PH FHNW

● Klassenrat abwechslungsreich gestalten

21.5. bis 18.6. – Olten, Hansueli Weber, Supervisor/Ausbilder

● Studienreise Auschwitz und Krakau

13.6. Vorbereitung, Reise 1.8. bis 5.8., Abschluss 14.11. – Polen, Urs Urech, Lehrer/Erwachsenenbildner

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

● Lernstick-Community-Treffen

30.3. – Dr. Ronny Standtke, Dozent für Medienpädagogik PH FHNW, www.imedias.ch

● CAS Beratung von Gruppen und Teams – Teamentwicklung

19.5. bis 15.10. – Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW und weitere Dozierende

Weiterbildung für Schulleitende

● Praxisberatung zur Personalführung

19.5. bis 1.12. – Christof Thierstein, Dozent für Organisations- und Qualitätsentwicklung, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Ein CAS für Technische Bildung

Weiterbildung. Technische Phänomene dominieren unseren Alltag. Wie können Lehrpersonen des Kindergartens oder der Primarstufe mit ihren Schülerinnen und Schülern Themen aus der technischen Perspektive in den Fächern NMG und TG behandeln?

Das neue Weiterbildungsangebot «Technische Bildung in den Fächern NMG und TG» bietet Lehrpersonen die Möglichkeit, sich das nötige fachliche und fachdidaktische Grundwissen zu erarbeiten, um erfolgreich am Beispiel von Phänomenen, Fragen und Problemstel-

lungen rund um den Lerngegenstand «Energie» forschend-entdeckend, kompetenzorientiert sowie fächerübergreifend in Kindergarten und Primarschule zu unterrichten. Dabei wird unter Anleitung von Expertinnen und Experten der Fächer NMG und TG eine eigene Unterrichtseinheit zur Technischen Bildung entwickelt, durchgeführt und ausgewertet.

Das Certificate of Advanced Studies (CAS) «Technische Bildung in NMG und TG» der Pädagogischen Hochschule FHNW umfasst 10 ECTS-Punkte. Die Kurse finden an 17 Tagen zwischen Februar und November 2017 (inkl. vier Blocktagen im Juli 2017) statt. Die Durchführung des eigenen Projekts in Ihrem Unterricht soll im August bis Oktober 2017 erfolgen.

Christian Mathis, Barbara Wyss,
Institut Vorschul-/Unterstufe
Pascal Favre, Institut Primarstufe

Informationen:

E-Mail christian.mathis@fhnw.ch

Tel. 061 228 52 53



Mit Kindern Themen aus der technischen Perspektive behandeln: Der CAS befähigt Lehrpersonen dazu. Foto: zVg.

Bien à savoir – Weiterbildungen zum Fremdsprachenunterricht

Weiterbildung. In diesen Tagen beginnt die zweite Staffel der didaktischen Weiterbildung gemäss Passepartout für Fremdsprachlehrpersonen der Sekundarschule. Lehrpersonen, die bislang mit den neuen Lehrmitteln noch nicht unterrichtet haben, bereiten sich in diesen Kursen damit vor.

Englisch- und Französischlehrpersonen von 1. Sekundarschulklassen haben die Weiterbildung bereits vor einem Jahr begonnen. Sie unterrichten seit August 2015 mit den neuen Lehrmitteln und haben mittlerweile gut die Hälfte der unterrichtsbegleitenden Kurstage besucht. Im Rahmen der Wahlpflichtangebote wählen sie nun aus den Bereichen Immer-

sionsunterricht, Musik, Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) sowie Praxisbegleitungen einen vertiefenden Schwerpunkt.

Praxisbegleitungen werden geschätzt

Bei den Weiterbildungen für Primarlehrpersonen hat sich gezeigt, dass Praxisbegleitungen, gerade im Anschluss an das obligatorische Kursangebot, sehr beliebt sind. Lehrerinnen und Lehrer schätzen diese Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen sowie Kursleitenden über die Umsetzung im Unterricht auszutauschen. Das Format der Praxisbegleitung wird auch für Sekundarlehrpersonen angeboten. Auf einer Webplattform steht den Lehrpersonen

zudem eine stetig wachsende Auswahl von erprobten Materialien zur Verfügung. Auch die Lehrpersonen selber speisen Unterrichtsmaterialien in diesen Pool ein und unterstützen sich damit gegenseitig in der Unterrichtsvorbereitung.

Urs Oberthaler, Institut Weiterbildung und Beratung

Audiovisuelle Systeme

Audiovisuelle Geräte & Einrichtungen

- Data-/Video-/Hellraumprojektoren
- Leinwände / (Aktiv-)Whiteboards
- Audio-/Videogeräte • AV-Consulting
- Reparaturen & Installationen

Daten-Videoprojektor (ab Fr. 800.-)



CD-Recorder mit Verstärker (ab Fr. 700.-)



Bestellungen und detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service

Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57
www.av-media.ch (mit Online-Shop) • E-Mail: info@av-media.ch

Schuleinrichtungen



SCHULUNGSEINRICHTUNGEN



- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Turn- und Sportgeräte



alder + eisenhut
turngeräte sportsgear service

Industriestrasse 10
9642 Ebnat-Kappel
Telefon 071 992 66 33
info@alder-eisenhut.swiss
www.alder-eisenhut.swiss

Schuleinrichtungen



Schul- und Mehrzweckmöbel
www.aduka.ch
Telefon 062 768 80 90

Software



Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

- ✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Schuleinrichtungen



schul- und konferenzräume



knobel schuleinrichtungen ag | schürmattstrasse 3 | 5643 sins
telefon 041 710 81 81 | fax 041 710 03 43
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

ihr komplettausstatter seit 1914 | besuchen sie unsere ausstellung



Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:
15% Rabatt auf
Generali Versicherungen.



generali.ch/alv-lso
partner.ch@generali.com
T 0800 881 882



Lehrmittel



10 bis 15
PROZENT
RABATT

Für Schulen und Lehrkräfte:
Auf Bestellungen für alle
Lehrmittel 10 bis 15% Rabatt.
Prompte und portofreie Lieferung
in der ganzen Schweiz.



Schreiber Kirchgasse
Kirchgasse 7
4600 Olten
Telefon 062 205 00 00
Fax 062 205 00 99
kirchgasse@schreibers.ch
www.schreibers.ch

Sprachkursvermittlung

Sprachkurse im Sprachgebiet
 Englisch/Französisch/Spanisch/Italienisch/Deutsch lernen!



Professionelle Beratung bei Planung und Durchführung von Sprachaufenthalten

BIKU Languages AG Rufen Sie uns an: 062 822 86 86
 info@biku.ch, www.biku.ch
 Vordere Vorstadt 8 · CH-5001 Aarau

Berufswahl-Unterricht

berufswahl-portfolio.ch



Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Schulung & Beratung

Spielplatzgeräte



Kinderträume

bimbo macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
 041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
 Ferienhaus der Stadt Lenzburg

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 12 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
 Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
 Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
 Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
 E-Mail: jhauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
 Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



KNECHT & CO. AG
 HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
 Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
 innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+ 8 % MWSt.)
 ab SCHULBLATT 5/16 vom 11. März 2016

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme



EWALD KELLER
 Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
 Postfach 146 5707 Seengen
 Telefon 062 777 41 80
 Natel 079 222 06 72
 E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Herstellung und Druck

Menschen und Equipment
 Vertrauen Sie den Profis



VOGT-SCHILD / DRUCK
 print- & publishing-services

www.vsdruk.ch

Einzigartiges Ausstellungserlebnis am Fluss

Historisches Museum Baden. In der neuen Dauerausstellung «Geschichte verlinkt» wird die Geschichte der Kur- und Industriestadt Baden auf aussergewöhnliche Weise neu erzählt: Nicht chronologisch, sondern mit thematischer Verlinkung.

Im Web-Zeitalter wird Wissen von Link zu Link abgerufen – ebenso funktioniert die Vermittlung für Schulklassen. Die interaktiven Computerstationen machen es möglich, dass Lernende von Exponat zu Exponat surfen – und sich so digital im analogen Raum verhalten. Gleichzeitig bleiben sie in direktem Kontakt mit den originalen Objekten. Forschend-entdeckend bewegen sich die Lernenden im Museum und begegnen dem Objekt als historische Quelle. So ergänzt das Museum als attraktive und anregende Lernumgebung den Unterricht in der Schule.

Verlinkte Industriegeschichte

Für die 6. Primarschulklasse und die Sek-I-Stufe hat das Historische Museum Baden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule FHNW ein attraktives Angebot in drei Modulen erarbeitet. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Industrialisierung – massgeschneidert auf den Lehrplan. Modul 1 und 2 beinhalten neben dem Museumsbesuch eine Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Im Modul 3 ist der alleinige Museumsbesuch abrufbar. Am Ende eines jeden Moduls stehen von den Lernenden eigenständig erarbeitete Produkte, welche den Lerninhalt sichtbar machen.

- Im **Modul 1** beschäftigen sich die Lernenden mit den Voraussetzungen, welche der Industrialisierung in Baden den Weg ebneten: Sie inspizieren die Bahnhofsglocke als Sinnbild für den Ausbau der Eisenbahn und setzen sich aktiv mit dem Wechselstromgenerator der Brown, Boveri & Cie. (BBC) auseinander.
- Im **Modul 2** stehen die Arbeitsbedingungen während der Industrialisierung und deren Auswirkungen auf das Leben



Zeitzeuge der Industrialisierung: Stempeluhr, Brown, Boveri & Cie., 1950 bis 1960.
Foto: Nicole Hänni.

der Arbeiterschaft im Fokus. Die vielfältigen Aspekte der sozialen Frage behandeln die Lernenden anhand von prägnanten Objekten wie zum Beispiel der Stempeluhr (siehe Bild). Die Lernenden erarbeiten eine Präsentation und schlüpfen dafür in die Rolle von damaligen Akteurinnen und Akteuren.

- **Modul 3** nimmt den veränderten Lebensalltag unter die Lupe. Lässt sich mit modernen Haushaltsgeräten viel Zeit sparen? Ist die Trennung von Arbeit und Freizeit eine optimale Lebensform? Hat sich die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau durch die Industrialisierung verändert? In Gruppen setzen die Lernenden ihre Erkenntnisse in ein Tondokument um.

Lehrpersonen können mit ihren Klassen die Ausstellung mit oder ohne Vermittlungsperson des Museums besuchen. Die didaktischen Materialien und Arbeitshefte für den Unterricht und den Museumsbesuch stehen ab dem 19. März online und analog zur Verfügung. Handfilme über die Hauptobjekte – von Jugendlichen der Kantonsschule gemacht – ergänzen die Arbeitsmaterialien im Museum.

Schulstufe: 6. Primarschule und Sek I;
Dauer: 60 Min. oder 120 Min.

Neues Schulatelier im Museum

Theater pur – verflixte und verlinkte Geschichten

Gemeinsam mit der Theaterpädagogin wird Geschichte hautnah erlebt. Spielerisch setzen die Lernenden die Themen und deren Figuren um und bringen sie auf die Bühne. Einsatz von Körper, Stimme und Improvisationskunst ist gefragt. Die Theaterwerkstatt befindet sich direkt in der Ausstellung «Geschichte verlinkt».

Schulstufen: 3. bis 6. Klasse und Sek I;
Dauer: 120 Min.

Werkstatt in der Ausstellung! – Geschichte erkunden erfahren erfinden

Das Künstlerduo Plottertoll verlegt sein Atelier in die Ausstellung «Geschichte verlinkt». Die beiden Künstler gehen unkonventionell an die Objekte des Museums heran und bringen sie zusammen mit den Lernenden zum Sprechen. Die spielerische Herangehensweise setzt sich in der Atelierwerkstatt transformativ fort. Gearbeitet wird anschliessend mit Recycling-Materialien.

Schulstufen: 3. bis 6. Klasse und Sek I;
Dauer: 120 Min.

Weitere Angebote für Schulen finden Sie auf www.museum.baden.ch
Heidi Pechlaner Gut

Führungen und Workshops

Die Daten finden nach Vereinbarung statt. Führung zu 1 Stunde: 110 Franken; Workshop zu 2 Stunden: 170 Franken oder zu 3 Stunden: 220 Franken (mit Impulskredit vom BKS zum halben Preis: 55, 85, 110 Franken); Schulklassen ohne Führung (vormittags): 1 Stunde zu 40 Franken, 2 Stunden zu 80 Franken (mit Impulskredit vom BKS zum halben Preis: 20, 40 Franken).

Kontakt: Heidi Pechlaner Gut

Tel. 056 222 75 74

E-Mail heidi.pechlaner@baden.ag.ch

Ein kleiner grauer Esel

Chorissimo. Stimmspiele stehen in engem Zusammenhang mit Atem-, Hör- und Bewegungsspielen. Das Hören hat aber oberste Priorität. Das Üben des Hörens ist Voraussetzung für das Entwickeln der Stimme.

Christiane Wieblitz beschreibt in ihrem Buch «Lebendiger Kinderchor» ausführlich und praktisch verschiedenste Ansätze zur Kinderstimmpflege. Ein Kapitel widmet sie verschiedensten Stimmspielen. Sie sollen motivierend, kindgemäss, kreativ und spielerisch-experimentell sein. Die Funktionen der Stimme können mit Liedern und mithilfe von Geschichten und Bildern als Vorstellungshilfe entdeckt und erlebt werden.

Christine Wieblitz ergänzt, dass die Stimmspiele in engem Zusammenhang zu Atem-, Hör- und Bewegungsspielen zu sehen sind. Zitat: «Oberste Priorität aber hat das Hören. Das Üben des Hörens ist Voraussetzung für das Üben und Entwickeln der Stimme.»

Zwei praktische Stimmspiele

• Tierlaute nachmachen und hören

Kreis: Alle Kinder bekommen ein kleines Tierbild (z. B. Tiere der Bremer Stadtmusikanten), das sie den andern nicht zeigen. Auf ein Zeichen beginnen alle die Tierstimme zu imitieren und suchen gleichzeitig ihre Artgenossen. Sobald die entsprechende Gruppe einander gefunden hat, sitzt sie ab. Die Tierlaute werden einander vorgemacht.

Experimentieren mit der Stimme: Wie tönen junge Tiere, kleine Hunde, grosse Bären, junge Vögel...? (Kopfstimme) Vormachen, nachmachen, allein, in Gruppen, mit Ratespielen und so weiter. Bekannte Lieder werden mit Tierlauten gesungen. Wie tönt ein Bären-, Katzen- oder Mäusechor?

• Tönende «Stille Post»

Kreis mit oder ohne Handfassung: Die Lehrperson singt einen Namen oder Tierlaut, beispielsweise «miau», auf einem

oder zwei Tönen vor, das Nachbarskind singt auf gleicher Tonhöhe und schickt die Post weiter an das nächste Kind, bis die Post wieder zurück bei der Lehrperson ist. Haben sich die Töne verändert? (zuhören!) Kinder erfinden eigene tönende Botschaften.

Man kann es auch mit geschlossenen Augen versuchen.

Schwierigere Variante mit Handfassung:

Der eigene Name wird auf einer Tonhöhe gesungen. Die Regel lautet: Mit einem Händedruck dem nächsten Kind mitteilen, dass dieses auf der gleichen Tonhöhe seinen eigenen Namen singt, zweimal Händedruck bedeutet «Sing deinen Namen auf einer andern Tonhöhe».

Dies ist auch mit geschlossenen Augen möglich, es braucht hohe Konzentration!
Margrit Vonaesch

Ein kleiner, grauer Esel

Kanon überliefert

1. G D G

Ein klei - ner, grau - er E - sel, der wan - dert durch die Welt. Er

5 2. D G

wak - kelt mit dem Hin - ter - teil so wie es ihm ge - fällt. I -

9 3. D G

a, I - a, I - a, I - a, I - a.

Möglicher Text für Bremer Stadtmusikanten:

1. I bi en alte Esel, be fort vo mim dehei.
Sie chönnd mi nömme bruuche, jetz bini ganz elei. I-a, I-a, I-a, I-a, I-a.
2. I bi en alte Hund, bi fort vo mim dehei.....wau, wau...
3. I be en alti Chatz, bi fort vo mim dehei.... mi-au, mi-au...
4. I bi en alte Güggel, bi fort vo mim dehei.... güggerüüü... (Rhythmus anpassen)

Kükennest auf dem Ostertisch

Werkbank. An Ostern sind Küken als Dekoration immer noch ein fester Bestandteil auf dem Ostertisch. Unsere Küken entstehen aus einem Waschhandschuh und werden vom Unterteil einer PET-Flasche gehalten. Möchte man die Werkarbeit kostengünstig umsetzen, näht man sich den «Waschhandschuh» aus Stoff, Frotte oder auch Juttestoff selber.

Die Werkarbeit eignet sich für den Kindergarten und die Unterstufe. Man muss mit einem Zeitaufwand von drei bis vier Lektionen rechnen. Lerninhalte sind das Gestalten und Nähen.

3. Den Waschhandschuh über den Becher stülpen, mit Vorstichen die untere Kante des Handschuhs umnähen und zusammenziehen.
4. Die Küken werden nun im Becher zurechtgeschoben und platziert. Benützt man weichen Stoff, wird der Becher mit Zeitungspapier ausgetopft, sodass die Küken gut «sitzen» können.
5. Aus Filz werden kleine Schnäbel ausgeschnitten und mit den Augen aufgeklebt. Die Federchen werden zurechtgeschnitten und oben mittig ins Köpfchen geschoben und festgeklebt.

6. Nach eigenen Ideen den Becher mit Blumen, Stroh und so weiter ausdekorieren.

• Ideen

Aus weissem, festem Stoff werden Waschhandschuhe genäht und bemalt. Man kann auch einen weissen Waschhandschuh kaufen.

Blumen aus Moosgummi und Filz werden gestaltet und als Deko verwendet.

Doris Altermatt

www.nanooh.ch



Bild 1: So entstehen die Küken. Fotos: zVg.

• Material

Folgende Materialien braucht es für das Kükennest: Frotteewaschhandschuh, PET-Flasche, Federn, Gras/Stroh, kleine Wackelaugen, Filzresten, Stopfwatte, Weissleim, Dekoartikel, Nähutensilien.

• Arbeitsablauf

1. Bei der PET-Flasche werden von unten her 9 cm nach oben abgemessen und markiert. Der Flaschenunterteil wird zu einem Becher zurechtgeschnitten.
2. Beim Waschhandschuh werden in die beiden Ecken Stopfwatte geschoben, sodass jeweils ein ca. 4 cm grosses Küken entsteht. Mit Faden und Nadel,



So sieht die fertige Arbeit aus.

«Der Stiefelreiter» auf der Bühne

SWS. Die Klasse 4a der Primarschule am Maiengrün in Dottikon inszenierte mit Unterstützung der Schneider-Wülser-Stiftung die Sage vom «Stiefelreiter» als Theaterstück und führte dieses mit Erfolg auf. Christina Meier-Brunner, die Klassenlehrerin, blickt zurück.

Es gibt im Schulalltag nicht viele Dinge, für welche wir alle unsere Kinder gleichermaßen begeistern können. Aber wenn man ein Theaterprojekt ankündigt, sind alle mit Freude dabei. Obwohl sich solche Projekte oft über mehr als ein halbes Jahr hinziehen, haben wir noch nie erlebt, dass die Schülerinnen und Schüler des Übens überdrüssig wurden. Schwierig ist eher die Zeit nach dem Projekt, weil sich dann eine gewisse Leere breit macht, aber das legt sich jeweils bald wieder. Beim Erarbeiten und Einüben eines Stücks lernen alle Beteiligten viele bedeutende Dinge für das Leben und für die Zukunft, ohne dass sie es merken. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass man sich präsentieren kann. Wir überlegen uns also, wie wir etwas sagen müssen, damit der andere überhaupt zuhört oder wie wir uns am besten in den Raum stellen, damit man uns wahrnimmt. Beim Theaterspiel werden Konzentration und Ausdauer gefördert. Auch wenn man gerade nichts sagen oder tun muss, hat man dennoch nicht frei. Spielt man zum Beispiel einen Reisenden, muss man sich während des ganzen Stücks wie ein Reisender benehmen und darf nicht plötzlich in die Schülerrolle zurückfallen. Die Kinder lernen mithilfe von Mimik, Gestik und ihrer Stimme Gefühle auszudrücken. Sie lernen, Theater zu spielen und nicht einfach einen Text aufzusagen. Das ist zu Beginn der Proben sehr schwierig, aber mit der Zeit gelingt es fast allen, wirklich in die Rolle zu schlüpfen, die sie verkörpern.

Warum die Sage vom «Stiefelreiter»?

Im Sprachbuch «Die Sprachstarken» ist das Thema «Sagenwelten» zu finden. Es gibt viel geeignetes Material, um das Thema zu vertiefen. Sagen sind spannend, meist kurz und sie werden von



Die Primarschulklass aus Dottikon liess sich von der Sage begeistern. Fotos: Ralph Dunker.



Mit Masken verwandelten sich die Kinder im Nu in Tiere.

den Schülerinnen und Schülern gerne gehört oder gelesen. Die Handlung der Sage, die wir für unser Projekt ausgewählt haben, soll sich in unserer direkten Umgebung zugetragen haben. Die Orte sind den Kindern also vertraut. Es geht darin um einen Vogt des Klosters Muri, der wegen seiner grossen Stiefel den Namen «Stiefelreiter» erhielt. Er war als armes Kind aus dem Schwarzwald nach Muri gekommen, und der Abt des Klosters nahm ihn auf. Der Knabe machte als Hirte seine Sache so gut, dass er ein Paar grosse Stulpenstiefel und einen Schimmel erhielt. Später ernannte ihn der Abt zum Vogt des Klosters. Der Stiefelreiter nahm den armen Leuten viel mehr weg, als ihm zustand; so wollte er den Reichtum des Klosters vermehren. Einmal fälschte er ein Testament, damit das Kloster zusätz-

lich noch ein kleines Haus mit einem Garten erben konnte. Als er schwören sollte, dass alles seine Richtigkeit habe, füllte er Erde aus dem Klostersgarten in seine Stiefel und schwor auf dem betreffenden Grundstück, dass er auf Klosters Grund und Boden stehe. In diesem Augenblick stiess er einen Schrei aus und fiel tot zu Boden. Seither muss er in dunklen Novembertächten durch das Freiamt reiten und sein Kopf sitzt verdreht auf dem Hals.

Wie setzten wir die Sage um?

Es ist eine ziemlich schreckliche Geschichte – der Stiefelreiter ist eine Figur, der nicht viel Sympathie entgegengebracht wird. Die Sage hat allerdings eine Vorgeschichte, die meistens weggelassen wird. In ihr wird erklärt, warum der Stie-

felreiter so geworden ist, wie er in der Sage beschrieben wird. Wir haben darum auch diese Ereignisse szenisch umgesetzt. Sie wecken ein gewisses Verständnis für das Verhalten des Stiefelreiters und es ergeben sich zusätzliche Rollen. Damit die Sage nicht in der Vergangenheit stehen blieb, riefen wir eine Reisegruppe ins Leben, welche das Kloster Muri besucht. So entstand ein aktueller Bezug; Vergangenheit und Gegenwart greifen ineinander. Es entstanden auch komische Situationen, welche das Publikum zum Schmunzeln oder zum Lachen brachten. Am Schluss trat eine Schattenfigur auf, der man vor versammeltem Publikum den Kopf nach hinten drehen kann und welche nachher im UV-Licht durch die Gegend reitet. Damit wird der Schluss ins Reich der Sagen transferiert. Er bleibt zwar spannend, wirkt aber nicht brutal.

Welche Mittel setzten wir ein?

Wir spielten auf drei Ebenen: Es gab die Schauspieler, welche wie gewohnt vor den Kulissen agierten. Wir hatten aber auch Stabpuppen, für welche ein spezielles Theatergestell auf der Bühne war. Wir zeigten ausserdem einige Szenen in bewegten Schattenbildern. Dank diesen drei verschiedenen Möglichkeiten konnten wir alle Probleme optimal lösen. Zudem gab es für die Zuschauer viel Abwechslung, und unsere «Special-Effects», die uns dank dieser drei Ebenen möglich waren, wurden mit Begeisterung aufgenommen. Das Stück ging mit einem einzigen kur-

zen Kulissenwechsel über die Bühne. So verlor das Publikum nie den Faden. Wo es passte, wurde Musik eingespielt. Zum Schluss sangen wir das «Stiefelreiter-Lied», dessen Text wir passend zur Sage geschrieben hatten.

Die Aufführungen

Wir planten Aufführungen für Schulklassen wie für die Öffentlichkeit und bewarben das Stück in Zeitungen oder mit Handzetteln, welche wir in Briefkästen warfen. Unser Aufwand lohnte sich, denn auch bei den öffentlichen Vorstellungen spielten wir immer vor vollem Haus. Alle Schauspielerinnen und Schauspieler gaben ihr Bestes und nahmen stolz den lang anhaltenden Applaus entgegen. Die Leute waren so begeistert von unserem Stück, dass sie unseren Wunsch, eine etwas längere Schulreise zu machen, grosszügig unterstützten. Zusammen mit dem Geld, das wir für den ersten Platz beim Plakatwettbewerb von Swissmilk gewonnen haben, können wir uns diesen Wunsch nun erfüllen. Wir danken an dieser Stelle auch der Schneider-Wülser-Stiftung, die uns finanziell unterstützt hat. Uns allen wird dieses Projekt in guter Erinnerung bleiben.

Christina Meier-Brunner

Inszenierung: Christina Meier-Brunner (Klassenlehrerin); Kleider und Bühnenbild: Marianne Brunner, Logopädin; Fotos: Ralph Dunker (Heilpädagogin)

Schneider-Wülser-Stiftung

Die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt seit 2008 ganze Schulen oder Schulklassen der aargauischen Volksschule mit Beiträgen für Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Bisher konnten 32 Schulprojekte die Unterstützung der Stiftung in Anspruch nehmen. Die Schneider-Wülser-Stiftung trägt dazu bei, dass ausserordentliche Projekte durchgeführt werden können. Das Engagement aller Beteiligten ist lobenswert und verdient Anerkennung. Die Schneider-Wülser-Stiftung ermuntert Schulklassen oder ganze Schulen, Projektgesuche zu stellen. Zweimal im Jahr entscheidet der Stiftungsrat über die eingereichten Gesuche. Die Eingabetermine für Projektgesuche sind der 15. September und der 15. März. Informationen auf www.alv-ag.ch unter «Schneider-Wülser-Stiftung» oder direkt auf dem alv-Sekretariat, Tel. 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch.

Manfred Dubach, Geschäftsführer der Schneider-Wülser-Stiftung



Zum Einsatz kamen auch Stabpuppen ...



... und Schattenbilder. Hier reitet der unsympathische Stiefelreiter davon.

Mediothek

Schulen gehen in die Öffentlichkeit

Lektüretipp. Wenn Kantone im Sparmodus sind und Leistungen in der Schule abgebaut werden müssen, sind diese je länger je mehr darauf angewiesen, dass sie wahrgenommen werden in der Öffentlichkeit. Wie man Kommunikation plant, Mittel effizient einsetzt und was Öffentlichkeitsarbeit alles umfasst, erläutert das Buch «Schulen gehen in die Öffentlichkeit».



Durch die grössere Autonomie, die Schulen mit den Schulleitungen erhalten haben, entstanden auch neue Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit.

Welche und wie

man sie angeht, führt die Autorin Cornelia A. Schütt in ihrem vielseitigen Handbuch aus: Es bietet theoretische Grundlagen, praktische Beispiele, viele weiterführenden Informationen und Übungsaufgaben zu einzelnen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit. Es ermöglicht, sich die Grundlagen der Kommunikation selbstständig zu erarbeiten und definiert die Begrifflichkeiten. So grenzt die Autorin zunächst den Begriff der «Öffentlichkeit» ein: «Öffentlichkeit entsteht durch gegenseitige Wahrnehmung als Folge von Kommunikation. (...) Öffentlichkeitsarbeit ist als Management von Kommunikationsprozessen zwischen einer Organisation und ihren Teilöffentlichkeiten auf die langfristige Bildung von Akzeptanz, Vertrauen und Glaubwürdigkeit ausgerichtet. Besonders bei Krisen und Konflikten stabilisiert dies deren Beziehungen.»

Ein wichtiger Faktor für das Gelingen einer guten Öffentlichkeitsarbeit ist die interne Kommunikation. Denn das Image einer Schule (das diese von aussen zugeschrieben erhält), ist «von und durch die Menschen geprägt, die in ihr wirken.» Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt also mit interner Überzeugungsarbeit und benötigt die offene Kommunikation nach aussen. Zur internen Kommunikation

gehört auch die Schulentwicklung, denn Schulentwicklungsprozesse lösen automatisch Veränderungsprozesse aus. Sollen sie erfolgreich sein, müssen sie, wie die Autorin plausibel darlegt, durch interne Kommunikationsarbeit begleitet werden, idealerweise durch die Schulleitung angestossen. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vorwiegend Lehrpersonen – sind die wichtigsten Botschafter nach aussen.

Im dritten Kapitel widmet sich die Autorin der «Identität der Schule». Jede Schule hat eine eigene Identität, von aussen als «Image» wahrgenommen. Letzteres ist «die Summe aller Vorstellungen und Erwartungen, die an eine Schule bestehen». Schulen mit einer starken Identität haben keine Angst vor Veränderungen und sind besonders erfolgreich, wie die Autorin belegt. Zu einer starken Identität gehören ebenso ein Leitbild (Regeln für Respekt entwickeln) wie eine Schulkultur (Rituale und Höflichkeit beugen Gewalt vor), um zwei Beispiele herauszugreifen.

Externe Kommunikation

Ein eigenes Kapitel erhält die externe Kommunikation. Diese beginnt mit dem Erarbeiten eines Konzepts, das Klarheit darüber schafft, wo die Schule steht. Dabei geht es etwa um Fragen wie: Wie sehen unsere politischen und kommunalen Rahmenbedingungen aus? Oder: Wie

stellen sich andere Schulen mit vergleichbarem Profil dar? Auch das Verhältnis zu den Eltern wird angesprochen, denn diese haben als externe Zielgruppe die oberste Priorität. Den Medien und der professionellen Medienarbeit (inklusive Krisenkommunikation) widmet die Autorin ein eigenes Unterkapitel. Weitere Kapitel thematisieren die Finanzierung von Öffentlichkeitsarbeit und Fragen des Urheberrechts.

Den Abschluss machen ein Kapitel mit Beispielen aus der Praxis für die Praxis sowie Übungen. Zwar sind diese aus deutscher Praxis abgeleitet, aber problemlos adaptierbar auf Schweizer Verhältnisse. Das Handbuch ermöglicht einen leichten Zugang zur professionellen Öffentlichkeitsarbeit und eignet sich auch zum Schmökern – ein Stichwortregister am Schluss ermöglicht eine gezielte Suche nach spezifischen Themen. Dass die Publikation bereits vor zehn Jahren erschienen ist, fällt nicht ins Gewicht.

Irene Schertenleib

Cornelia E.A. Schütt: Schulen gehen in die Öffentlichkeit. Kommunikation planen, Mittel effizient einsetzen, an Beispielen orientieren. Viola Falkenberg Verlag, 2006, Bremen. ISBN 3-937822-52-6 und ISBN 978-3-937822-52-5. 32.90 Franken.



Welche Identität und welches Image eine Schule hat, wird vom Leitbild und der Schulkultur beeinflusst. Foto: Fotolia.

Agenda

bike2school im Frühling

► Anmeldung ab sofort
 bike2school – die Aktion von Pro Velo Schweiz – motiviert Klassen aus der ganzen Schweiz zum Velofahren. Schülerinnen und Schüler ab der vierten Primarschulstufe fahren so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule und sammeln dabei Punkte und Kilometer im Wettbewerb um attraktive Klassen- und Einzelpreise. Jetzt kann man sich für die Frühlingsaktion anmelden: www.bike2school.ch

kantorei pro musica

► 19. März, 20 Uhr (Kirche Umiken),
 20. März, 17 Uhr (ref. Kirche Erlinsbach)
 Das diesjährige Konzert der kantorei pro musica ist ganz Johann Sebastian Bach gewidmet. Unter der Leitung von Martin Neukom gelangen «Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf» und «Komm, Jesu, komm» für zwei vierstimmige Chöre und «Jesu meine Freude» für einen fünfstimmigen Chor zur Aufführung. Die Motetten werden, wie in der Entstehungszeit üblich, von Instrumentalisten begleitet. Ein Bläsertrio, bestehend aus Oboe, Englischhorn und Fagott, spielt zwischen den Motetten zwei Triosonaten.



Fricktaler Stamm

► 21. März, 19 Uhr
 Generalversammlung Restaurant Feldschlösschen, Hornussen

Erstes Lernstick-Community-Treffen

► Mittwoch, 30. März, 14 bis 17.30 Uhr
 Damit die Fachstelle imedias bei der Planung die Bedürfnisse der Schulen optimal berücksichtigen kann, werden diese gebeten, die sie interessierenden Themen und die Anzahl teilnehmender

Lehrpersonen aus ihrer Schule vorgängig mitzuteilen. Die Anmeldung ist an das Institut Weiterbildung und Beratung PH FHNW, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn, zu richten.
 Kontakt und Anmeldung:
 E-Mail ronny.standtke@fhnw.ch,
 Tel. 032 628 67 08.



Kindergartenforum Kanton Aargau 2016

► Mittwoch, 27. April, 14 bis 17.30 Uhr
 «Du bist, was Du isst» – wie sich Trends aufs Essverhalten auswirken: Essen hat sich von einer alltäglichen Tätigkeit zu einem gesellschaftlich viel diskutierten Thema entwickelt. Noch nie wurde so viel über Essen geschrieben und gesprochen wie heute. Beim Lebensmitteleinkauf hinterfragen wir nicht nur die Herkunft, sondern auch die Herstellung, Qualität und den Nährstoffgehalt sowie den Einfluss auf unsere Gesundheit. Wohin hat uns das geführt und wie können wir im Rahmen des Kindergartens einen «gesunden» Umgang mit dem Essen vorleben? Das Kindergartenforum findet im Campus Brugg Windisch statt und ist offen für alle Kindergartenlehrpersonen (Priorität) sowie interessierte Lehrpersonen aus anderen Stufen und Schulleitungen aus dem Kanton Aargau. Anmeldungen unter: <http://web.fhnw.ch/ph/tagungen/kindergartenforum-kanton-aargau-2016>

educanet®-Tagung «e-change»

► 25. Mai
 e-change 2016: Fit mit educanet®: Von A wie Administration bis Z wie Zusammenarbeit – das vielseitige

Programm der Tagung bietet nicht nur Einsteigerinnen und Einsteigern, sondern auch Fortgeschrittenen wertvolle Inputs. Mit Unterstützung von erfahrenen Anwenderinnen und Anwendern können Sie individuelle Umsetzungen für Ihren Schulalltag entwickeln.

Informationen und Anmeldung:
www.echange.educanet2.ch

Ausstellung Windräder, Umwelt Arena

► bis 10. Juni

Die Umwelt Arena Spreitenbach hat 13 Werkklassen der Oberstufe Untersiggenthal eingeladen, ihre Arbeiten zum Schulprojekt «Windiges – farbig, flügelig, faszinierend» zu präsentieren. Während des Wintersemesters haben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Werkunterricht 130 grosse und kleine Windrädervariationen aus Holz, Metall und Kunststoff hergestellt, die das Thema Windenergie erleben lassen sollen. Die Ausstellung in der Umwelt Arena Spreitenbach soll weitere Schulen aus der ganzen Schweiz animieren, sich aktiv mit dem Thema «Wind» zu befassen. Das Werklehrteam der Schule Untersiggenthal stellt deshalb die detaillierten Pläne und Arbeitsvorbereitungen auch weiteren Lehrpersonen zur Verfügung. Informationen: www.umweltarena.ch



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 6/2016 erfolgt am Donnerstag,

17. März 2016, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 6 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Freitagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Buttwil 26593

► 23 Lektionen
Wir suchen eine initiative und engagierte Lehrperson für eine Abteilung an unserem Doppelkindergarten mit einer Klassengrösse von ca. 15 Kindern. Weitere Informationen auf www.buttwil.ch/bildung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schule Buttwil, Schulleitung Susann Müller Dorfstrasse 8a, Postfach, 5632 Buttwil schulleitung@schule-buttwil.ch
Tel. 079 579 47 33

Lenzburg 26588

► 12–16 Lektionen
Kindergartenlehrperson für 12–16 Lektionen (6–8 DaZ-Lektionen und 5 Lektionen Unterricht am Dienstag- und Donnerstagnachmittag) an unseren Doppelkindergarten gesucht. Unterricht jeweils am Dienstag und Donnerstag ganzer Tag. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Regionalschule Lenzburg, Sandra Wild Angelrainstrasse 7, Postfach 585 5600 Lenzburg
sl.kindergarten@regionalschule.ch

Stetten 26670

► 28 Lektionen
Für unsere neue 3. Kindergartenabteilung suchen wir eine flexible, aufgestellte Kindergartenlehrperson in unser junges, motiviertes Team.
Ab 1.8.2016
Schule Stetten, Christina Schüpbach Schulhausstrasse 5, 5608 Stetten
Tel. 056 496 57 88 oder 079 299 82 57
schulleitung@schulestetten.ch

Turgi 26733

► 11–17 Lektionen
Der Sprachheilkindergarten der ASS in Rüfenach freut sich über eine neue Stellenpartnerin/Springerin. Sie unterrichten max. 12 Kinder mit einer Sprachbehinderung. Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unterstützendes Team.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule Rüfenach Evi Geissbühler Reinerstrasse 25, 5235 Rüfenach
Tel. 062 888 09 70
evi.geissbuehler@asslenzburg.ch

Villigen PSI 26728

► 4 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Für unseren privaten Kindergarten Kiwi suchen wir eine DaZ-Lehrperson Kindergarten für 4 Lektionen pro Woche. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie hier: www.psi.ch/pa/stellenangebote#!/1239
Ab 1.7.2016

Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Simone Brunner, Tel. 056 310 21 89. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung für die Stelle als DaZ-Lehrperson Kindergarten mit der Kennziffer 9202–00. Paul Scherrer Institut, Personalmanagement Sandra Denk, 5232 Villigen PSI, Schweiz

Wettingen 26662

► 14 Lektionen
Doppelkindergarten, Unterrichtstage ergänzend zu Jobsharing-Partnerin: Montag-, Mittwoch- und Freitagmorgen. Info über den Kindergarten Wettingen unter: kindergarten.schule-wettingen.ch
Ab 1.8.2016
Schulleitung Kindergarten Franziska Ackermann/Astrid Welti Ferrante Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen

Primarschule

Aarau 26644

► 20–22 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson, die eine unserer beiden (parallel geführten) 1. Klassen an der Unterstufe führt. Wir freuen uns auf Ihr Bewerbungsschreiben mit Foto.
Ab 1.8.2016
Schulleitung Aare, Daniel Mettauer Bündtenweg 2, 5000 Aarau
Tel. 062 832 49 94
daniel.mettauer@aarau.ch

Auw 26693

► 28 Lektionen
Für unsere 3. Klasse suchen wir eine engagierte Lehrperson, die Freude an der Zusammenarbeit mit der Lehrperson der Parallelklasse hat. Englisch und Sport im Fächerprofil von Vorteil.
Ab 1.8.2016
Primarschule Auw, Schulleitung, Kathrin Vogt Schulhausstrasse 1, 5644 Auw
Tel. 056 677 71 35
schulleitung@schuleauw.ch

Birrwil 26657

► 20 Lektionen
Wir suchen für unsere ländliche Schule eine engagierte Lehrperson für unsere Dritt- und Viertklässler.
Ab 1.8.2016
Schule Birrwil, Bruno Hartmann Dorf 14, 5708 Birrwil
Tel. 062 772 13 56
bruno.hartmann@schulen-aargau.ch

Buttwil 26669

► 10 Lektionen Englisch an der Primarschule. Für unsere Primarschule suchen wir eine engagierte, flexible und teamfähige Lehrperson für den Englischunterricht von der 3. bis zur 6. Klasse. Sie erfahren mehr über unsere Schule auf www.buttwil.ch/Bildung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schule Buttwil, Schulleitung, Dorfstrasse 8a Postfach, 5632 Buttwil



schulleitung@schule-buttwil.ch
Tel. 079 579 47 33

Bözberg 26603

► 25 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson für die 5./6. Klasse, kleine Schule in ländlicher Umgebung, Stundenplan einsehbar auf www.schuleboezberg.ch
Auch Bewerbungen von Studierenden im letzten Semester sind willkommen.
Ab 25.4.2016
Schule Bözberg, Susanna Komenda
Ursprung 23, 5225 Bözberg
Tel. 056 441 75 53 oder 079 653 94 26
schulleitung.boezberg@schulen-aargau.ch

Döttingen 26601

► 24–28 Lektionen
Wir suchen für eine 4. Klasse Primarschule mit 19 SchülerInnen eine Klassenlehrperson.
Ab 1.8.2016
Schule Döttingen, Elisabeth Ganz
Chilbert 28, 5312 Döttingen
Tel. 056 268 80 61
doettingen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Döttingen 26696

► 8 Lektionen
Französisch 6. Klassen mit 15/17 SchülerInnen
Ab 1.8.2016
Schule Döttingen, Elisabeth Ganz
Chilbert 28, 5312 Döttingen
Tel. 056 268 80 61
doettingen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Fahrwangen 26700

► 6 Lektionen Französisch an der Primarschule
6. Klasse, 22 Kinder (4 Lektionen in Halbklassen), Übernahme von weiteren Pensenvakanzen (Sport, Werken, Bildnerisches Gestalten) möglich.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Primarschule Fahrwangen
Franz Frosch, Schulleiter
Aescherstrasse 19, 5615 Fahrwangen
Tel. 056 667 47 51
franz.frosch@schulen-aargau.ch

Fischbach-Göslikon 26731

► 28 Lektionen
Wir sind eine integrative Schule und unterrichten in AdL-Klassen mit einem jungen, engagierten Team. Für die 4./5. Klasse suchen wir eine motivierte, an gemeinsamer Schulentwicklung interessierte Lehrperson.
Infos über die Schule: www.schulefigoe.ch
Ab 1.8.2016
Schule Fischbach-Göslikon, Doris Müller
Schulleitung, Lohrenstrasse 2
5525 Fischbach-Göslikon
Tel. 056 621 00 67
schulleitung@schulefigoe.ch

Henschiken 26660

► 28 Lektionen
Henschiken ist eine ländliche Gemeinde.
Wir suchen in unser kleines, eingespieltes Team eine engagierte Kollegin/einen

engagierten Kollegen für die gemischte 4./5. Klasse (ca. 16 Schüler).
Ab 1.8.2016
Schule Henschiken
Marion Lamezan, Schulleiterin
Schulweg 10, 5604 Henschiken
Tel. 062 891 45 94 oder 076 802 03 62
marion.lamezan@schulen-aargau.ch

Holziken 24145

► 10 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Wir suchen an unsere kleine IS-Schule eine engagierte Lehrperson für den Englischunterricht an der 3.–6. Klasse. Wochentage: Dienstagvormittag und ganzer Donnerstag.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 25.4.2016
Schule Holziken, Richard Suter
Hauptstrasse 26, 5043 Holziken
Tel. 062 721 53 28 oder 079 323 33 38
schulleitung.holziken@schulen-aargau.ch

Kaiseraugst 26663

► 27 Lektionen
Englisch 4./5./6. Primarschulklassen, Befähigung für das Unterrichten des Fachs Englisch an der Primarschule erwünscht.
Ab 1.8.2016
Schulverwaltung Kaiseraugst, Elvira Wolf
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 80
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Kaiseraugst 26665

► 11 Lektionen
Jobsharing an einer 4. Primarklasse ohne Klassenlehrerfunktion im Schulhaus Liebrüti.
Ab 1.8.2016
Schulverwaltung Kaiseraugst, Elvira Wolf
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 80
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Lenzburg 26560

► 26–28 Lektionen
Sie unterrichten eine 5. Primarklasse mit 15 Kindern, führen die Klasse in der 6. Primarklasse weiter und arbeiten mit der Lehrperson der Parallelklasse zusammen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Auskunft erteilt Ihnen gerne:
Monika Schwager, Schulleiterin Staufen
Tel. 079 623 14 85
Ihre Bewerbung schicken Sie per E-Mail an sl.staufen@rs-l.ch oder per Post an die Schulverwaltung der Regionalschule Lenzburg
Postfach 585, 5600 Lenzburg

Lenzburg 26655

► 9 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Wir suchen eine erfahrene Fachlehrperson für 9 Lektionen Englisch an unseren drei 5. Klassen. Eine der beiden Lektionen pro Klasse kann in Halbklassen unterrichtet werden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Schulleiter Primarschule Angelrain

Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Lenzburg 26656

► 17–19 Lektionen
Wir suchen eine Fachlehrperson für eine 4. Klasse (9–10 Lektionen) und eine 5. Klasse (8–9 Lektionen). Die Fächer werden in Absprache mit den Klassenlehrpersonen aufgeteilt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Schulleiter Primarschule Angelrain
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Magden 26679

► 13 Lektionen
Wir suchen für eine 4. Klasse mit 15 SchülerInnen eine Klassenlehrperson in Stellenpartnerschaft. Der Unterricht findet an mind. 2 ½ Tagen statt. Wir freuen uns auf eine praxiserfahrene Lehrperson.
Ab 1.8.2016
Primarschule Magden
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Auskunft gibt Ihnen die Schulleiterin
Barbara Ming, Tel. 061 845 89 91

Mumpf 26726

► 10 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Für den Englischunterricht an der 3.–6. Klasse in Mumpf suchen wir eine engagierte Lehrperson. Der Unterricht soll auf drei Tage verteilt werden. Möglich ist eine Verbindung mit den 2–7 Lektionen unterschiedlicher Fächer in denselben Klassen.
Ab 1.8.2016
Primarschule Mumpf
Monika Grossert-Schneider, Schulleitung
Kapfweg 4, 4322 Mumpf
Tel. 079 719 08 05
schulleitung.mumpf@schulen-aargau.ch

Mumpf 26729

► 7 Lektionen
Für die Primarschule Mumpf suchen wir eine engagierte Lehrperson, welche an der 3./4. und der 5./6. Klasse 2, 4 oder 7 Lektionen (Fächer nach Absprache) übernimmt. Die Lektionen könnten mit den ausgeschriebenen Englischlektionen kombiniert werden.
Ab 1.8.2016
Primarschule Mumpf
Monika Grossert-Schneider, Schulleitung
Kapfweg 4, 4322 Mumpf
Tel. 079 719 08 05
schulleitung.mumpf@schulen-aargau.ch

Oberlunkhofen 26628

► 28 Lektionen
Für unsere Mittelstufe suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson (Funktion als Klassenlehrperson). Es erwartet Sie ein eingespieltes Team und eine gute Infrastruk-



tur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 24. März 2016.

Ab 1.8.2016

Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen
Tel. 056 649 99 73 jeweils morgens
oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Rudolfstetten-Friedlisberg 26680

► 28 Lektionen

Wir suchen eine motivierte Primarlehrperson für die 1. Klasse. Weitere Infos sehen Sie auf www.rudolfstetten.ch → Bildung → offene Stellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Rudolfstetten-Friedlisberg
Gabriela Keller-Wyss, Kirchweg
8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Tel. 056 648 22 66
schulleitung@rudolfstetten.ch

Rüfenach 26681

► 18–20 Lektionen

Unterstufe 1.–3. Klasse AdL mit Klassenlehrerfunktion Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto.

Ab 1.8.2016

Primarschule Rüfenach, Claudia Zehnder
Reinerstrasse 23, 5235 Rüfenach
Tel. 056 297 86 20
schulleitung.ruefenach@schulen-aargau.ch

Schinznach-Dorf 26530

► 6 Lektionen Englisch an der Primarschule. An der Primarschule Schinznach suchen wir eine Englischlehrperson für die 3. und 4. Klasse am Schulstandort Schinznach-Dorf. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Schinznach, Annina Clavadetscher
Schulstrasse 2, 5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 21 40
schinznach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Schneisingen 26687

► 20–29 Lektionen

Wir suchen für die Abteilung der 3./4. Klasse mit total 18 Schülerinnen und Schüler eine motivierte Klassenlehrperson. Zusammenarbeit mit Parallelklasse erwünscht. Moderne Infrastruktur. Einblick in die Schule: www.primarschule-schneisingen.ch

Ab 1.8.2016

Primarschule Schneisingen, Urs Schweri
Schladstrasse, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 26 24
u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Schneisingen 26689

► 29 Lektionen

Wir suchen für die Abteilung der 4./5. Klasse mit total 18 Schülerinnen und Schüler eine motivierte Klassenlehrperson. Zusammenarbeit mit Parallelklasse erwünscht. Moderne Infrastruktur. Einblick in die Schule: www.primarschule-schneisingen.ch

Ab 1.8.2016

Primarschule Schneisingen, Urs Schweri
Schladstrasse, 5425 Schneisingen

Tel. 056 241 26 24

u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Sins 26609

► 27 Lektionen

Doppelklasse 4./5. Primar, 16 Kinder (9 Kinder 4. Primar/7 Kinder 5. Primar). Fächerkatalog sollte nebst den Hauptfächern auch Bewegung und Sport, Musik, Werken und Bildnerisches Gestalten beinhalten.

Ab 1.8.2016

Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
Tel. 041 789 65 60
roman.wettstein@schulesins.ch

Spreitenbach 26677

► 28 Lektionen

2 Stellen an 5. Primar, eine im Zentrum, eine im Hasel. Gute Zusammenarbeit in U-Teams (Parallelklassen).

Ab 1.8.2016

Schulleitung Hasel, Bettina Stade
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04
bettina.stade@schule-spreitenbach.ch

Thalheim 26672

► 24–28 Lektionen

Wir führen neu ab August 2016 drei Abteilungen an der Primarschule. Zudem reduzieren unsere langjährigen Klassenlehrerinnen ihr Pensum. Wir suchen je eine Lehrperson für die 1./2. Klasse (28 Lektionen) und für die 5./6. Klasse (24 Lektionen). Mehr Infos auf www.schulethalheim.ch

Ab 1.8.2016

Wir freuen uns über Ihre vollständige Bewerbung. Auskunft erteilt gerne:
Gabriela Beyeler, Schulleiterin
Schule Thalheim, Schulhaus Neumatt
5112 Thalheim
Tel. 079 678 93 96
schulleitung@thalheim.educanet2.ch

Turgi 26631

► 6–8 Lektionen

Sie unterrichten in einem gut eingerichteten Unterrichtsraum das Fach Musikgrundschule an unserer Unterstufe. Die Anstellung kann mit der Musikalischen Früherziehung kombiniert werden (1–2 Lektionen, Auskunft erteilt Marc Mehmman, Tel. 079 656 42 04).

Ab 1.8.2016

Kindergarten / Primarschule Turgi
Schulleitung Susanne Looser
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi
Tel. 056 223 37 01
schulleitung@primarschule-turgi.ch

Uezwil 26635

► 8 Lektionen

Wir suchen Sie zur Ergänzung unseres kleinen Teams. Sie arbeiten im Teamteaching oder unterrichten als Fachlehrperson in altersdurchmischten Abteilungen. Vorgesehene Unterrichtstage Donnerstagvormittag/Freitag. Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Uezwil, Daniel Wieser
Schulhaus, 5619 Uezwil
Tel. 079 427 86 04
uezwil.schulleitung@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26589

► 10 Lektionen Englisch an der Primarschule.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016

Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26591

► 4 Lektionen Musikgrundschule.

Es kann an der Schule Zuzgen noch 1 zusätzliche befristete Lektion MUGRU übernommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016

Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wettingen 26638

► 22–28 Lektionen

zusätzliche 1. Klasse (4 Parallelklassen), Stufenlehrperson 1./2. Klasse. Enge Zusammenarbeit im Stufenteam, Schul- und Qualitätsentwicklung ist uns wichtig, nähere Infos: www.schule-wettingen.ch

Ab 1.8.2016

Primarschule Altenburg, Arnold Messmer
Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen
Tel. 056 619 94 00
arnold.messmer@schule-wettingen.ch

Widen 26578

► 22–28 Lektionen

Wir suchen eine Lehrperson für die 4./5. Klasse. Widen ist IS-Schule mit guter Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Widen, Johannes Thut
Bremgarterstrasse 49, Postfach 27
8967 Widen
Tel. 056 633 68 13
schulleitung.widen@schulen-aargau.ch

Wohlen AG 1 26683

► 22–24 Lektionen

altersgemischte 3./4. Klasse, Unterricht im Schulhaus Anglikon, ca. 19 Schülerinnen und Schüler.

Ab 1.8.2016

Schule Wohlen, Primar Bünzmatt
Timothy Schaefer, Schulleiter
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG
Tel. 056 618 46 31
sl.primar.buenzmatt@wohlen.ch

Oberstufe

Brugg 26598

► Sekundarschule

► 14 Lektionen



Sekundarlehrperson mit Klassenlehrerfunktion gesucht für die Fächer Mathematik, Französisch sowie Ethik und Religion. Infos unter: www.schule-brugg.ch

Ab 1.8.2016

Gesamtschulleitung Brugg, Wildenrainweg 2
Postfach, 5201 Brugg
Tel. 056 460 20 52
peter.merz@brugg.ch

Gebenstorf 26600

- ▶ Sekundarschule
- ▶ 22–25 Lektionen

Für die 2. Sek. mit 16 Schülern suchen wir eine Oberstufenlehrperson für die Sprachen, (D inkl. Theater/F/E). Das Pensum umfasst auch Sprachfächer an der Realschule bzw. der Kleinklasse.

Ab 1.8.2016

Schule Gebenstorf, René Keller, Friedhofweg
Mehrzweckhalle Brühl, 5412 Gebenstorf
Tel. 056 201 70 52
rene.keller@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26592

- ▶ Sekundarschule
- ▶ 12 Lektionen Bewegung und Sport.

Evtl. können zusätzliche Lektionen «Bewegung und Sport» vergeben werden. Wenn möglich, möchten wir das ausgeschriebene Pensum mit 6 Lektionen Englisch (befristet) an die gleiche Lehrperson vergeben.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016

Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Lenzburg 26642

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 18–22 Lektionen

Zur Verstärkung unseres Logopädie-Teams suchen wir eine engagierte Logopädin/einen engagierten Logopäden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ab 1.8.2016

Auskunft erteilt Ihnen gerne:
Monika Schwager, Schulleiterin
Tel. 079 623 14 85

Ihre Bewerbung senden Sie per E-Mail an schulverwaltung@rs-l.ch oder per Post an die Schulverwaltung Regionalschule Lenzburg Postfach 585, 5600 Lenzburg.

Turgi 26734

- ▶ Sprachheilwesen
- ▶ 8–11 Lektionen

Der Sprachheilkindergarten der Aargauischen Sprachheilschule ASS sucht zur Ergänzung am Standort Rüfenach eine Logopädin/einen Logopäden. Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unterstützendes Team.

Ab 1.8.2016

Aargauische Sprachheilschule Rüfenach
Evi Geissbühler, Reinerstrasse 25

5235 Rüfenach
Tel. 062 888 09 70
evi.geissbuehler@asslenzburg.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung

Brugg 26626

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 25 Lektionen

Klassenlehrperson/Heilpäd. als Co-Schulgruppenleitung, Klasse mit 8 Schülern (7.–9. Klasse), Fächer: 4 D, 4 M, 5 R, 2 BG, 1 Ethik. Inserat mit weiteren Infos: www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote

Ab 1.8.2016

Kinderheim Brugg
Schulleitung Tagessonderschule
Wildenrainweg 8, 5201 Brugg
Tel. 056 460 71 90
tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch

Hermetschwil 26597

- ▶ Stationäre Sonderschule
- ▶ 28 Lektionen

Sie führen die Klasse der MS mit 8 Schülern und ermöglichen den Kindern eine individuell angepasste Schulbildung. Sie verpflichten sich zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Sie nehmen an Fall- und Standortbesprechungen teil.

Ab 1.8.2016

Bei Fragen stehen Ihnen Pia Iff (Gesamtleitung) oder Michael Kunze (Schulleitung) unter Tel. 056 649 23 23 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an folgende Adresse:
Kinderheim St. Benedikt
Sandra Huwyler
Klosterstrasse 3, 5626 Hermetschwil
sekretariat@stbenedikt.ch

Oftringen 26736

- ▶ Tagessonderschule
- ▶ 28 Lektionen

Die Aargauische Sprachheilschule sucht spätestens ab 1.5.2016 eine Lehrperson/SHP für eine Mutterschaftsvertretung in einer 2./3. Klasse. Ein gut eingespieltes und unterstützendes Team erwartet Sie. Evtl. Teilzeitpensum (40–50 %) ab Januar 2017.

Ab 1.5.2016

Aargauische Sprachheilschule Oftringen
Esther Brühlmann
Campingweg 12, 4665 Oftringen
Tel. 062 888 09 66
esther.bruehlmann@asslenzburg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Bremgarten 26711

- ▶ 15–20 Lektionen

Wir suchen eine engagierte SHP-Lehrperson, wenn möglich mit entsprechender Ausbildung, die an verschiedenen Klassen unserer integrativ geführten Primarschule/Kindergarten die SHP-Lektionen übernimmt.

Ab 1.8.2016

Schule Bremgarten Kiga Primar
Susanne Merki

Badstrasse 1, 5620 Bremgarten
Tel. 056 633 22 56
susanne.merki@bremgarten.ch

Ennetbaden 25873

- ▶ 19–24 Lektionen

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine schulische Heilpädagogin/einen schulischen Heilpädagogen für die Mittelstufe. Auf Wunsch kann das Pensum aufgeteilt werden. Es erwartet Sie ein engagiertes Team.

Ab 1.8.2016

Schule Ennetbaden, Ivo Lamparter
Grendelstrasse 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 07
ivo.lamparter@schulen-aargau.ch

Gränichen 26718

- ▶ 15–20 Lektionen

Wir suchen für unsere IHP-Schule eine Heilpädagogin /Heilpädagogen für 15–20 Lektionen. Sie sind fröhlich und begeisterungsfähig, haben einen Abschluss in Heilpädagogik oder sind bereit, diesen zu erwerben, dann freut sich ein aufgestelltes Team auf Sie.

Ab 1.8.2016

Schule Gränichen
Schulleiter Fördermassnahmen, Edy Huber
Postfach 255, 5722 Gränichen
Tel. 062 855 05 00 fm@schule-graenichen.ch

Kleindöttingen 26702

- ▶ 11 Lektionen

IHP-Lektionen an 4 Kindergartenabteilungen. Offenes, gut eingespieltes Team.

Ab 1.8.2016

Schulen Böttstein
Gabi Spuhler, Schulleiterin
Schulhausstrasse 28, 5314 Kleindöttingen
gabi.spuhler@schulen-boettstein.ch

Lenzburg 26643

- ▶ 32–36 Lektionen

Die Primar Staufen sucht zwei engagierte SHP. Wir sind seit sechs Jahren eine überzeugte IS-Schule. Das Pensum wird auf zwei SHP aufgeteilt (auch Vollpensum möglich). Unsere SHP und ein offenes und aufgestelltes Team freuen sich auf Sie!

Ab 1.8.2016

Auskunft erteilt Ihnen gerne
Monika Schwager, Schulleiterin Staufen
Tel. 079 623 14 85

Ihre Bewerbung senden Sie per E-Mail an sl.staufen@rs-l.ch oder per Post an Schulverwaltung Regionalschule Lenzburg Postfach 585, 5600 Lenzburg

Oberrohrdorf 26338

- ▶ 26–28 Lektionen

Für unser Sonderpädagogisches Team suchen wir eine offene, innovative Schulische Heilpädagogin. Wir sind eine überschaubare Primarschule in ländlicher Umgebung und arbeiten seit 2007 integrativ. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2016

Schule Oberrohrdorf, Doris Zehnder
Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf



Tel. 056 485 62 00
 oberrohrdorf.schulverwaltung@
 schulen-aargau.ch

Staffelbach 26623

► 8 Lektionen
 8–15 Lektionen IHP an der Primarschule.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
 Ab 1.8.2016
 Schule Staffelbach, Elisabeth Rechsteiner
 Schulstrasse 2, Postfach 45, 5053 Staffelbach
 Tel. 062 721 09 52
 staffelbach.primarschulleitung@
 schulen-aargau.ch

Tägerig 26664

► 6–9 Lektionen
 Wir suchen für unsere obere Mittelstufe
 (5./6. Klasse) eine Schulische Heilpädagogin
 (oder erfahrene Lehrperson). Evtl. kann das
 Pensum um 3 Lektionen in der 4. Klasse
 erweitert werden. Infos zur Schule unter
 www.schule-taegerig.ch
 Ab 1.8.2016
 Franziska Pedersen, Schulleitung
 Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig
 taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch
 Tel. 056 481 77 20

Wohlen AG 1 26684

► 12–14 Lektionen
 Wir suchen eine engagierte Heilpädagogin
 zur Ergänzung unseres SHP-Teams. Integrier-
 ter Unterricht an der 3. und 4. Klasse.
 Ab 1.8.2016
 Schule Wohlen, Primar Bünz matt
 Timothy Schaerer, Schulleiter
 Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG
 Tel. 056 618 46 31
 sl.primar.buenz matt@wohlen.ch

Diverse Schulangebote

Unterentfelden 26613

► Externe Fachperson
 ► 50 Lektionen
 Audiopädagogin/Audiopädagoge 50–60 %,
 für die Beratung und Begleitung von Schüler/
 -innen mit einer Hörbeeinträchtigung in der
 Regelschule. Wir erwarten: Ausbildung in
 Schulischer Heilpädagogik mit Schwerpunkt
 Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose.
 Ab 1.8.2016
 Landenhof, Zentrum und Schweizerische
 Schule für Schwerhörige, Matthias Kühnrich
 Leiter APD Bereich Schule, 5035 Unterentfelden
 Tel. 062 737 05 16
 matthias.kuehnrich@landenhof.ch

Schulleitung

Gränichen 26621

► Stellenprozente: 40–60
 Für unsere Oberstufe suchen wir per 1.8.2016
 eine innovative und motivierte Persönlichkeit
 als SchulleiterIn Oberstufe 40–60 %. Unsere
 Sek-Real umfasst ca. 150 Schüler. Führungser-
 fahrung im Bildungsbereich erwünscht.
 Ein aufgestelltes Team erwartet Sie.

Ab 1.8.2016
 Schulpflege Gränichen, Regina Heller
 Postfach 255, 5722 Gränichen
 Tel. 079 382 69 79
 regina.heller@schule-graenichen.ch
 www.schule-graenichen.ch/
 schule-graenichen/aktuell/offene-stellen

Möhlin 26691

► Stellenprozente: 67
 An der Schule Möhlin ist eine Schulleitungs-
 stelle für die Oberstufe SEREAL neu zu beset-
 zen. Nähere Informationen (Stelleninserat)
 finden Sie unter www.schulen-moehlin.ch
 Ab 1.8.2016
 Schulpflege Möhlin, Martin Frana
 Hauptstrasse 40, Postfach 269, 4313 Möhlin
 schulpflege@moehlin.ch
 Tel. 076 320 43 64

Befristete Anstellung

Kindergarten

Baden 26716

► 7–8 Lektionen
 Wir suchen eine Lehrperson Kindergarten für
 7,5 Lektionen (3 davon DaZ) im Badener All-
 mendquartier. Für weitere Auskünfte wenden
 Sie sich bitte an Hans Jürg Grunder.
 Wir freuen uns über Ihre elektronische oder
 briefliche Bewerbung.
 Vom 25.4.2016 bis 30.9.2016
 Volksschule Baden
 Kindergarten/Primarschule, Hans Jürg Grunder
 Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
 Tel. 079 758 01 27
 hansjuerg.grunder@baden.ag.ch

Erlinsbach 26650

► 11 Lektionen
 Montag ganzer Tag, Dienstagmorgen alters-
 gemischter Kindergarten, 18 Kinder.
 Vom 25.4.2016 bis 30.6.2016
 Schule Erzbachtal, Beda Hug
 Stufenleiter Primar/Kiga, Dorfplatz 1
 Postfach 210, 5015 Erlinsbach
 Tel. 062 844 04 94
 b.hug@erzbachtal.educanet2.ch

Gränichen 26627

► 28 Lektionen
 Für eine unserer acht Kindergartenabteilun-
 gen suchen wir eine aufgestellte und enga-
 gierte Lehrperson, die bereit ist, ein volles
 Pensum zu übernehmen. Im Anschluss ist
 eine unbefristete Anstellung vorgesehen.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
 Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
 Schule Gränichen, Schulleitung Kindergarten
 Primar, Susanne Oeschger, Postfach 255
 5722 Gränichen
 Tel. 062 855 05 08
 kiga.primar@schule-graenichen.ch

Wettingen 26661

► 23 Lektionen

Stellvertretung in Doppelkindergarten für
 Lehrperson, die die Intensivweiterbildung
 besucht. Freitag (Turnen) unterrichtet eine
 andere Lehrperson. Info über den Kindergar-
 ten Wettingen unter:
 kindergarten.schule-wettingen.ch
 Vom 1.8.2016 bis 20.1.2017
 Schulleitung Kindergarten
 Franziska Ackermann/Astrid Welti Ferrante
 Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen

Wettingen 26712

► 10 Lektionen
 An Dreifachstandort suchen wir eine Lehrper-
 son für 6 DaZ Lektionen und 4 Lektionen
 Teamteaching aufgrund der Klassengrösse.
 Vom 1.8.2016 bis 1.8.2017
 Schulleitung Kindergarten
 Franziska Ackermann/Astrid Welti Ferrante
 Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen

Wil 26517

► 6–28 Lektionen
 An unserer IS-Schule im Mettauertal suchen
 wir ab etwa 25. April eine Kindergartenlehr-
 person als Stellvertretung während eines
 Mutterschaftsurlaubs und anschliessend als
 Nachfolge. Weitere Infos finden Sie unter
 www.schulemettauertal.ch → Aktuelles.
 Vom 25.4.2016 bis 23.12.2016
 Schule Mettauertal, Olivier Inhelder
 Mitteldorfstrasse, 5276 Wil
 Tel. 062 875 29 79
 schulleitung@schulemettauertal.ch

Wohlen AG 1 26389

► 28 Lektionen
 Kann im Sommer 2016 zu einer unbefristeten
 Anstellung umgewandelt werden.
 Vom 21.3.2016 bis 31.7.2016
 Schule Wohlen Kiga, Hans-Peter Urech
 Bremgarterstrasse 19, 5610 Wohlen AG 1
 Tel. 056 610 03 16
 hanspeter.urech@wohlen.ch

Wohlen AG 1 26390

► 28 Lektionen
 Kann im Sommer 2017 zu einer unbefristeten
 Anstellung umgewandelt werden.
 Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
 Schule Wohlen Kiga, Hans-Peter Urech
 Bremgarterstrasse 19, 5610 Wohlen AG 1
 Tel. 056 610 03 16
 hanspeter.urech@wohlen.ch

Primarschule

Boniswil 26685

► 8–10 Lektionen
 Wir suchen für die 3./4. Klasse der Schule
 Leutwil eine engagierte Lehrperson. Sie
 unterrichten ca. 19 Kinder. Bei der Wahl der
 Unterrichtstage sind wir im Moment noch
 sehr flexibel. Auf Ihre Bewerbung freuen wir
 uns.
 Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
 Schule Leutwil, Peter Felder, Schulweg
 5706 Boniswil



Tel. 062 767 61 30 oder 079 479 81 68
schulleitung@schule-druewil.ch

Döttingen 26697

► 19 Lektionen
Mutterschaftsurlaub, Anfangsdatum könnte sich noch nach vorne verschieben, ab 8.8.2016 bis 27.1.2017 nur noch mit ca. 12–14 Lektionen.
Vom 10.6.2016 bis 27.1.2017
Schule Döttingen, Elisabeth Ganz
Chilbert 28, 5312 Döttingen
Tel. 056 268 80 61
doettingen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Effingen 26641

► 8 Lektionen
Ländliche IS-Schule sucht eine stellvertretende Stellenpartnerin an der US:
1.–3. Klasse, 16 Schülerinnen und Schüler.
Arbeitstage: Dienstag/Mittwoch (flexibel).
Ein kleines, aufgestelltes Team freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung.
Vom 23.4.2016 bis 31.7.2016
Schulleitung Effingen, Brigitt Stettler
Hofacker, 5078 Effingen
Tel. 079 751 72 47
effingen.schulleitung@schulen-aargau.ch

Fahrwangen 26701

► 3 Lektionen Bewegung und Sport,
4 Lektionen Bildnerisches Gestalten.
Unterricht in der 6. Klasse/22 Schülerinnen und Schüler (Bildnerisches Gestalten und Werken) und in der 4. Klasse/21 Schülerinnen und Schüler (Bewegung und Sport).
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Primarschule Fahrwangen
Franz Frosch, Schulleiter
Aescherstrasse 19, 5615 Fahrwangen
Tel. 056 667 47 51
franz.frosch@schulen-aargau.ch

Freienwil 26658

► 28 Lektionen
Wir suchen für eine Mutterschaftsvertretung vom 1.8.2016–28.1.2017 für unsere 3. Klasse eine motivierte Lehrperson. Danach besteht die Möglichkeit, die Klasse in einem Teilpensum (ca. 40 %) weiterzuführen.
Vom 1.8.2016 bis 28.1.2017
Schule Freienwil, Irene Niederhauser
Schulhausplatz 4, 5423 Freienwil
Tel. 056 222 05 21
schulleitung@schule-freienwil.ch

Freienwil 26659

► 10 Lektionen
Für unsere gemischte 4./5./6. Klasse suchen wir eine unkomplizierte Lehrperson. Die Anstellung kann auf 2 Jahre ausgeweitet werden.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Freienwil, Irene Niederhauser
Schulhausplatz 4, 5423 Freienwil
Tel. 056 222 05 21
schulleitung@schule-freienwil.ch

Gansingen 26717

► 27 Lektionen

Schwerpunktmässig 3. und 4. Primarklasse
Vom 30.5.2016 bis 1.7.2016
Schule Gansingen, Urs Ammann
Schulstrasse 3, 5272 Gansingen
Tel. 079 316 07 84
zjd@bluewin.ch

Kölliken 26632

► 28 Lektionen
Altersgemischte 4./5. Primarklasse. Während den ersten zwei Jahren beträgt die Anstellung 100 %, im dritten Jahr ist das Pensum reduziert, weil die Klasse nur noch zur Hälfte bestehen wird. (Die andere Hälfte ist dann bereits in der Oberstufe).
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2019
Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Karin Winistorfer-Haas, Leiterin Primarstufe
Tel. 079 218 90 94
Ihre Bewerbung senden Sie bitte per Post an:
Schulverwaltung, Farbweg 10, 5742 Kölliken
schulverwaltung@schulekoelliken.ch
Tel. 062 737 18 18

Leimbach 26624

► 21 Lektionen
Wir unterrichten integrativ. Infolge Urlaub der Klassenlehrperson suchen wir eine Vertretung an eine unserer altersdurchmischten Unterstufenklassen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Primarschule Zetzwil, Franziska Gautschi
Gemeindehaus, 5733 Leimbach
Tel. 079 779 80 77
schulleitung@leimbach-ag.ch

Magden 26704

► 13 Lektionen
Wir suchen für eine 1. Klasse mit 16 Schülerinnen eine Klassenlehrperson in Stellenpartnerschaft. Der Unterricht findet an mind. 2 ½ Tagen statt. Wir freuen uns auf eine praxiserfahrene Lehrperson.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Primarschule Magden, Schulstrasse 25
4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Auskunft gibt Ihnen die Schulleiterin
Barbara Ming, Tel. 061 845 89 91

Rupperswil 26633

► 13 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet, 13 Lektionen und ½ KLP-Lektion, 5. Klasse mit 16 Schülerinnen und Schüler.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schulleitung Rupperswil, Martin Bolli
Poststrasse 9, 5102 Rupperswil
Tel. 062 889 23 51
schulleitung@schulenrupperswil.ch

Turgi 26630

► 28 Lektionen
3. Klasse, 18 Schüler, Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Team und der Parallelklasse, gute Infrastruktur und Anbindung an den öV. Weiterführung der Anstellung im

Sommer 2017 ist möglich. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Sie!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Kindergarten/Primarschule Turgi
Schulleitung, Susanne Looser
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi
Tel. 056 223 37 01
schulleitung@primarschule-turgi.ch

Turgi 26715

► 23 Lektionen
Total 23 Lektionen DaZ an unserer Primarschule, davon unterrichten Sie während 2 Lektionen BezirksschülerInnen. Die Primarschule Turgi bietet eine gute Infrastruktur und Anbindung an den öV.
Vom 6.6.2016 bis 1.7.2016
Kindergarten/Primarschule Turgi
Schulleitung, Susanne Looser
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi
Tel. 056 223 37 01
schulleitung@primarschule-turgi.ch

Wegenstetten 26480

► 15–17 Lektionen
Stellvertretung der Klassenlehrerin (3./4. Primar) während Mutterschaftsurlaub. Parallelklasse vorhanden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 8.8.2016 bis 17.2.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26483

► 25–29 Lektionen
Stellvertretung der Klassenlehrerin (3./4. Primar) während Mutterschaftsurlaub. Eine Weiterbeschäftigung ab 20.02.2017 ist mit ca. demselben Pensum möglich (unbefristet). Parallelklasse vorhanden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 8.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26649

► 12–16 Lektionen
Stv. für die 1./2. Primar infolge Krankheit der Lehrperson. Unterstützung durch Lehrperson der Parallelklasse. Aussicht auf Weiterführung des Anstellungsverhältnisses besteht.
Vom 25.4.2016 bis 1.7.2016
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wettingen 26583

► 28 Lektionen
Wir suchen für eine Mutterschaftsvertretung vom 25.4.2016 bis 31.7.2016 eine Lehrperson für eine 2. Klasse. Es besteht die Möglichkeit



die Stellvertretung bis zu den Sportferien 2017 in einer ersten Klasse weiterzuführen. Vom 25.4.2016 bis 31.7.2016
Schule Wettingen, Primar Margeläcker
Céline Robé, Margelstrasse 8, 5430 Wettingen
Tel. 056 437 03 30
celine.robe@schule-wettingen.ch

Wettingen 26584

► 28 Lektionen
Wir suchen für eine Mutterschaftsvertretung vom 1.8.2016 bis 5.2.2017 eine Lehrperson für eine 1. Klasse. Es besteht die Möglichkeit, danach die Stelle in einem Teilpensum von ca. 18 Lektionen weiterzuführen.
Vom 1.8.2016 bis 5.2.2017
Schule Wettingen, Primar Margeläcker
Céline Robé, Margelstrasse 8, 5430 Wettingen
Tel. 056 437 03 30
celine.robe@schule-wettingen.ch

Würenlingen 26732

► 4 Lektionen Musikgrundschule.
Es erwartet Sie ein aufgestelltes Team und eine gute Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Würenlingen, Elisabeth Vogt
Schulleitung Kindergarten/Unterstufe
Weissensteinweg 3, 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 15 84
elisabeth.vogt@schulewuerenlingen.ch

Oberstufe

Mellingen 26604

► Bezirksschule
► 5 Lektionen Mathematik, 4 Lektionen Chemie, 2 Lektionen Biologie.
Die Lektionen sind auf Montag und Dienstag am Vormittag und am Freitag ganzer Tag verteilt. Die Stellvertretung kann eventuell verlängert werden bis 8.4.2016.
Wir freuen uns über Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto.
Vom 14.3.2016 bis 24.3.2016
Zentralsekretariat, Bahnhofstrasse 22
5507 Mellingen
Auskunft erteilt: Stefan Lüpold
Schulleiter Bezirksschule
Tel. 056 481 80 56, www.schule-mewo.ch

Wegenstetten 26594

► Sekundarschule
► 6 Lektionen Englisch.
Wenn möglich, möchten wir das ausgeschriebene Pensum mit 12–15 Lektionen BuS (unbefristet) an die gleiche LP vergeben.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht

Erlinsbach 26184

► Sprachheilwesen
► 16 Lektionen
Logopädie Kindergarten und Primarstufe.
Montagnachmittag, Dienstag, Mittwochnachmittag, Donnerstag.
Vom 25.4.2016 bis 22.5.2016
Schule Erzbachtal, Beda Hug
Stufenleiter Primar, Dorfplatz 1
Postfach 210, 5015 Erlinsbach
Tel. 062 844 04 94
b.hug@erzbachtal.educanet2.ch

Schöftland 26381

► Diverse Schultypen
► 28 Lektionen Logopädie.
Nähere Angaben siehe Homepage: www.sch.ch
Vom 8.8.2016 bis 23.12.2016
Schule Schöftland, Heinz Leuenberger
Schulleiter, Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03
schulleitung@schoeftland.ch

Integrierte Heilpädagogik

Ennetbaden 26295

► 16–18 Lektionen
Zur Stellvertretung unserer Schulischen Heilpädagogin während ihrer Intensivweiterbildung suchen wir für das 1. Semester 2016/17 eine schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge für die 1.–3. Klasse mit 14–16 Lektionen.
Vom 1.8.2016 bis 31.1.2017
Schule Ennetbaden, Ivo Lamparter
Grendelstrasse 9, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 07
ivo.lamparter@schulen-aargau.ch

Diverse Schulangebote

Fahrwangen 26574

► Diverse Schultypen
► 16 Lektionen Textiles Werken.
2.–6. Klasse Primar. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 8.8.2016 bis 20.1.2017
Primarschule Fahrwangen
Franz Frosch, Schulleiter
Aescherstrasse 19, 5615 Fahrwangen
Tel. 056 667 47 51
franz.frosch@schulen-aargau.ch

Schöftland 26268

► Diverse Schultypen
► 16 Lektionen Musik.
Anstellung eventuell länger als 14.3.2016.
Nähere Informationen siehe Homepage: www.sch.ch.
Vom 7.3.2016 bis 14.3.2016
Schule Schöftland, Heinz Leuenberger
Schulleiter, Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03
schulleitung@schoeftland.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2015/16 und 2016/2017 zu besetzen:

Balsthal

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 27 Lektionen. Das Pensum kann auch auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt werden. Anstellung per 1. August 2016.
► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–12 Lektionen DaZ und Partnerunterricht. Anstellung per 1. August 2016.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen mit Französisch an einer 3. Klasse. Das Pensum kann auch auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt werden. Anstellung per 1. August 2016.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 11–14 Lektionen inkl. DaZ an einer 3. und 4. Klasse. Anstellung per 1. August 2016.
Auskunft und Bewerbungen:
Kuno Flury, Gesamtschulleiter
Hölzlistrasse 1, 4710 Balsthal
Tel. 062 391 10 38 oder 079 275 62 71
schulleitung@schule-balsthal.ch

KS Bellach-Lommiswil-Selzach (Be-Lo-Se)

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen an einer 3./4. Klasse. Anstellung per 1. August 2016. Die Stelle ist vorerst befristet auf 1 Jahr.
Auskunft: Daniel Bänninger, Schulleiter
Tel. 032 617 36 77
sl3-ps-be@belose.ch
Bewerbungen:
Schulkreis BeLoSe, Andreas Hänggi
Dorfstrasse 3, 4512 Bellach
oder andreas.haenggi@belose.ch

Breitenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen Französisch an 3./4. Klassen. Anstellung per 1. August 2016.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15 Lektionen an einer 3./4. Klasse (Stellenteilung). Anstellung per 1. August 2016.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12 Lektionen Teamteaching an 1./2. Klassen. Anstellung per 1. August 2016.
► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7–8 Lektionen. Anstellung per 1. August 2016.



Auskunft und Bewerbungen:
Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
Tel. 079 617 31 83
info@schule-breitenbach.ch

Dornach

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 1. Klasse. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 4. Klasse. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stelle (Niveau E und B) für ein Teilpensum von 14–15 Lektionen in Deutsch und Geschichte. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Marie-Thérèse do Norte, Rektorin Schulen Dornach
Gempenring 34, 4143 Dornach
Tel. 061 705 50 50
schulen.dornach@intergga.ch

Dulliken

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 24 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Frank Müller, Schulleiter KG und PS Dulliken
Schulhaus Neumatt, Alte Landstrasse 12
4657 Dulliken
Tel. Schule 062 295 24 88
Tel. Sekretariat 062 295 41 11
frank.mueller@dulliken.ch

Kreisschule Gäu

- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stelle (SEK B & E) für ein Pensum von 23–29 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion. Fächerkanon: Mathematik, Naturlehre, Informatik, ATU/SA. Schulstandort ist Wolfwil. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stelle (SEK B & E) für ein Teilpensum von 17–23 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion. Fächerkanon: Deutsch, Französisch, Geschichte, ATU/SA. Schulstandort ist Wolfwil. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stelle (SEK P) für ein Pensum von 23–29 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion. Fächerkanon: Mathematik, Naturlehre, Informatik, ATU/SA. Schulstandort ist Wolfwil. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Sabine Wyssenbach, Schulleiterin
neues Schulhaus, Hauptstrasse 4
4628 Wolfwil
Tel. 062 926 14 88 oder 079 360 22 21
sabine.wyssenbach@ks-gaeu.ch
- ▶ **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung (SEK P) für 11 Lektionen (Mai 2016 bis Februar 2017). Fächerkanon: Mathematik und W&T. Schulstandort ist Neuendorf.
- ▶ **Auskunft und Bewerbungen:** Markus Balmer, Schulleiter
Schulhaus Carpe Diem, Chäsiweg 18
4623 Neuendorf
Tel. 062387 99 66 oder 077 445 05 23
markus.balmer@ks-gaeu.ch

Hägendorf

- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 5. Klasse. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **DaZ Primarstufe:** 1 Stelle für ein Sockelpensum von 18 Lektionen. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Thomas Schöni
Schulleiter, Kirchweg 1, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 31 11
t.schoeni@schule-haegendorf.ch

Oensingen

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10,6 Lektionen. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **DaZ Primarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14 Lektionen am KG. Anstellung per 1. August 2016. Die Lektionen sind an verschiedenen Klassen. Die Pensen können auch aufgeteilt werden. Wünschenswert ist, dass eine LP Unterrichts- und DaZ-Lektionen an einer Klasse übernimmt. Auskunft und Bewerbungen: Maja Wyss
Schulleiterin, Primarschule Oensingen
Buttenstrasse 8
Tel. 062 396 11 43
pso.wyss-maja@ggs.ch

Rüttenen (GESLOR)

- ▶ **Spezielle Förderung Primarstufe:** Für die Lektionen Förderunterricht integrierte Schulung ist ein Abschluss in Schulischer Heilpädagogik erwünscht; gerne werden aber auch Lehrpersonen mit Erfahrung in Förderunterricht integrierte Schulung berücksichtigt. Auskunft: Schuldirektion der Stadt Solothurn
Telefon 032 626 96 02
schuldirektion@solothurn.ch
Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn

Subingen

- ▶ **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 27 Lektionen. Diese Stelle ist befristet für zwei Jahre. Eine interne Bewerberin gilt als angemeldet. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen an einer 1. Klasse. Fächer in Absprache mit der Klassenlehrperson, mit Teamteaching. Die Stelle ist unbefristet. Anstellung per 1. August 2016.
- ▶ **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 5 Lektionen am Kindergarten. Abschluss in Schulischer Heilpädagogik erwünscht. Es werden aber auch Lehrpersonen mit Erfahrung in Förderunterricht berücksichtigt. Die Stelle ist kombinierbar mit oben genannter Stelle an der 1. Klasse. Die Stelle ist unbefristet. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Sandro Reichen, Schulleitung
Schulhausstrasse 4, 4553 Subingen

Tel. 032 614 23 63
sandro.reichen@subingen.ch

Wasseramt Ost

- ▶ **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–29 Lektionen (70–100%) an der Sekundarschule B. Zusätzliche Lektionen in anderen Fächern sind möglich. Anstellung per 1. August 2016. Auskunft und Bewerbungen: Adrian van der Floe, Schulleiter
Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 032 681 30 30
vanderfloe.adrian@owomail.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 21. März 2016



Kompetenz für Menschen mit Körperbehinderung

Wir suchen auf den 1. August 2016

Schulische Heilpädagogin oder Schulischen Heilpädagogen

Arbeitsort: Bezirk Aarau

Weitere Informationen finden Sie unter www.zeka-ag.ch. Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Unsere Mitarbeitenden haben uns als einen der besten Arbeitgeber ausgezeichnet!



Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch

INSERTAT
SCHULBLATT



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Aargauische Sprachheilschule ASS
www.asslenzburg.ch

Die ASS mit diversen Standorten im Aargau sucht für Lenzburg ab Sommer 2016



Leitung Fachstelle Schule 40% Mitglied der Geschäftsleitung

Das Pensum kann mit Therapietätigkeit bis auf 100% ausgebaut werden.

Als Dienstleistungszentrum innerhalb der ASS umfasst Ihr zukünftiger Aufgabenbereich folgende Tätigkeiten

- Beratung der Logopädinnen und Lehrpersonen
- Unterstützung der Mitarbeitenden bei schwierigen Situationen
- Repräsentation der ASS nach aussen
- Kontakt mit externen und internen Fachpersonen

Wir suchen

- Heilpädagogin/Heilpädagoge mit grosser Unterrichtserfahrung bei Kindern
- Bereitschaft, an mehreren Orten zu arbeiten
- Führungserfahrung/Führungsausbildung

Wir bieten

- Spannende und sinnvolle Führungstätigkeit in motivierten Teams
- Gestaltungsmöglichkeiten in einer lernenden und spannenden Organisation
- Leistungsgerechte Entlohnung
- Jahresarbeitszeit/zehn Wochen Ferien

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte an:

Aargauische Sprachheilschule
Andreas Steinmann, Turnerweg 16
5600 Lenzburg, 062 888 09 10 oder 079 215 57 43
andreas.steinmann@asslenzburg.ch



gut versichert

Nicht nur Sie als alv-Mitglied, sondern auch Ihre Familienangehörigen (alle im gleichen Haushalt wohnenden Personen) profitieren von den Kollektivverträgen im Zusatzversicherungsbereich dieser fünf Krankenversicherungen.

Weitere Informationen und die Kollektivvertragsnummern mit den einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf www.alv-ag.ch unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

MEHRWERT alv
Kennensie die vorteilhaften Konditionen, die der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband mit seinen Vertragskrankenversicherungen abgeschlossen hat?

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Fax 062 824 02 60
alv@alv-ag.ch





BLUMENHAUS BUCHEGG 4586 KYBURG - BUCHEGG

Die Sonderschule im Blumenhaus bietet Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen und/oder mehrfachen Beeinträchtigung Plätze, an denen sie durch heilpädagogische Schulung, spezielle Therapien und sinnerfüllende Erlebnisse umfassend betreut und gefördert werden. Dabei sollen sie ein höchstmögliches Mass an Selbstständigkeit erlangen und sich in der Alltagsgestaltung sicher fühlen.

An unserer Sonderschule unterrichten und fördern wir geistig- und mehrfach-beeinträchtigte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 bis 18 Jahren.

Ab 1. August 2016 (oder nach Vereinbarung) suchen wir eine/einen

Heilpädagogin/Heilpädagogen 80%

Sie verfügen über eine abgeschlossene und anerkannte Ausbildung in schulischer Heilpädagogik. Wenn möglich haben Sie bereits Unterrichtserfahrung bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen- und mehrfachen Beeinträchtigung und sind bereit zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit unseren Therapeutinnen und Therapeuten. Individuelle Förderung, Förderplanung und Diagnostik nach ICF sind für Sie kein Fremdwort. Auch die Zusammenarbeit mit den Fachpersonen des Internats, mit den Eltern und weiteren Mitarbeitenden der Institution gehört zu Ihren Aufgaben.

Wir bieten Ihnen ein kollegiales und professionelles Arbeitsumfeld und attraktive Anstellungsbedingungen.

Weitere Informationen über unsere Institution finden Sie auf unserer Homepage www.blumenhaus-buchegg.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Schulleiterin, Katja Rothenbühler Heiniger über die Mail-Adresse kr@blumenhaus-buchegg.ch oder unter der Telefonnummer 032 661 51 13 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie uns Ihr vollständiges Dossier mit Foto an das:

Blumenhaus Buchegg
Abteilung Personal
Dorfstrasse 63
4586 Kyburg-Buchegg



Schulpflege Mühlen



Muhlen, eine wachsende, verkehrsgünstig gelegene Gemeinde mit moderner Infrastruktur und doch ländlicher Umgebung sucht auf August 2016 einen/ eine

Schulleiter/Schulleiterin für ein Pensum von 80–100%

An der Schule Muhlen mit integrierter Heilpädagogik werden in 22 Abteilungen etwas über 400 Schülerinnen und Schüler durch rund 50 Lehrerinnen unterrichtet.

Die Gesamtschulleitung wird unterstützt durch eine pädagogische Leitung, Stufenleitungen, ein gut ausgebautes Sekretariat und interessierte und engagierte Lehrerinnenteams.

Ihre Aufgaben

- Operative Leitung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht.
- Schulentwicklung und Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung
- Kommunikative Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und allen Angestellten der Schule, mit den Eltern und Behörden
- Kompetente und gewinnende Vertretung unserer Schule nach aussen
- Zusammenarbeit und Koordination mit allen Schuldiensten

Ihr Profil

- abgeschlossene pädagogische Ausbildung im Volksschulbereich und mehrjährige Berufserfahrung
- abgeschlossene Führungsausbildung und erfolgreiche Führungstätigkeit
- hohe Sozial- und Kommunikationskompetenz, Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen
- Bereitschaft, Bewährtes weiterzuführen sowie Interesse und Offenheit für Neues
- Bildungspolitische Kenntnisse und Interessen
- positive Haltung gegenüber bildungspolitischen Entwicklungen und aktiver Einsatz für deren erfolgreiche Umsetzung
- Effiziente Arbeitsweise in administrativen Bereichen

Wir bieten

- sehr gutes Lern- und Schulklima in intaktem Umfeld
- von der Gemeinde getragene Schulkultur
- ein anspruchsvolles, interessantes und vielseitiges Tätigkeitsgebiet
- gelebte Zusammenarbeitskultur
- Anstellung nach kantonaler Gesetzgebung

Interessiert? Dann schicken Sie Ihre vollständige Bewerbung an schulleitung@schulemuhlen.ch

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulleiter, Philipp Grolimund, unter Tel. 062 737 16 56, oder die Präsidentin der Schulpflege, Corinna Häfliger, unter Tel. 062 723 76 63 gerne zur Verfügung.





ST. BEATUS-HÖHLEN 
SWISS CAVES

In den Berg und auf den Berg

Die St. Beatus-Höhlen und das Niederhorn zählen zu den beliebtesten Ausflugszielen am Thunersee. Gruppen erleben hier Erdgeschichte hautnah von bis zu 400'000 Jahren in einer Stunde. Profitieren Sie von attraktiven RailAway-Angeboten.

St. Beatus-Höhlen - ein faszinierendes Naturschauspiel

Ein schöner Spaziergang führt von der Schifffländte oder der Bushaltestelle durch den Wald hinauf zum Höhleneingang. Vom weitverzweigten Höhlensystem sind zirka 14 Kilometer erforscht. Davon ist 1 Kilometer dank elektrischer Beleuchtung und gesicherten Pfaden bequem begehbar. Der Rundgang durch die Grotten führt Sie durch gewaltige Tropfsteinformationen, weite Hallen und Schluchten. Lassen Sie sich von den einzigartigen Formen und Farben bezaubern. Das Erlebnis dieser einmaligen Naturwelt unter der Erde wird Sie ins Staunen versetzen! Für Schulen bietet der Kinderspielplatz mit Drehkarussell, Drachenrutschbahn, Grillstelle und Sitzgelegenheiten eine willkommene Möglichkeit für eine Pause.

T 033 841 16 43 - beatushoehlen.ch



Niederhorn - mit Abstand mehr Abwechslung und Spass

Bequem bringen Sie die Standseil- und Gruppenumlaufbahn auf das Niederhorn. Ein unvergleichbares Panorama von See, dem weltbekannten Dreigestirn mit Eiger, Mönch und Jungfrau, Hochmoore von nationaler Bedeutung, Karstfelder sowie eine schützenswerte Flora erwarten Sie. Die reiche Tierwelt (wie Steinböcke, Gämse, Murmeltiere, Steinadler) kann Dank der geführten Wildbeobachtung erlebt werden.

Ob wandern, Alpen-OL, Trotti-Biken, grillieren oder die Natur beobachten - eine Schulklasse kann auf dem Niederhorn allerhand erleben! Der Alpen-OL führt entlang des Wanderweges vom Niederhorn nach Vorsass. Wer Lust hat, kann bei einer Brätlistelle einen Halt einlegen und picknicken. Von Vorsass geht's weiter mit den beliebten Trotti-Bikes nach Beatenberg.

T 033 841 08 41
niederhorn.ch/schulen

